

Wagt es denn irgend ein Vortragsmann, uns über die
einen vom Himmel herabgeschickten, uns gültig ge-
achteten Gesetze zu sprechen? Sind ihrer denn ge-
nug, die uns leiten und uns vor dem Himmel schützen?

cher geneigt, den verführerischen Klängen der Kriegstrommeln und -trompeten zu lauschen. Bismarck hat übrigens in seinen „Gedanken und Erinnerungen“ etwas ganz ähnliches geäußert, allerdings — und das ist aus dem Geiste jener Zeit begreiflich — nicht mit der gleichen abweisenden Kritik. Briand schloß mit der Versicherung, daß er seine Politik bis zum letzten Atemzug fortsetzen werde, selbst wenn Flüche seinen Weg begleiten sollten. Schmerzliche Erfahrungen blühen hier durch. Auch Stresemann ist ja erst im Tode der Held der Nation geworden, während man ihn zu Lebzeiten bekämpft hat. Briand erzählt daselbe Schicksal. Er ist draußen vollstümlicher als zu Hause. Und doch werden ihm die Franzosen später einmal als ihren glänzendsten Staatsmann preisen. Es war ein knapper Sieg, den die französische Regierung erritt, doch gibt er ihr zunächst freie Hand. Der Weg des Friedens ist ein Weg der Dornen.

Vorschläge, die nicht in Erfüllung gehen.

Berlin, 28. Dez. (Eig. Drahtbericht.) In der letzten Zeit sind in der Öffentlichkeit des öfteren Vorschläge für eine organisatorische Umbildung der Reichsregierung gemacht worden. Einer dieser Vorschläge bezieht sich auf die Konstitution des Reichsfinanzministeriums und ist im Zusammenhang mit dem Rücktritt des langjährigen Staatssekretärs in diesem Ministerium, Dr. Popik, aufgetaucht. Dieser Vorschlag zielt darauf hin, daß neben oder unter dem Staatssekretär nach französischem Muster der Posten eines Generaldirektors für Steuern und Zölle geschaffen wird. Ein weiterer Vorschlag betrifft das Reichsverkehrsministerium, von dem das Aufsichtsrecht über die Reichsbahn, so weit es finanzieller Natur ist, an das Reichsfinanzministerium abgegeben werden soll. Aussicht auf Verwirklichung haben jedoch, wie wir von gut unterrichteter Seite hören, diese Vorschläge nicht. Wie betont wird, ist vorläufig an eine Neuordnung der Geschäfte des Reichsverkehrsministeriums nicht zu denken. Die Tarifaufsicht über die Reichsbahn hängt so eng mit Verkehrsfragen und eisenbahntechnischen Angelegenheiten zusammen, daß es unzulässig wäre, sie dem Reichsverkehrsministerium zu nehmen. Was die Aufteilung der Sachgebiete im Reichsfinanzministerium anbetrifft, so macht, wie erklärt wird, die gegenwärtige Regelung die Stellung eines Generaldirektors für Steuern und Zölle überflüssig. Wenn ein solcher Posten geschaffen werden sollte, so wäre der Staatssekretär nicht mehr in der Lage, einen zusammenfassenden Überblick über die gesamte Finanzlage des Reiches zu gewinnen und der allein schon mit der parlamentarischen Vertretung stark belastete Minister müßte sich selber ohne die Unterstützung durch den Staatssekretär diese notwendige Gesamtübersicht verschaffen. Unter diesen Umständen würde die Schaffung des vorgeschlagenen neuen Postens eher eine Verschlechterung als eine Verbesserung bedeuten.

Grzesinski über Nationalsozialisten und Stahlhelm.

Kassel, 2. Dez. Bei einer vom Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold veranstalteten republikanischen Kundgebung in der Stadthalle hielt der preussische Minister des Innern, Grzesinski, eine Ansprache, in der er sich mit Fragen der innerdeutschen Politik befaßte. Er behandelte den Stand der Finanzen in Reich, Staat und Kommune, die drückende Steuerbelastung und deren Folgen. U. a. sagte er, dieselbe kleine Gesellschaftsschicht, die das deutsche Volk in den Abgrund führte, sei in den Rechtsparteien heute wieder am Werke, den Volksstaat und seine Regierung als diejenigen hinzustellen, die Elend und Not über das deutsche Volk gebracht hätten. Der Gipfel politischer Unehrlichkeit sei es, daß heute in Deutschland eine Partei existiere, die sich „Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei“ nenne, ohne auch nur das geringste mit der Arbeiterschaft zu tun zu haben. Diese Partei sei weder Arbeiterpartei, noch habe sie sozialistische Tendenzen, noch sei sie national, sondern sie sei eine ganz ordinäre antisemitische Konjunkturpartei. Was für die Nationalsozialisten gelte, könne fast in gleicher Weise auf den Stahlhelm angewandt werden. Aus den Reden, den Kundgebungen und Schriften führender Männer der Nationalsozialisten und des Stahlhelms gehe ganz eindeutig hervor, daß man den Kampf gegen den Volksstaat mit den Mitteln der Gewalt propagiere. Deshalb müsse man alle Kräfte aufbieten, um dieser Agitation und dieser Heße an jedem Orte und zu jeder Stunde entgegenzuwirken. Die deutsche Republik werde durch die Wirrnisse dieser Monate nur dann hindurchkommen, wenn sie getragen werde von dem entschlossenen Willen der Millionen.

Aufhebung der Exterritorialität in China am 1. Januar.

Nanking, 27. Dez. Der politische Zentralrat beschloß in einer außerordentlichen Sitzung, am 1. Januar einen Erlass zu veröffentlichen, durch den die Exterritorialität aufgehoben wird und die in China ansässigen Ausländer den chinesischen Gerichten unterstellt werden. Ein mit diesem Erlass verkündetes Gesetz regelt die Rechtsverfahren zwischen Chinesen und Ausländern.

Washington, 27. Dez. Zu den Meldungen aus China, wonach die Regierung von Nanking vom 1. Januar ab die Exterritorialität durch eine Verordnung aufheben werde, bemerkte Staatssekretär Stimson, die Vereinigten Staaten würden einer Aufhebung der Exterritorialität durch eine einseitige Verfügung nicht zustimmen. Er glaube auch nicht, daß Nanking einen solchen Akt gegenüber Amerika beabsichtige, da ja zwischen beiden Ländern Verhandlungen über einen allmählichen Abbau der amerikanischen Gerichtsbarkeit schwebten. Die amerikanische Regierung halte an ihrer grundsätzlichen Einstellung zu dieser Frage fest, wie sie in der am 4. September veröffentlichten Note vom 10. August an die Regierung von Nanking zum Ausdruck gebracht worden sei.

Ein Vertrauensvotum für die französische Regierung.

Fortsetzung der außenpolitischen Debatte.

Paris, 27. Dez. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Auch die heutige Kammerdiskussion verlief außerordentlich abwechslungsreich und zeitweise geradezu stürmisch. Wieder einmal hielt der unermüdlige und unersöhnliche Franklin-Bouillon

stundenlang die Rednertribüne besetzt, um mit seinen sattsam bekannten Argumenten und Schlagworten die verhasste deutsch-französische Annäherungspolitik zu bekämpfen. Kein Wunder, wenn

Außenminister Briand

schließlich die Geduld verlor und in einem, bei diesem stets verbindlichen Diplomaten ungewohnt scharfen Ton antwortete. Wieder einmal ging der Streit um die Vaterlandschaft der Locarno-Abkommen. Briand stellte fest, daß schon bei den in Cannes zwischen Frankreich, Belgien und England abgeschlossenen Abkommen der spätere Anschluß Deutschlands vorgesehen worden sei, so daß man von einer deutschen Initiative nicht reden könne. Franklin-Bouillon verlangte die Ergänzung des Young-Planes, auf den sich die französische Regierung nun einmal festgelegt habe, durch weitere Garantien, insbesondere durch eine Kontrolle über die Internationale Zahlungsbank und durch die Verlängerung der Rheinlandbesetzung für den Fall, daß der Plan von Deutschland oder auch von Frankreich nicht ratifiziert werde. Er forderte erneut durchgreifende Zersetzungen in Rheinland, um eine von ihm befürchtete deutsche Mobilisierung unmöglich zu machen. Zum hundertsten Male wiederholte Briand, daß die Räumung von der Durchführung, also auch von der Ratifizierung des Young-Planes abhängt und daß der von Franklin-Bouillon kritisierte Ausbau der Verkehrswege in Rheinland, so auch der Bau von drei Rheinbrücken, von sämtlichen alliierten Militär- und Zivilfachverständigen gutgeheißen worden sei. Man könne doch kaum annehmen, daß alle zuständigen Stellen Attentate gegen die Sicherheit Frankreichs auslösen und daß nur Franklin-Bouillon sich nicht irren könne. Die Auseinandersetzungen zwischen dem Minister und seinem Hauptgegner griffen immer mehr auf das Haus über, wo sich zwischen den verschiedenen Gruppen ein lärmender Austausch teils ironischer, teils beleidigender Zurufe entwickelte.

Den Höhepunkt erreichte der Tumult, als Briand sich auf das Urteil des verstorbenen Marshalls Foch berief und der frühere Minister Reibel, der der Gruppe Maginot angehört,

ein Geheimschreiben

verlas, das der Marshall im November 1926 über den Kopf des Außenministers hinweg an den Präsidenten Doumergue und den damaligen Ministerpräsidenten Poincaré gerichtet hat und in dem eindringlich die deutsche Gefahr an die Wand gemalt sowie die vorzeitige Räumung des Rheinlandes als unmöglich erklärt wird. Briand zeigte sich äußerst empört über dieses Verfahren, da Foch in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Interalliierten Militärkontrollkomitees kein Untergeordneter gewesen sei. Reibel werde für die Folgen, die sich unter Umständen auf der Haager Konferenz aus der Verlesung dieses Schriftstückes ergeben könnten, die Verantwortung zu tragen haben. Das Haus gab durch laute

Mißbilligungsgesundgebungen

zu erkennen, daß es das gegen die parlamentarischen Sitten verstößende Vorgehen Reibels perurteilte und jubelte dem Außenminister demonstrativ zu.

Im weiteren Verlauf gab Paul-Boncour eine kurze Erklärung ab, in der er sich gegen ein deutsch-französisches Militär- und Industrieabkommen, wohl aber für eine Verständigung zwischen den arbeitenden Klassen beider Länder aussprach.

Zu Beginn der Nachmittagsdiskussion bestieg

Louis Marin

die Tribüne zu einer weitläufigen Kritik des Young-Planes, in der er im wesentlichen all das wiederholte, was gestern schon der ehemalige Vorsitzende der Reparationskommission, Louis Du Bois, vorgetragen hatte. Marin wandte sich gegen die Rheinlandräumung, denn die Besetzung sei nicht nur ein Pfand für die Ausführung der Verträge, sondern auch eine Garantie für Frankreichs Sicherheit. Diese These wurde vom Außenminister Briand unter Bezugnahme auf den Artikel 429 des Versailler Vertrages bestritten.

Damit wurde die allgemeine Aussprache geschlossen. Vor Eintritt in die Beratung der Artikel beantragte der Abgeordnete Renaud die Zurückverweisung des ersten Artikels an die außenpolitische Kammerkommission.

Ministerpräsident Tardieu

dankte Renaud für diesen Antrag und erklärte die Regierung wolle keinerlei Zweideutigkeiten fortbestehen lassen. Sie verlange die sofortige Abstimmung, da sie in der nächsten Woche schon im Haag mitten in der Arbeit stehen werde. Er selbst und das ganze Kabinett seien mit Briand und seiner Außenpolitik solidarisch. Sein Vorgänger Poincaré habe den Young-Plan als Ganzes angenommen, also einschließlich der Vereinbarungen über die vorzeitige Rheinlandräumung.

Tardieu erinnerte daran, daß die Räumungsfrist seit 1919 laufe und daß die Besetzung einzelner Zonen daher immer wertvoller werde.

Mit der Räumung der dritten Zone sei, wie er schon wiederholt versichert habe, noch nicht begonnen worden. Die Haager Konferenz sei nicht, wie man vielfach behauptet, fehlgeschlagen, sondern nur wegen technischer Arbeiten unterbrochen worden. Sie werde demnächst lediglich ihre Beratungen wieder aufnehmen. Die Regierung habe die beiden internationalen Konferenzen im Haag und in London aufs beste vorbereitet. Er habe Sachverständige der beteiligten Regierungen zu einer Konferenz nach Paris einberufen, damit man mit einer Einheitsfront nach dem Haag komme. Dabei habe er sich von zwei Gedanken leiten lassen: Einmal die ungeschützten Annuitäten ungeschmälert zu erhalten, und ferner die Möglichkeit zur Mobilisierung der deutschen Schuld zu wahren. Die auf die Räumung und Wiederbesetzung des Rheinlandes bezüglichen Artikel des Versailler Vertrages blieben bestehen und er würde, wenn nötig, nicht zögern, sie anzuwenden. Wenn man auf der Linken aber finde, daß seine Anwesenheit an der Spitze der Regierung eine Gefahr für das Land bilde und wenn die Rechte in der Anwesenheit Briands im Außenministerium einen Grund sehe, um das Vertrauen in seine Person zu vermindern, so müsse die Kammer dies sagen. Er wolle vor allem nicht, daß man nach seiner Rückkehr aus dem Haag den Kleinkrieg wieder eröffne. Bei dieser Gelegenheit erinnerte Tardieu daran, daß Franklin-Bouillon vor zehn Jahren verlangt habe, man solle ihn vor das höchste Gericht stellen, da er die Interessen Frankreichs verraten habe. Wenn er heute vor der Kammer die Vertrauensfrage stelle, so habe das eine besondere Bedeutung. Die Kammer müsse den Vertretern des Landes für die Verhandlungen im Haag

und in London die Autorität verleihen, die sie nötig hätten, um die Interessen Frankreichs mit Nachdruck vertreten zu können.

Die Kammer lehnte alsdann den Antrag des Abgeordneten Paul Renaud, gegen den die Regierung die Vertrauensfrage gestellt hatte, mit 342 gegen 17 Stimmen ab. 235 Abgeordnete, darunter die Radikalen und zahlreiche Sozialisten, enthielten sich der Stimme.

Die 17 Stimmen, die sich bei der Abstimmung gegen die Regierung ausgesprochen haben, verteilen sich wie folgt: 1 Mitglied der Sozialistischen und Radikalen Linken, nämlich der Abg. Franklin-Bouillon, 2 Angehörige der Unabhängigen Linken, von denen allerdings einer nach vollzogener Abstimmung erklärte, er habe sich der Stimme enthalten wollen, 3 bei keiner Fraktion eingeschriebene Abgeordnete, 1 Sozialrepublikaner und 10 Kommunisten. 13 Abgeordnete waren beurlaubt, alle übrigen haben für die Regierung gestimmt.

Ein Foch-Memorandum aus dem Jahre 1926

Paris, 27. Dez. Das heute von dem Abgeordneten Reibel in der Kammer verlesene Schriftstück, das die Unterschrift des Marshalls Foch trägt und, wie Außenminister Briand erklärte, zur Zeit der Niederschrift im Oktober 1926 lediglich dem Präsidenten der Republik und dem Ministerpräsidenten zur Kenntnis gebracht worden ist, führt u. a. aus: Deutschland ist durch seinen Bevölkerungswachstum und durch seine ungeheure Industriemacht Frankreich überlegen. Deutschlands innere Wiederaufrichtung macht schnelle Fortschritte, und sein Ansehen im Ausland wächst rasch. Deutschland bekennt sich stets zu einer von der französischen Moral verschiedenen Moralanschauung, nämlich, daß Recht Recht schafft und daß der Krieg abstoßende Grausamkeiten sogar gegen unbeteiligte Personen rechtfertigt. Die Beziehungen Frankreichs zu Deutschland sind durch Artikel 428 des Versailler Vertrages geregelt, der die Erfüllung der Reparations- und Entwaffnungsbedingungen zum Gegenstand hat. Der Beginn der Ausführung des Dawes-Planes kann nicht als eine Erfüllung angesehen werden. Die Entwaffnungsklauseln sind in unregelmäßiger Weise erfüllt, aber wesentliche Punkte sind noch zu regeln. Die Polizei, unerlaubte Verbände und Vereinigungen, die Ausübung von militärischen Gebäuden, Befestigungen bei Königsberg usw. Frankreich würde sich bei einer Räumung des Rheinlandes in einer außerordentlich schwierigen Lage befinden, erstens, weil die seit dem Kriege desorganisierte Armee noch nicht entsprechend den neuen Grenzen reorganisiert worden ist, zweitens, weil die neue Grenzlinie noch nicht mit einem entsprechenden Befestigungssystem versehen ist, drittens, weil die französischen Grenzgebieten den Angriffen der feindlichen Flieger ausgesetzt sind. Die Einschränkung der Besatzungsdauer, die der Versailler Vertrag vorsieht, war von der französischen Kammer gebilligt worden in Austausch gegen die von der amerikanischen und der englischen Regierung zu übernehmende Verpflichtung, Frankreich im Falle einer neuen deutschen Gefahr zu Hilfe zu kommen. Diese Verpflichtung besteht nicht mehr. Man erkennt also, welchen Gefahren Frankreich ausgesetzt sein würde, wenn die französische Regierung sich bereit erklären sollte, die Besatzungsfrist noch weiter herabzusetzen, wenn sie nicht unverzüglich die Arbeiten zur Befestigung der neuen Grenze, zur Reorganisation des Heeres und zum Schutz der Grenzbevölkerung ausführen läßt.

Keine Konfordsatsverhandlungen.

Paris, 28. Dez. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Die Kammer erledigte in einer Nachtsitzung das Budget des Außenministeriums. Im Verlauf der Artikelberatung erklärte Außenminister Briand auf die Anfrage eines radikalen Abgeordneten, daß die Pressemeldungen, die von Konfordsatsverhandlungen zwischen Frankreich und dem Vatikan zu berichten wußten, jeder Grundlage entbehrten. Ihm sei von derartigen Verhandlungen nichts bekannt. Es bestünden Konfordsatsbeziehungen zwischen der Regierung und dem Heiligen Stuhl für Fisch-Lothringen und diese gäben sicher zu Besprechungen Anlaß, an denen jedoch das Außenministerium nicht beteiligt sei. Zwischen Frankreich und dem Vatikan seien keinerlei Verhandlungen über ein Konfordat in Vorbereitung.

Die Rückkehr Tschitscherins.

Warschau, 27. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Der russische Volkskommissar Tschitscherin, der sich in Wiesbaden aufhielt, wird, wie verlautet, am 4. Januar auf der Rückreise nach Moskau Warschau passieren. Ein Aufenthalt Tschitscherins in Warschau ist nicht geplant.

Der englisch-russische Notenwechsel über die Propagandafrage.

London, 27. Dez. Das Foreign Office veröffentlichte den zwischen dem Botschafter der Sowjetunion, Sokolnikoff, und dem englischen Außenminister Henderson ausgetauschten Noten über die Propagandafrage. Aus den Noten ergibt sich, daß die beiden Regierungen ihre im Artikel 1 des allgemeinen englisch-russischen Vertrages vom 8. August 1924 enthaltene Verpflichtung in der Propagandafrage neu bekräftigen.

Der indische Nationalkongress für Gandhis Politik.

Lahore, 27. Dez. Der indische Nationalkongress hat ohne jede Änderung die von Gandhi vorgeschlagene Entschleunigung angenommen, in der die Anregung eines sogenannten Kongresses am runden Tisch, in der indische und indische Bevollmächtigte eine Ausarbeitung über die indischen Verfassungsfragen erfolgen sollte, verworfen wird. Als Ziel, das der Kongress zu verfolgen habe, wird in der Resolution die vollständige Unabhängigkeit Indiens bezeichnet, ferner wird der Kongress der gesetzgebenden Versammlung in ihrer gegenwärtigen Form und Propaganda für die Steuererleichterung verurteilt. London, 27. Dez. Wie Reuters zu dem indischen Nationalkongress in Lahore berichtend mitteilt, nahm vorläufig erst der Ausschuss des Kongresses ohne Änderungen an Gandhi eingetragene Entschleunigung an, in welcher Vorschlag gemacht wird, eine Einladung zur Teilnahme einer allgemeinen englisch-indischen Konferenz in London abzulehnen und die völlige Unabhängigkeit Indiens als Ziel des Kongresses bezeichnet wird.

Küdtritt des Botschafters Shurman.

Berlin, 27. Dez. Wie die amerikanische Botschaft in Berlin, Dr. Jacob Gould Shurman, sein Küdtrittsgeheuch eingereicht, vom Präsidenten Hoover nunmehr bewilligt worden.



Der Botschafter hat sich schon seit längerer Zeit mit Küdtrittsgeheuch getragen. Seine Familie befindet sich bereits im September wieder in ihrem New Yorker Heim. Der Botschafter selbst beabsichtigt, im Laufe des Januar in New York einzutreffen.

Der Küdtritt des amerikanischen Botschafters Shurman, in Berlin 4 1/2 Jahre als diplomatischer Vertreter der Vereinigten Staaten von Amerika gewirkt hat, begegnet in Deutschland allgemeinem Bedauern. Trotz seines verhältnismäßig hohen Alters — Shurman steht im 76. Lebensjahr — hat er sein schwieriges Amt geschickt und erfolgreich verwaltet und sich um die Verbesserung der deutsch-amerikanischen Beziehungen außerordentlich verdient gemacht. Sein Interesse beschränkte sich aber nicht nur auf die Politik, sondern auch die Pflege der geistigen Beziehungen zwischen den deutschen und dem amerikanischen Volk. Er hat durch seine zahlreichen wissenschaftlichen Vorträge und seine führende Tätigkeit in Erinnerung an noch, ist er einer Dankbarkeit für die Universität Heidelberg wert, wo er einstmalig studiert hatte, dadurch sichtbar, daß er in Amerika gesammelte reiche Geldmittel zur Verfügung stellte. Gleichzeitig mit Dr. Stresemann wurde er bekanntlich zum Ehrenmitglied der Universität Heidelberg ernannt. Das sein Herz besonders an die Universitätshausstadt hängt, geht daraus hervor, daß er das Studentenlied „Alt-Heidelberg, du meine“ ins Englische übertrug und dadurch dafür gesorgt hat, daß „Old Heidelberg“ auch in Amerika und England populär wurde. Erst vor kurzem ist Dr. Shurman zum Ehrenmitglied der Preussischen Akademie der Wissenschaften gewählt worden.

Mutmaßungen über den Nachfolger.

New York, 28. Dez. Nach Meldungen aus Washington werden als mögliche Kandidaten für den Botschafterposten in Berlin der Botschafter in der Türkei, Dr. C. G. W. und der frühere Leiter der Warrent Corporation, Eugen Meyer, erwähnt. Offizielle Kreise haben allerdings über die als Nachfolger Shurmans in Aussicht genommene Persönlichkeit bis jetzt noch nichts verlauten lassen.

Weihnachtsgrüße englischer Kriegsbeschädigter.

Berlin, 27. Dez. Der bekannte englische Heerführer General Sir Jan Hamilton hat an den Schriftführer der Deutsch-Englischen Vereinigung folgendes Telegramm gerichtet: „Weihnachtsbotschaft an Deutschland. Die schwerkriegsbeschädigten englischen Soldaten Sirifford House, Roehampton, grüßen alle kriegsbeschädigten Soldaten in deutschen Lazaretten. (gez.) General Jan Hamilton.“

Ausstellung im Neuen Museum.

Die am zweiten Weihnachtstage eröffnete Ausstellung zeigt ihren Bestand ausschließlich aus Wiesbadener Kunst- und Galeriebeständen. Eine Art Verlegenheitsausstellung. Man raffte zusammen, was man ohne Transportkosten aufstellen konnte. Die Finanzlage des Wiesbadener Kunstvereins ist offenbar keine rosige und es auch angesichts des düsternen Besuchs der Veranstaltungen nicht sein. Das das Publikum auch in anderen Städten fast jede Beziehung zu Kunstausstellungen verloren hat, ist eine Tatsache, die sich nicht lediglich der Gleichgültigkeit erklärt und für uns jedenfalls einen trübseligen Trost bedeutet.

Obwohl man den Expressionismus heute bereits historisiert, bleibt Christian Rohlfs, der alte Feuerwerk, immer noch interessant. Zwar seine Gemälde haben nicht recht verstanden. Das Wilde, jugendliche Betrunkene, das bedauerliche Farbenpaar, das das Gegenständliche völlig zu, so daß sich ein rotes Blumenfeld und eine mit roten Dächern zum Verwechseln ähnlich sehen. In dem Bild des Städtchens Andechs oder auch in „Dorfstraße“ hat der Künstler das Wesentliche mit wenig, allerdings brutalen Pinselstrichen auf die Leinwand gemalt. Bei einigen anderen Aquarellen, wie dem „Landschaft“, wird der Natureindruck völlig zugunsten eines schwachen Rhythmus der Farbe aufgelöst. Sein Bestes sieht man in den Blumenstücken, aus denen die Farben wie aus dem Schmelz fließen. Ebenfalls glückliche sind die Sicherheiten der primitiven Linien. Bei dem „Dorfstrasse“ bewegen sich in lauter Spitzen und Kanten. Weniger gelang der „Landschaft“, der aussieht, als sei er in Tinte getaucht worden und empfindet sich darüber. Da denkt man weniger an einen Rhythmus als an Wilhelm Busch. Aber bei Rohlfs wird in der vierten Dimension Unfug getrieben, wie einige der dämlichen gemeinte Gegenstandsbilder beweisen. Leider vermag uns Ernst Ludwig Kirchner heute nicht mehr viel zu sagen. Er gehörte zu den Begründern der „Blauen Reiter“, von deren grundsätzlichen Bedeutung man sich erst erfuhr, als sie bereits der Vergangenheit angehörten. Ein starkes Talent war Kirchner nie, und man kann seinen Dienst, wenn man so überlebte Dinge, wie

Wiesbadener Nachrichten.

Zwischen den Jahren.

Die Tage zwischen Weihnachten und Neujahr werden im Volksmund vielfach mit „zwischen den Jahren“ bezeichnet. Die Festimmung ist noch nicht verlogen, denn noch duftet der Weihnachtsbaum durch die Räume, und Pfeffertuchen, Rüsse und die vielen Süßigkeiten, die die Weihnachtstage noch übrig gelassen haben, lassen das Feststille noch weiterklingen. Dazu gilt es, sich auf Silvester und Neujahr vorzubereiten. Wenn wir uns auch wieder in der Arbeit des Alltags befinden, so hat sie in dieser Zeit doch nicht das strenge Gesicht wie sonst. Zwar geht es uns wirklich nicht so gut, daß wir die Hände geruchlos in den Schoß legen könnten, aber gestehen wir es ruhig ein: allzuviel gearbeitet wird in den Tagen zwischen Weihnachten und Neujahr nicht! Nach zwei Werktagen, von denen der erste als „dritter Feiertag“ (wiewohl nicht für voll zählt, und der zweite als Samstag vielfach nur einen halben Arbeitstag bringt, winkt schon wieder ein Sonntag, und dann nach einem weiteren Arbeitstag Silvester und Neujahr. Da ist es denn wirklich kein Wunder, daß die Festimmung nicht mit den beiden Weihnachtstagen verfliegen ist, sondern noch überall nachwirkt. Eine kleine Atempause, bis uns nach dem Neujahrstag der volle Ernst des Alltags wieder umfassen hält!

Das Wetter der nächsten Woche.

(Bericht der Meteorologischen Korrespondenz.)

Der große Weihnachtswettersturm. — Kampf der Luftströmungen auf 1000 Kilometer Front. — Die „Entscheidungsschlacht“ im Rheinland. — Vorrücken des Taumeters mit 120 Kilometer in der Stunde.

Die große diesjährige Weihnachtsüberrasschung war der jähe Übergang von Schnee und Frost zu warmem Regenwetter, eine meteorologische Erscheinung, die in ihrer Art zu den interessantesten unter den vielen ungewöhnlichen Witterungserscheinungen des Jahres 1928 gehört.

Auf Grund der zu Beginn der Woche herrschenden Großwetterlage konnte nur mit der Fortdauer des Frostweters bei östlichen Winden gerechnet werden, und höchstens im Rheinland bestand einige Wahrscheinlichkeit für zeitweiliges, geringes Ansteigen der Temperaturen über den Gefrierpunkt. Den unmittelbaren Anlaß zu dem großen Wettersturm, der während der Feiertage ganz Mitteleuropa Taumeter brachte, bildete ein in der Nacht zum Dienstag über Frankreich plötzlich vor sich gegangener starker Anstieg des Luftdrucks, verursacht durch einen Vorstoß des Azorenmaximums nach Nordosten. Er führte eine mächtige Woge warmer Tropenluft auf den Kontinent, die in Wechselwirkung mit dem über den Britischen Inseln liegenden Tiefdruck von lebhaften Südwestwinden mit Behagen gegen die kalte Festlandsluft handelte und innerhalb weniger Stunden ganz Westdeutschland überflutete. Schon in den Tagen vor Weihnachten hatte ein krasser Witterungsgegenfah zwischen dem europäischen Osten und den Westländern bestanden, und da die Warmluft zunächst an der Kaltluftmasse abgeprallt war, hatte die eifige Ostströmung, von dem ozeanischen Tief in verstärktem Maße angelaugt, an Intensität noch gewonnen, über Hennoflandien unter Druckanstieg auch noch ihren Wirkungsbereich vergrößert. So standen sich im Westen auf 1000 Kilometer langer Front von der Buxter See rheinwärts bis zu den Alpen zwei gänzlich verschiedene Luftströmungen gegenüber, aus denen sich Dienstag über den Niederlanden ein tiefer Teilwandel der atlantischen Depression mit einem niedrigen Druck unter 740 Millimeter Barometerstand entwickelte. Am Heiligabend kam es zwischen den beiden gegenwärtig aneinanderstießenden Strömungen gewissermaßen zur Entscheidungsschlacht. Mit Temperaturen von 10 bis 15 Grad Wärme gelangte die warme Westluft rasch über den Rhein bis ins Ruhrgebiet, wo die Temperaturen schon 3 bis 6 Grad über dem Gefrierpunkt lagen, während 100 Kilometer weiter nördlich, im Münsterland, noch 4 bis 6, im mittleren Norddeutschland 8, in Pommern und Schlesien 10 Grad Kälte herrschten. Wiederholt wogte der Kampf der Luftströmungen hin und her; es schien, als würde der Frost die Oberhand behalten. Denn am Weihnachtsabend noch drang er von neuem um 500 Kilometer westwärts vor, und am ersten Feiertag wurden vor Tagesanbruch zwischen Rhein und Ems noch 4 Grad Kälte verzeichnet. Inzwischen hatten sich die Schneefälle weiter ins Norddeutsche Binnenland vorgeschoben, ohne daß dort das Quecksilber seinen Stand bei etwa 5 Grad unter Null verließ. Erst in den späteren Morgenstunden des 25. Dezember brachte der Vorstoß einer zweiten, noch kräftigeren Staffel warmer Luft die Entschei-

dung. Mit einer Stundengeschwindigkeit von 120 Kilometer rüßte das Taumeter in breiter Front nach Nordosten vor und trieb in ganz Westdeutschland das Thermometer auf 8 bis 10 Grad Wärme, wobei auch im Gebirge überall der Gefrierpunkt überschritten wurde. Mittags war die Frostgrenze bis zur Linie Hamburg-Berlin-Dresden zurückgedrängt; abends um 7 Uhr lag sie schon östlich der Oder, und westlich von ihr waren die Schneefälle überall in Regen übergegangen. An vielen Orten hatte der Regen schon eingekehrt, als in den bodennahen Luftschichten noch 4 Grad Kälte herrschten, so daß sich lebensgefährliches Glätteis bildete.

Am Morgen des zweiten Feiertags war ganz Mitteleuropa frostfrei; die Frostgrenze verlief an diesem Tage vom Nordkap über Skandinavien und die Ostseeländer nach Rußland, wo noch bis zu 24 Grad Kälte herrschte. Der Kern des Maximums ist bis nach Sibirien zurückgewichen; das Druckzentrum des Azorenmaximums lagert jetzt im Bereich der Borenen und wird zunächst die Wetterlage bei uns bestimmen. Es bleibt mild. Ein sich Europa näherndes neues atlantisches Sturmtief wird uns auch weiterhin trübe und regnerische Witterung bringen, die vermutlich den Jahreschluß überdauert.

Von der Landesversicherungsanstalt Hessen-Nassau.

Der Rechnungsabluß der Landesversicherungsanstalt Hessen-Nassau für das Jahr 1928 weist neben einem Bestande von 3 914 910 Mark eine Gesamteinnahme von 58 267 134 Mark und eine Gesamtausgabe von 62 182 044 Mark auf. Die im vorjährigen Verwaltungsbericht ausgesprochene Hoffnung, daß sich die allgemeine Lage des Arbeitsmarktes, die sich damals vorübergehend besser gestaltet hatte, auch weiterhin in aufsteigender Weise bessern würde, hat sich leider nicht in dem erwünschten Maße erfüllt. So daß der laufende Beitragseinnahme-Ausfall doch noch immer recht erheblich ist. — Durch das Reichsgesetz vom 12. Juli 1929 ist durch Aufhebung der bisherigen Gesamtzuschlagleistung um fünfzehn Prozent eine abermalige Rentenerhöhung vom 1. Oktober 1929 ab erfolgt. Durch dieses Gesetz ist auch der Artikel 71 des Einführungsgegesetzes zur Reichsversicherungsordnung aufgehoben worden, so daß vom 1. Oktober 1929 ab auch Hinterbliebene solcher Versicherten einen Anspruch auf Hinterbliebenen-Vorsorge haben, die am 1. Januar 1912 bereits verstorben oder dauernd erwerbsunfähig waren und dann inzwischen verstorben sind, ohne die Erwerbsfähigkeit wieder erlangt zu haben. Die durch die Gesetzesnovelle für die Landesversicherungsanstalt Hessen-Nassau eintretende Rentenerhöhung beläuft sich auf jährlich 1 700 000 Mark. Die Deduktion dieses Mehrbetrages soll aus der letzten Bräunung erfolgen, die bekanntlich vorsieht, daß das Reich von dem Lohnsteuerverkommen eines Jahres nur 1800 Millionen Mark erhält, daß der überbleibende Betrag zunächst in Höhe von 75 Millionen Mark der Reichsfinanzkraft ausfließt, und daß der darüber hinaus freibleibende Betrag den Trägern der Invalidenversicherung zu überweisen ist. Hoffentlich erfüllt sich die Erwartung, daß tatsächlich die Rentenmehrbelastung auch durch das Lohnsteuerverkommen mehr als woff gedeckt wird. Das ist insbesondere aus zwei Gründen dringend erforderlich. Der eine Grund ist die anhaltende, umfangreiche Arbeitslosigkeit, die fortgesetzt erhebliche Ausfälle an Beitragseinnahmen entstehen läßt. Der andere Grund ist die mäßige Latsache, daß die Landesversicherungsanstalt seit dem 1. April 1929 genötigt worden ist, infolge der ungünstigen Finanzlage des Reichs die von ihm zu leistenden Reichsaufschüsse, die monatlich 448 000 Mark betragen, in Reichsschuldanweisungen entgegenzunehmen. Infolge dieser „Zwangsmassnahmen“ sind die laufenden Mittel der Landesversicherungsanstalt ohnehin knapp geworden, worunter namentlich die Förderung des Arbeiterwohnungsbaues zu leiden hat.

Der Gesamtvorstand hat zur Förderung des Arbeiterwohnungsbaues für 1928 trotzdem insgesamt 2,5 Millionen Mark, und zwar 1,5 Millionen Mark für Bauvereine und 1 Million Mark für einzelne Versicherte zur Verfügung gestellt. Leider war es auch in 1928 wiederum nicht möglich, alle gestellten Darlehensanträge zu berücksichtigen, da für deren reifliche Berücksichtigung das Mehrfache der der Landesversicherungsanstalt für diese Zwecke zur Verfügung stehende Mittel erforderlich gewesen wäre. Mit den zugelegten Summen werden sich jedoch nicht die tatsächlich geleisteten Zahlungen. Da nach den Bestimmungen der Reichsversicherungsordnung die Auszahlung der zugelegten Darlehensbeträge erst erfolgen kann, wenn die betreffenden Neubauten vollendet und ertragsfähig sind, tritt von Jahr zu Jahr insofern eine Verschiebung ein, als die für das eine

Berliner Theaterbrief.

Berlin, Ende Dezember.

Als vor einem Jahr Hermann Ungars „Kaiser General“ erschien, konnte man, bei aller Unreife, an einen Dramatiker von Gehalt glauben. Auch die kurz vor des Dichters Tod vollendete Komödie „Die Gartenlaube“, die jetzt im Theater am Schiffbauerdamm ihre Aufführung erlebte, hätte unsere Hoffnung nicht aufheben werden lassen. Der Titel kennzeichnet typische Lebensformen, zugleich nennt er den Erfüllungsort der Haupthandlung: eine Gartenlaube steht wirklich auf der Bühne. In ihr nährt das kaum flügel gewordene Tochterlein des Rentiers Colbert, in banger Erwartung eines Romeo, Ungar selbst nicht nur das bürgerliche Spielzeug mit seinen naturwidrigen Erscheinungen, mit seinen Verdrängungen und Exaltationen, er trifft auch den Proletarier, der im Grunde mit seinem Pathos, der Begegnung und Vergrößerung seiner Weltanschauung nicht minder ein Spieler ist. Neben den nicht sehr geschmackvoll geformten Hauptfiguren und einer Reihe von Kleinstadtypen ragt als sinnfälliges Beispiel die Gestalt Colberts. Ein peinlich gepflegtes Männchen mit Henriquette, geschwellt von Ahnenstolz (er stammt aus einer Emigrantenfamilie). Was dem Stück im Wesentlichen fehlt: die reale Welt wertvoller Gegenstände. Der Dichter verteilt den Schatten gerecht. Aber einseitig ist er. Er hat Licht zu verteilen vergessen. Die Vorstellung unter Colbert Engels Regie war zu ausladend. Erich Pontö, Colbert, schuf eine groteske Figur, die haftet. Oskar Sima, Modigli, traf den rüden, dummherbelegenen Ton mit Sicherheit, hatte auch, im Gegensatz zu seinen Mitspielern, das Schicksal der mährischen Landschaft.

Im Lessingtheater feierte das hebräische Künstlertheater „Habima“ sein zehnjähriges Bestehen, wie kürzlich am Wiesbadener Staatstheater neben „Dobut“ mit den Aufführungen von Calderon: „Davids Krone“ und Scholem Aleichim: „Der Schatz“.

Von den Lustspielen sprach kein einsames literarisches Bedeutung an. Im Lustspielhaus kam ein Schwank von Ladislav Fodor: „Wiegenlied“ zur Aufführung. Einem Junggesellen wird in der Silvesternacht ein Säugling ins Nest gelegt. Anlaß zu stündlichen Witzelein, während

Jahr ausgelagerten Darlehen teilweise erst im folgenden oder einem späteren Jahre zur Auszahlung angewiesen werden können. Der Vorstand der Landesversicherungsanstalt Hessen-Nassau bleibt aber auch weiterhin bestrebt, alle verfügbaren Mittel zur Errichtung von Wohnungen für Versicherte auszuführen und nach Kräften an der Linderung der Wohnungsnot mitzuarbeiten. Aus diesen Erwägungen heraus sind auch aus den Mitteln des Jahres 1929 wiederum zur Förderung des Arbeiterwohnungsbaues 2,6 Millionen Mark bewilligt worden. Der Zinssatz für diese Darlehen, der vom 1. April 1927 ab auf sieben Prozent festgelegt worden war, ist mit Wirkung vom 1. April 1928 ab auf sechs Prozent herabgesetzt worden. Dabei ist zu beachten, daß die von der Landesversicherungsanstalt ausgeliehenen Darlehen in voller Höhe, ohne Disagio und ohne Berechnung von Verwaltungskosten den Darlehensnehmern ausbezahlt werden.

— **Wiesbadener Gäste.** Oberbürgermeister Dr. J. A. res-Duisburg und Frau sind zum Aufenthalt im Hotel „Kaiserhof“ eingetroffen.

— **Der 150.000. Kurstremde in Wiesbaden** ist am ersten Weihnachtstag eingetroffen. Oberstudienrat Professor Ludwig Schumann, Direktor der berühmten deutschen Schule in Haag, ein geborener Hesse. Die Kurverwaltung begrüßte den Gast durch Kurdirektor Hofrat Dr. Rauch mit einem Blumenstrauß, einer Ehrenkarte für die ganze Dauer seiner Kurzeit und überreichte ihm zum Andenken das Buch „Wiesbaden, seine Schönheit und seine Kultur“.

— **Geschäftszeit am 31. Dezember.** Auf Antrag des Kaufmännischen Vereins Wiesbaden hat die Polizeiverwaltung genehmigt, daß, wie in den Vorjahren, die Lebensmittel-, Ausrüstungs-, Blumen-, Papier-, Spirituosen- und Schokoladengeschäfte am 31. Dezember bis 8 Uhr abends geöffnet sein dürfen.

— **Der Omnibusverkehr Wiesbaden-Platte** ist vom 1. Januar ab bis zum Frühjahr eingestellt.

— **Die Befahrungszulage für die 2. Zone endet am 31. Dezember.** Aus Koblenz wird gemeldet: Nachdem das Gebiet der 2. Befahrungszone vollständig geräumt worden ist, sind die Voraussetzungen für die Gewährung der Befahrungszulage für diese Zone nicht mehr gegeben. Die Zahlung der Befahrungszulage endet daher mit dem 31. Dezember 1929. Vom gleichen Zeitpunkt kommt die Zahlung des örtlichen Sonderzuschlages für Empfänger von Versorgungsbezügen, soweit sie noch in Kraft sind, in Wegfall.

— **Unterstützung an Ausländer.** Einen Anspruch auf Arbeitslosenunterstützung kann ein Ausländer nach einer grundsätzlichen Entscheidung des Reichsversicherungsamts nicht geltend machen, wenn er im Inland versicherungspflichtig beschäftigt ist, aber keinen inländischen Wohnort hat und arbeitslos wird. Hat der Arbeitslose neben seinem ausländischen Wohnort einen Wohnort im Inlande, so ist der Antrag auf Arbeitslosenunterstützung bei dem Arbeitsamt zu stellen, in dessen Bezirk der inländische Wohnort liegt. Ob der Arbeitslose einen solchen Wohnort hat, ist nach tatsächlichen Verhältnissen des einzelnen Falles zu prüfen, die in Betracht kommen.

— **Weihnachtsfeier im Städtischen Krankenhaus.** Kurz vor Weihnachten fanden an den einzelnen Stationen die Weihnachtsfeiern statt. Praktische Geschenke, sowie Konfekt, Apfel usw. wurden an die Kranken verteilt, dank der Unterstützung der Verwaltung und den Besuchern der Kranken durch Gaben in die Sammelbüchsen. Der evangelische und der katholische Geistliche hielten Ansprachen, und in verschiedenen Stationen verbrachten Freunde der Kranken die Feiern durch Musik. Besonders in Station Ib (Dr. Stern) war eine ergreifende Feier durch die unermüdete Arbeit der Stationschwester unter Mitwirkung der übrigen Schwestern zustande gekommen. Der große Gang und der Tagessaal waren in einen Tannenhain verwandelt, welcher durch einen mächtigen Tannenbaum gekrönt wurde. Der Ring- und Lutherkirchenchor unter Leitung des Oberlehrers Würges sang zur Eröffnung alle Weihnachtslieder, zwei Kinder sprachen Gedichte, denen die Ansprache des Geistlichen folgte. Gemeinsames Lied: „O, du fröhliche Weihnachtszeit“ beendete die Feier. — Am 2. Weihnachtsfeiertag, vormittags von 11–12 Uhr sang der Männergesangsverein „Eintracht“ unter Leitung seines Ehrenchormeisters B. Allendorfer in 8 Stationen je 3 Lieder. Die Gesänge wurden mit Weihnachtsliedern eröffnet; in jeder Station folgten andere Chöre, den Stationen angepasst. Der Dank wurde den Sängern durch freudestrahlende Augen der Kranken dargebracht. Sogar die jüngsten Erdenbürger im Wächterinnenheim spiketen die Ohren und hörten mit keinem Ton die weihnachtlichen Stunden.

von der reumütigen Mutter, die sich am Ende einstellt, das Schicksal der Sentimentalität trübt. Eine oft bewährte Mischung. Aber diesmal dürfte der erfolgreiche Verfasser sein Publikum unterschätzt haben.

Die Komische Oper ist aus einem Revuetheater ein blühendes Schwanktheater geworden. Man wähle zur Wiedereröffnung die letzte Gemeinschaftsarbeit der Arnold und Bach: „Gullä di Gullä“. Sage mir, worüber du lachst, und ich sage dir, wer du bist... Doch stimmt nur cum grano salis. Hölle gibts, in denen das Zwerchfell dem Gehirn die Fortmüdigkeit kündigt! Das bringen freilich nur solche Possenschreiber zustande, die selbst Gräbe im Kopf haben und ihren Verstand freiwillig in den Dienst des Unsinns stellen. Guido Tieffcher, der Siebzahnjährige, spielt einen Filmkritiker, der unversehens bei Amanullas Einzug in Berlin zu einer politischen Rolle kommt. Seine Komik ist liebenswürdig und frisch wie in seinen jüngsten Tagen. Vom Stille mehr zu verraten, nötig keine höhere Rücksicht. Zudem dürfte es bald keine deutsche Theaterstadt geben, die es nicht beherbergt. Florian Riensl.

Aus Kunst und Leben.

„Ich tanze um die Welt mit Dir.“ Aus Darmstadt wird uns berichtet: Das Hessische Landestheater brachte am 2. Weihnachtsfeiertag die Pötte mit Gelland und Tanz in 8 Bildern „Ich tanze um die Welt mit Dir“ von Marcel Schiffer und Friedrich Hollaender im Kleinen Hause zur Aufführung. Das Stück hat den originellen Gedanken, daß Willi und Lola miteinander um die Welt tanzen wollen, und die Sensation wird von den „Neuesten Nachrichten“ finanziert. Eine Fäulnis von Gsch, Sing- und Tanzstücken, die in dürrigem Zusammenhang stehen, gibt den alleranpruchsvollsten Augen und Ohren Befriedigung und seit die Handwerker zu stürmischen Beifallstundungen in Bewegung. Der Beifall war unerkennbar stark, woraus zu schließen ist, daß die Pötte dazu beitragen wird, die Kasse des Landestheaters zu füllen. Was sollen da kritische Maßstäbe? Wenigstens trug die Tanz-

— **Änderung von Gerichtsbezirken.** Bei der Eingemeindung der Landgemeinde Feggenheim des Landkreises Hanau, sowie der Stadt Höchst und den Landgemeinden Griesheim, Nied, Sossenheim und Schwanheim des Landkreises Höchst zum 1. April 1928 war bestimmt worden, daß eine Änderung der Gerichtsbezirke, soweit die kommunale Neuordnung Platz greift, nicht eintreten solle. Demgemäß gehörte seit der Stadtteil Feggenheim zum Amtsgerichtsbezirk in Bergen, Landgerichtsbezirk Hanau und Oberlandesgerichtsbezirk Kassel, während die aus dem Landkreise Höchst eingemeindeten Orte zum Landgerichtsbezirk Wiesbaden gehörten. Das preussische Staatsministerium hat nunmehr von der im Eingemeindungsgezet ihm erteilten Ermächtigung Gebrauch gemacht und die Gerichtsbezirke der kommunalen Neuordnung angepasst. Zum 1. Januar 1930 tritt folgende Änderung in Kraft: 1. Die frühere Landgemeinde Feggenheim wird unter Abtrennung von dem Bezirk des Amtsgerichts Bergen dem Bezirk des Amtsgerichts Frankfurt a. M. zugelegt. Daraus folgt ohne weiteres, daß dieser Stadtteil dann auch zum Bezirk des Landgerichts und des Oberlandesgerichts Frankfurt a. M. gehört. Die bei dem Amtsgericht in Bergen bis Ende Dezember 1929 anhängig gewordenen Geschäfte der streitigen Gerichtsbarkeit (Zivilprozesse, Strafsachen und Kontursachen) werden bei diesem Gericht aufgearbeitet. Die Geschäfte der freiwilligen Gerichtsbarkeit gehen jedoch sofort am 1. Januar 1930 auf das Amtsgericht in Frankfurt a. M. über, so daß die Grundbücher, die Testamente, die Vormundschafts- und Registerakten aus dem genannten Stadtteil an das Amtsgericht in Frankfurt a. M. abgegeben werden. Wer in diesen Angelegenheiten zum Amtsgericht will, muß also nach dem 1. Januar nicht mehr nach Bergen, sondern an das Amtsgericht in Frankfurt a. M. gehen. 2. Der Amtsgerichtsbezirk Frankfurt a. M.-Höchst wird unter Abtrennung von dem Bezirk des Landgerichts Wiesbaden dem Bezirk des Landgerichts Frankfurt am Main zugelegt. Daraus folgt, daß es künftig in Frankfurt am Main 2 Amtsgerichte geben wird, das alte Amtsgericht, das den ehemaligen Stadtkreis Frankfurt a. M. umfaßt, und das Amtsgericht Frankfurt a. M.-Höchst, zu dem außer den eingemeindeten Orten Höchst nebst den in diese Stadt bereits 1917 eingemeindeten Orten Unterliederbach, Sindling und Zeilsheim, sowie Griesheim, Nied, Schwanheim und Sossenheim noch folgende nicht eingemeindete Orte gehören: die Stadt Hofheim, sowie die Landgemeinden Eschborn, Hattersheim, Kriftel, Langenhain, Lorschbach, Margheim, Mühlstein, Niederhofheim, Oberliederbach, Otrfild, Soden und Sulzbach. Diese Orte bleiben sämtlich bei ihrem bisherigen Amtsgericht, werden aber dem Landgerichtsbezirk Frankfurt am Main zugelegt. 3. Wegen der Führung des Handelsregisters für den Bezirk des Amtsgerichts Frankfurt a. M.-Höchst wird demnächst noch eine besondere Entscheidung ergehen.

— **Die Zahl der Anmeldungen von Patenten** ist von 1924 bis 1928 von 56 831 auf 70 895 angewachsen. Erteilt wurden dagegen statt 18 189 nur noch 15 598. Abgelaufen oder sonst gelöscht wurden 1928 noch 15 598. Ende 1924 waren 75 466 Patente in Kraft, Ende 1928 nur noch 70 591. Nach wie vor meldet die Elektrotechnik mit 8540 die meisten Patente an. Von den ausländischen Anmeldungen kommen mehr als ein Sechstel aus den Vereinigten Staaten mit 2563, aus Frankreich 2370, der Schweiz 1841, Großbritannien 1694. Bei den Gebrauchsmustern stieg die Zahl der Anmeldungen von 53 884 auf 64 837. Warenzeichen wurden statt 37 553 1928 nur noch 27 925 angemeldet, eingetragen 17 308, gelöscht 10 102.

— **Erlaß für Obstbaumverluste.** Die Obstbäume haben durch den letzten harten Winter auch auf den Wirtschaftsländereien der Forstbeamten stellenweise stark gelitten. Um den Erlaß zu erleichtern, hat der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten genehmigt, daß den Inhabern solcher Stellen Obstbäume aus den staatsforstlichen Baumgärten unentgeltlich, sowie verpackungs- und frachtfrei bis zu der für die Stelle in Frage kommenden Bahnstation abgegeben oder die Kosten für den Anlauf und Versand erstattet werden. Der Frostschaden muß 20 Prozent des Sollbestandes betragen. Erleitet wird ein Schaden, der darüber hinausgeht. Geringere Verluste sind in allen Fällen vom Stelleninhaber nach dem Plane der Regierung auf eigene Kosten zu ersetzen. Beides gilt bis zum Rechnungsjahr 1934 einschließlich.

— **Türen zumachen!** Jetzt, wo die Witterung rauher und die Feuerung lässig kostbarer wird, hat der Naturist: Türen zu! wieder volle Berechtigung. Besonders die Kinder sollten immer und immer wieder angewiesen werden, jede geöffnete Tür wieder zu schließen. Vor allem die Haustür! Nur wenige Leute machen sich den rechten Begriff von der Durchlüftung eines geheizten Hauses bei windigem Wetter infolge offener Türen. In wenigen Minuten ist die Temperatur des Treppenhauses um einige

Grad gesunken. Die Folge davon ist, daß bald darauf auch die Zimmerfluren und die Zimmer selbst (und zwar vom Erdgeschoß bis zum obersten Stockwerk) hart abgekühlt sind. Eine bei kaltem stürmischem Wetter offenkundig daust, kostet allen Heizparteien des Hauses teures Heizmaterial und vermehrte Arbeit des Einheizens. Daher hat der Rat: „Türe zu!“ für die jetzige Zeit und besonders für die kommenden Monate volle Berechtigung.

— **Bauliche Veränderungen im Gerichtsgelände.** Die nicht mehr zeitgemäßen Blendfenster werden jetzt an dem Gerichtsgelände entfernt, zumal sie auch nicht mit den Bestrebungen des modernen Strafvollzugs in Einklang zu bringen sind. Durch diese Veränderungen wird auch die Fassade ein schöneres Aussehen erhalten. Zu gleicher Zeit werden die schadhaften Dächer einer notwendigen Reparatur unterzogen. Größere bauliche Veränderungen, die hier am Platze wären, um so mehr, da das Haus noch keine Zentralheizung besitzt, können von der Direktion bei den beschränkten Mitteln augenblicklich nicht vorgenommen werden. Es wäre darum sehr zu begrüßen, wenn mit dem geplanten Bau eines neuen Gefängnisses in nicht so langer Zeit begonnen würde.

— **Neuer Kommunalanwaltsabgeordneter.** An die durch Ablehnung der Frau Stadträtin Elise Alken zur Erledigung der Stelle tritt voraussichtlich der in der Wahlvorschlagsliste des 14. Wahlbezirks der Deutschen Zentrumspartei an 4. Stelle stehende Oberpostsekretär Jakob Hübner in Frankfurt a. M., Mainkurststraße 4. Frau Alken gehörte dem Kommunalanwalts des Regierungsbezirks Wiesbaden seit dem Jahre 1920 an.

— **Gerichtspersonalien.** Die Transferierung des Amtsgerichtsbezirks Höchst a. M. nach dem Landgericht Frankfurt am Main wird verschiedene Personalveränderungen am hiesigen Gericht zur Folge haben. So ist Landgerichtsrat Elser in gleicher Eigenschaft vom 1. Januar 1930 ab an das Landgericht Frankfurt a. M. versetzt worden. Die Stelle des am Landgerichtsdirektor ernannten und an das Landgericht Kassel versetzten Landgerichtsrats Dr. Delisch wird nicht mehr besetzt.

— **50jähriges Geschäftsjubiläum.** Die Weingroßhandlung S. Baer u. Co., Friedrichstraße 48, besteht am 1. Januar 1930 50 Jahre.

— **Silberne Hochzeit.** Der Konditor Herr Franz Jesberger und Frau, Schiersteiner Straße 72, feiern am 31. Dezember ihre silberne Hochzeit.

— **Zwei rigorose Automobilfahrer.** Der Name des einen der beiden Automobilfahrer, die, wie wir gestern mitteilten, durch ihr tolles Fahren den Verkehr in der Langgasse gefährdeten, lautet nicht Helmstätt, sondern Karl Helmstädter, wohnhaft in der Göttenstraße.

— **Brieftelegrame nach Rumänien.** Zwischen Deutschland und Rumänien sind vom 1. Januar 1930 an Brieftelegrame zur Hälfte der vollen Gebühr zugelassen, mindestens ist die Gebühr für 20 Wörter — 2,40 M. zu berechnen. Die Bedingungen sind dieselben wie für die bereits bestehenden Brieftelegrambendienste nach dem Ausland.

— **Wiesbadener Viehhofmarktbericht.** Infolge des zu geringen Auftriebs fand am 27. Dezember 1929 keine Marktnotierung statt.

— **Neuer Zeitungskatalog.** Der neuartige Zeitungskatalog 1930 der Invalidendank-Annoucen-Expedition, Hauptgeschäftsstelle Berlin, Potsdamer Straße 20, ist erschienen und liegt uns in einem stattlichen, dabei sehr handlichen Bande vor. Auf 174 Seiten ist die deutsche Tagespresse, ort- und namensalphabetisch in übersichtlicher Ordnung nach Ländern, Provinzen und Städten zusammengestellt. Auf weiteren 210 Seiten schließt sich die deutsche Fachpresse, gruppenweise geordnet, an. Es folgt dann auf 39 Seiten eine nach Ländern und Orten übersichtlich eingeteilte Sammlung politischer Zeitungen im europäischen Ausland.

— **Nassauische Heimatpielergruppe.** In Nordensfeld wird am 12. Januar das Heimatspiel „Die Heimat ruft“, durch den dortigen Gesangsverein „Concordia“, von der Nassauischen Heimatpielergruppe auf der geräumigen Bühne der neuen Turnhalle aufgeführt. Am 28. Januar erfolgt eine Aufführung in Naurod mit Unterstützung der dortigen Einwohnerschaft. Aufführungen in Wiesbaden-Stadt, Jostein und Camberg mit Hilfe dortiger Ortsvereine sind geplant.

— **Alterversverein.** Am Donnerstag, den 2. Januar, abends 8 Uhr, hält im Vortragssaal des Neuen Museums ein Wiesbadener, Dr. Schellenberg, jetzt in Breslau, einen vom Nassauischen Kunstverein veranstalteten Bildervortrag über Bildhauerei der Gotik.

— **Gottesdienst für Gehörlose.** Ein Gottesdienst mit Weihnachtsfeier für Gehörlose findet morgen Sonntag, nachmittags 2½ Uhr, in der Lutherkirche statt. Predigt: Pfarrer Walter aus Bierstadt.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Der Stadtrat von München gab dem aus Skandinavien heimgekehrten Nobelpreissträger Thomas Mann in der großen Kastralkirche am Montagabend einen intimen Trunk, zu dem außer Thomas Mann und seiner Familie der schwedische Generalkonsul und prominente Vertreter des Münchener Schrifttums geladen waren. Nach Begrüßungsworten des Oberbürgermeisters ergriß Thomas Mann das Wort und betonte, München sei seine Wahlheimat und pries den Geist und die Atmosphäre dieser Stadt. — Das Stadttheater Krefeld (Intendant Ernst Martin) hat das neueste Bühnenwerk des rheinischen Dramatikers Herbert Eulenbergs, das Lustspiel „Der Ruck und sein Rind“ zur Aufführung angenommen. „30 Rull Rull 300 will arbeiten“, Tragikomödie eines belgischen in 6 Bildern von Robert Wolf Stemmler, G. m. b. H. Berlin, vom Landestheater Götha zur alleinigen Aufführung erworben worden. — Unter einem Dach ein Volksstück von Jan Fabricius, deutsche Bearbeitung von Alfred Dreher, wurde vom Dresdener Altkunst-Theater zur deutschen Aufführung erworben. — Ein Veteranin der deutschen Bühnen, Margarete Carlitz, vom Hess. Landestheater in Darmstadt, ist am ersten Weihnachtsfeiertag (nachdem sie bei einer Probe am Samstag einen Schlaganfall erlitt) gestorben. Maria Carlitz, die Tochter eines Theaterdirektors, kam schon sehr früh zur Bühne und war auf den ersten deutschen Bühnenbelag, wie Berlin, Hannover, Wiesbaden, Frankfurt, nach Darmstadt kam sie im Jahre 1917. Als eine ihrer besten Rollen spielte sie das ältere Fräulein Weßerell in „Lulu“.

Bildende Kunst und Musik. In Leipzig ist der Maler und Bildhauer Professor Mathieu Molitor, 53. Lebensjahre gestorben. Von seiner Hand stammt die große Bronzestatue des Feichters, die eine Herde der großen Promenadenanlagen bildet. — Der Komponist Hermann Aminski, dessen mystisches Drama „Alraune“ am 2. Dezember Staatsoper zur Aufführung gelangt ist, hat den Musikpreis der Stadt München in Höhe von 3000 M. ausgeprochen erhalten.

Wiesbaden-Bierstadt. Der „Männergesangverein 1883“ veranstaltete am ersten Weihnachtsabend im Saalbau „Zum Bären“ erstmalig unter dem neuen Chorleiter des Bes (Mainz) ein Konzert, das für Leiter und Sänger einen vollen Erfolg bedeutete. Mitwirkende waren: Fritz Paula Fuhmann (Mainz) und Nicola Geisse-Winkel (Wiesbaden). Der erste Teil der Vortragsfolge galt dem Weihnachtsfest, der mit dem Chor (gemischter Chor): „Es ist ein Ros entsprungen“ von Pratorius, eingeleitet wurde. Es folgten neue Chöre, darunter „Ritternacht“ von Brudner mit Klavierbegleitung, „Männerchor 1813“ von Hegar, frei vorgetragen, einige schöne Volkslieder. Den Schluss bildete der mächtige Kampfsche Chor: „Der Wagen rollt“. Stürmischer Beifall nach jedem Aufsteigen des Chors dankte der Sängerschar. Fritz Fuhmann sang unter allgemeinem Beifall mit schönem Sopran Lieder von Cornelius, Mennerber u. a. Nicola Geisse-Winkel wurde enthusiastisch gefeiert. Jeder seiner Vorträge war ein Meisterstück. Die Klavierbegleitung lag in Händen des Dirigenten, der diese feinfühlig ausführte. Ein Theaterstück: „Großvaters Weihnachtsstippe“ bildete den Abschluss des imposant verlaufenen Konzertes.

**Vorberichte über Vorträge, Kunst und Verwandtes.
Der Spielplan der Woche:**

	Staatstheater		Kurhaus
	Großes Haus	Kleines Haus	
Montag, 28. Dezbr.	19.30 Uhr: „Hänsel und Gretel“ „Die Puppenfee“ Stammreihe B	20 Uhr: „John Gabriel Bormann“ Stammreihe I	16 Uhr: Konzert. 18 u. 20 Uhr: Konzerte.
Dienstag, 29. Dezbr.	14.30 Uhr: „Die Klein Elfe das Christkind lachen ging“ Belaufgeh. Stammf. 19 Uhr: „Neu entführt“ „Der fröhliche Weinberg“ Stammreihe G	19 Uhr: „Wald“ Belaufgeh. Stammf.	11 Uhr: Früh-Konzert. am Kochbrunnen. 17 Uhr: Silvester-Konzert.
Mittwoch, 1. Januar	18 Uhr: „Kienzi“ Belaufgeh. Stammf.	20 Uhr: „Grand Hotel“ Belaufgeh. Stammf.	11.30 Uhr: Früh-Konzert am Kochbrunnen. 16 Uhr: Konzert. 20 Uhr: Symphonie-Konzert.
Donnerstag, 2. Januar	18.30 Uhr: „Schengün“ Stammreihe D	20 Uhr: „Der Herr und Frau So und So“ Stammreihe III	11 Uhr: Früh-Konzert am Kochbrunnen. 16.30 Uhr: Konzerte. 18 u. 20 Uhr: Konzerte.
Freitag, 3. Januar	19 Uhr: „Margarete“ Stammreihe E	19.30 Uhr: „Bater kein dagegen sehr“ Stammreihe VI	11 Uhr: Früh-Konzert am Kochbrunnen. 19.30 Uhr: VL Jalousie-Konzert.
Samstag, 4. Januar	15 Uhr: „Die Klein Elfe das Christkind lachen ging“ Belaufgeh. Stammf. 19.30 Uhr: „3er und Zimmermann“ Stammreihe G	19.30 Uhr: „Die andere Seite“ Stammreihe V	11 Uhr: Früh-Konzert am Kochbrunnen. 16 u. 20 Uhr: Konzerte.
Sonntag, 5. Januar	15 Uhr: „Die Klein Elfe das Christkind lachen ging“ Belaufgeh. Stammf. 19.30 Uhr: „Garmen“ Stammreihe B	19.30 Uhr: „Die Dreierlöcher-Oper“ Belaufgeh. Stammf.	11.30 Uhr: Früh-Konzert am Kochbrunnen. 16 u. 20 Uhr: Konzerte.

Staatstheater. Zum Silvesterabend wird, wie schon erwähnt, im Großen Saal das Zudmayers Lustspiel „Der fröhliche Weinberg“ vorbereitet. Die Neueinführung nach der Bühneneinrichtung von Dr. H. Buxbaum, leitet Kurt Sellmid.

Kurhaus. Im morgigen Abendkonzert des Kurorchesters unter Leitung von Musikdirektor S. Trermer wird Kammermusiker L. Brüderte (Kolophon) solistisch mit. — Gustav Jacobs gibt morgen Sonntag im kleinen Saal einen lustigen Abend. — Die beiden Tanz-Tees der Kurverwaltung finden am Montag und Donnerstag statt. — Der Kurverwaltung ist es gelungen, die berühmte „Bernard-Etts-Kapelle“ für ein Gastspiel am Mittwoch, 8. Januar, zu verpflichten.

Zollkonzerte der Kurverwaltung. Das 6. Zollkonzert findet am Freitag, 3. Januar, unter Leitung von Karl Schürich statt. Solist ist die bekannte holländische Sopranistin Ria Peltenburg.

Wiesbadener Lustspiele.

Film-Palast. Da heute Samstag der Theateraal anderweitig besetzt ist, können Vorstellungen nicht stattfinden. Am Sonntag, nachmittags 3 Uhr, kommt das bisherige Programm „Rehe nachts, alles vergeben“ wieder zur Vorführung. Ab Dienstag ein neues Programm mit Anna Andra, Werner Fütterer, Siegfried Arno in „Das Mädel mit der Peitsche“, ein Lustspiel, ferner „Die Nacht nach dem Berrat“ (Regie Dr. Arthur Robinson), in der Hauptrolle Eva de Putti neben Lars Hanson und Warwick Ward.

Thalia-Theater. Der neue Spielplan bringt ab morgen Sonntag den Meisterfilm des russischen Regisseurs A. Koom „Menschen-Arienal“ nach der Novelle von Henry Barbusse. Dieser große Russenfilm zeigt das Schicksal eines zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilten Sträflings, der laut Gesetz nach dem er 10 Jahre gefangen hat, einen Tag Urlaub bekommt. Auf der Fahrt ins heimatische Dorf soll er befreit werden. — Als zweites Bild läuft die Groteske „Was ist los mit Kariette“ nach dem Manuskript von Marie Laube Droop mit Georg Alexander, Ruth Wesper, Maria Kasper, Maria Mindsgenti, Hans Junkermann u. a. Beginn morgen Sonntag 3, 5 1/2, 7 1/2 Uhr.

Aus dem Vereinsleben.

Mandolin-Club „Tannhäuser“. Wiesbaden, am 1. Feiertag seine Mitglieder und Anhänger im festlich geschmückten unteren Saal des „Turnerbundes“ versammelt. Nachdem der 1. Vorsitzende Th. Krieger die Feier mit einer Begrüßungsrede eröffnet und nach gemeinsamem gesungenem „Stille Nacht, heilige Nacht“ ein Weihnachtsprolog dem Abend seine Weiße verliehen hatte, brachte die Aktivität unter Leitung ihres Dirigenten, Kammermusiker A. Fuhmann, „M. A. T.“ (Mandolin-Club „Tannhäuser“), Marsch, eine Komposition des Dirigenten, zum Vortrag, der mit großem Beifall aufgenommen wurde. Ein folgendes Weihnachtslied und anschließender gemeinsamer Gesang „O du treuer Weihnachtsbaum“ trugen zur Weihnachtsstimmung noch bei, so daß der Dirigent nunmehr seine Schar zur Ausführung des großen Weihnachtsstimmungsmädes „Fröhliche Weihnachten“ von E. Koedel um sich versammeln konnte. Unter lautloser Stille spielte dieses umfangreiche Werk eine glänzende Wiedergabe, und nicht endender Beifall belohnte Dirigent sowohl

wie Ausführer für die prächtige Leistung. Im weiteren Verlauf eroberte der Solist des Abends, Mitglied Kammermusiker Günter Eberle, die Herzen aller mit den Violin-Vorträgen „Liebesleid“ und „Liebesfreud“ von F. Kreisler, vom Dirigenten des Vereins in feinsinnigster Weise am Klavier begleitet. Die noch folgenden Orchesterstücke, in vollendeter Klangschönheit zur Ausführung gebracht, bezeugten, daß die Leitung des Vereins bei Herrn Hahn in besten Händen liegt.

Der „Wiesbadener Männergesangverein“ begeht seine Weihnachtsfeier mit Ehrung langjähriger Mitglieder und anschließendem Ball morgen Sonntag, abends 8 Uhr, im großen Kasino-Saal, Friedrichstraße.

Am 1. Januar 1930, abends 7 Uhr, hält der „Wiesbadener Militärverein“ im Turnerheim, Hellmündstraße 25, sein diesjähriges Weihnachtsfest mit anschließendem Ball ab.

Der Zug des Todes in Wiesbaden in 1929.

An bekannten Persönlichkeiten verschieden in dem jetzt zu Ende gehenden Jahre:

Am 17. Januar Generalmajor a. D. Christian Freiherr von Ompteda im 77. Lebensjahr; am 20. Januar Ingenieur Ludwig Hanjoh, ein Führer der Nassauischen Handwerker; am 23. Januar der Vorstand des hiesigen Reichsvereins, Oberregierungsrat Dr. jur. Fritz Korn; am 28. Januar in Potsdam der langjährige Generaladjutant und Kommandant des ehemaligen Kaiserlichen Hauptquartiers, Generaloberst Hans von Plessen, ein ausgesprochener Freund Wiesbadens; am 4. Februar in seinem Ruheort Kobach Professor Albert Leih, der in den Jahren 1891 bis 1917 Lehrer am hiesigen Staatlichen Realgymnasium war; am 11. Februar das Ehrenmitglied der Deutschen Turnerschaft, Oberturnwart des Turnerbundes Wiesbaden, Fritz Engel; am selben Tage Generalmajor a. D. Hans von Gersdorff im 82. Lebensjahr; am 12. Februar Rheinstraßenbauinspektor a. D., Ober- und Geheimer Baurat i. R. Karl Rasch im 73. Lebensjahr; am 13. Februar im 57. Lebensjahr der frühere Leiter des ehemaligen hiesigen Städtischen Preseamtes, Hans Ernst Peters; am 17. Februar im Alter von 76 Jahren der ehemalige Direktor der Wiesbadener Wasser- und Lichtwerke S. Halbertsma; am 21. Februar der Pächter der Berglängengemeinde Konrad Holz; am 23. Februar der Ober- und Geheimer Baurat i. R. Georg Schobert im 81. Lebensjahr, jahrelanges Mitglied der Eisenbahndirektion Mainz; am 24. Februar im fast vollendeten 77. Lebensjahre Generalmajor a. D. Joseph Giersberg; am 2. März der Tonkünstler Edmund Uhl, 76 Jahre alt; am 2. März der Rentner Karl Kasper im Alter von 82 Jahren; am 7. März Oberst a. D. Ernst Woelke; am 16. März Kammerfänger Joseph Cianda, der sich kurz vor dem Kriege nach langjähriger glänzender Bühnenlaufbahn, hierher zurückgezogen, um hier seiner Kunst und der Lehrtätigkeit zu leben; am 29. März der Hofbuchhändler Heinrich Stadler; am 31. März der Besitzer der Stadtküche Joseph Braubach; am 4. April Geheimer Sanitätsrat Dr. med. Altschul, der im Frühjahr 1928 von Frankfurt hierher übersiedelt war, im 91. Lebensjahr; am 8. April in Heidelberg General der Artillerie Ludwig von Lauter im Alter von 73 Jahren, aus Georgenborn stammend, wo er als Sohn eines Lehrers im Jahre 1855 geboren wurde; am 14. April Geheimer Justizrat Dr. Alexander Alberti, eine Persönlichkeit, die ihrer Heimatstadt Wiesbaden auf verschiedenen Gebieten wertvolle Dienste geleistet hat; am 17. April der bekannte Bureauvorsteher verschiedener Rechtsanwalte Philipp Stauder im 72. Lebensjahr; am 23. April der Kammermusiker a. D. Louis Scharr, eine in Musik- und Sängertreuen geachtete und beliebte Persönlichkeit; am 26. April in London der frühere Großfürst Michael von Rußland, der in Wiesbaden längere Zeit gewohnt und sich mit der Gräfin Sophie von Merenberg, der Tochter des Prinzen Nikolas von Rußland verheiratet hatte; am 27. April Alara Freirauf von Dungen, geb. Freiin Binde, Witwe des Herzoglich Nassauischen Kammerherrn und Finanzkammerpräsidenten Maximilian Freiherrn von Dungen, im 87. Lebensjahr; am 29. April der Schriftföhrer Georg Hahn im Alter von 82 Jahren, ein begeisterter Anhänger des deutschen Viebes und eine in Sängertreuen bekannte Persönlichkeit; am 6. Mai Major a. D. Max Sommer, geschäftsführendes Vorstandsmitglied der Vereinigung der Arbeitgebetverbände von Mainz, Wiesbaden und Umgebung; am 6. Mai der bei der Firma Kalle u. Co. angestellte Chemiker Dr. Karl Heiser; am 11. Mai der Rentner Philipp Rath; am 18. Mai in Frankfurt a. M. Dr. Louis Viehmann, ein Wiesbadener Kind, der sich Verdienste um die Luftschiffahrt und um die Kunst des Buchwesens erworben hat; am 22. Mai der Polizeibeamte a. D. Wilhelm Donat, 83 Jahre alt; am 8. Juni Dr. Theodor Steinlauser, der sich um die nassauische Blindenfürsorge unvergessliche Verdienste erworben, im Alter von 71 Jahren; am 10. Juni Privatier Wilhelm Wegandt im 82. Lebensjahr, in Schützenfreien besonders geschätzt; am 12. Juni Gewerkschaftsföhrer Heinrich Pfeiffer; am 15. Juni Justizrat Georg Kullmann, Rechtsanwalt und Notar, im 73. Lebensjahr; am 16. Juni Landgerichtsdirektor i. R. Otto Keltzer, der von 1904 bis 1928 am hiesigen Landgericht wirkte; am 17. Juni Kommerzienrat Fehr-Glach im 90. Lebensjahr, der 42 Jahre der Industrie- und Handelskammer Wiesbaden, davon 22 Jahre als Präsident der Kammer, angehört hat; am 29. Juni Geheimer Justizrat Dr. jur. Walter Dardmuth, Ehrenvorsitzender des Vereins der Künstler und Kunstfreunde, im 74. Lebensjahr; am 6. Juli Landesoberinspektor Friedrich Freyling, der in der nassauischen Krüppelfürsorge Ausgeszeichnetes geleistet hat; am 7. Juli Justizoberwachmeister Ludwig Maus im Alter von 58 Jahren; Sanitätsrat Dr. med. Karl Schmels am 10. Juli in Niederbachheim, der jahrelang in Wiesbaden die Praxis ausübte; am 15. Juli Oberamtmann Viktor Henn im 86. Lebensjahr, früher Domänenpächter des Hofes Armada; am 16. Juli Otto Henkel, der Seniorchef der Firma Henkel u. Co. in Wiesbaden-Biedrich, im 60. Lebensjahr; am 18. Juli Wiesbadens Oberbürgermeister Fritz Travers im Alter von 55 Jahren; am 18. Juli Generalleutnant a. D. Max von Schmeltau; am 20. Juli in Bernierode Generalmajor a. D. und früheres Mitglied des Abgeordnetenhauses für den Rheingaukreis, Georg von Loeden, der jahrelang hier wohnte, im 80. Lebensjahr; am 6. August in Berlin Geheimer Hofbaurat Fritz August Genzmer im Alter von 73 Jahren, der von 1894 bis 1903 als Stadtbaumeister in Wiesbaden wirkte; am 27. August Professor Wilhelm Kopcke vom Staatlichen Realgymnasium, 65 Jahre alt; am 27. August Sanitätsrat Dr. Rudo Paul Zoepffel im 67. Lebensjahr; am 29. August Generalleutnant a. D. Dr. phil. et Dr. med. vet. h. c. Friedrich Freiherr von Krane im 70. Lebensjahr; am 3. September Geheimer Justizrat, Landgerichtsrat i. R. Georg Thüling im Alter von 75 Jahren; am 5. September der Stadtküche Wilhelm Kraft im 78. Lebensjahr, eine um das Gemeinwesen und die kommunalwirtschaftliche Entwicklung Wies-

badens verdiente und bekannte Persönlichkeit; am 15. Sept. Generalmajor a. D. Eduard Kreuter; am 17. September der frühere Direktor der Chemischen Werke vorm. S. u. E. Albert, Otto Zwanziger, im 59. Lebensjahr; am 15. Okt. Frau Charlotte Goeck-Rigaud im 85. Lebensjahr; am 19. Oktober Architekt Friedrich Dammann, 83 Jahre alt; am 2. November Redakteur B. E. Eisenberger im 65. Lebensjahre, langjähriger bewährter Mitarbeiter des ehemaligen „Rheinischen Kurier“, der späteren „Neuen Wiesbadener Zeitung“; am 12. November Dr. ing. h. c. Friedrich Schipper, Direktor von Lindes Gismaschinen, im 81. Lebensjahr; am 18. November der Buchhändler Gustav Schleich, Inhaber der Firma Jeller u. Geds, im 57. Lebensjahr; am 18. November der langjährige Vorsitzende des Nassauischen Viehhändlervereins Jaak Kasch im 68. Lebensjahr in Biedrich; am 22. November Theodor Hubert Fehr im 85. Lebensjahr; am 23. November Landesoberbaurat Karl Engel im 46. Lebensjahr; am 17. Dezember Frau Johanna Passavant, geb. Eshard, im Alter von 75 Jahren; am 18. Dezember Straßenbahn-Direktor i. R. Alexander Batts, 83 Jahre alt.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Schülerelbstmord.

— Mainz, 27. Dez. In Heidesheim beging ein Schüler Selbstmord durch Erhängen. Der Junge, Sohn eines Beamten, hatte am Abend zuvor noch mit seinem Vater gespielt. Als er das Zimmer verlassen hatte, suchte man vergeblich nach ihm. Am andern Morgen fand man ihn in einer Scheune erhängt auf. Der Grund zur Tat ist unbekannt.

Frankfurter Pferdewärter im Jahre 1930.

— Frankfurt a. M., 26. Dez. Für die Frankfurter Pferdewärter im Jahre 1930 sind folgende Termine festgesetzt worden: 6. Januar, 8. Februar, 8. März, 7. April, 12. Mai, 16. Juni, 14. Juli, 18. August, 6. Oktober, 1. Dez.

Frankfurter Chronik.

**** Frankfurt a. M., 27. Dez.** Ein 23-jähriger Mann versuchte sich durch Gas das Leben zu nehmen. Er wurde jedoch rechtzeitig entdeckt und dem Krankenhaus zugeführt. Der junge Mann hatte vor den Feiertagen seiner Mutter die Erbsparnisse entwendet und beging nach der Entdeckung den Selbstmordversuch. — Zwei Frauen wollten ebenfalls durch Gas ihrem Leben ein Ende machen. Auch sie mußten dem Krankenhaus zugeführt werden. — In der Fronhofstraße erlitt ein älteres Ehepaar eine schwere Kohlenoxydvergiftung. Die Rettungswache verbrachte die Schwerverletzten nach dem Heiligengeisthospital. — In der Albusgasse foran eine Hausangehörige in selbstmörderischer Absicht vom ersten Stockwerk auf die Straße, trug aber nur leichtere Verletzungen davon. — In der Rohrbackstraße brachte sich ein Metzgermeister mit einem Revolver einen tödlichen Schlag in den Kopf bei. — Die 15 000 Mark, die der Kassensbote einer Frankfurter Brauerei vor einigen Tagen verlor, haben sich bis zur Stunde noch nicht wieder angefundem, doch hat die Polizei bereits gewisse Hinweise erhalten, wer als Helfer in Frage kommt. — Auf der Fahrt von Frankfurt nach Höchst risk an einem städtischen Autobus die eiserne Schutzkette in dem Augenblick, als sich der Wagen auf der Albusbrücke befand. Drei auf der Plattform stehende Fahrgäste wurden dabei auf die Straße geschleudert und erlitten Verletzungen.

Motorradunfall mit tödlichem Ausgang.

— Bad Nauheim, 27. Dez. Auf der Rückfahrt von Uffingen nach Bad Nauheim fuhr am Weihnachts-Heiligabend der Bankbeamte Otto Abrie mit seinem Motorrad in der Nähe von Nieder-Mörlen in voller Fahrt gegen eine Telegraphenstange. Abrie wurde dabei so schwer verletzt, daß er wenige Minuten später verstarb. Sein Mitfahrer E. Dammann kam mit dem Schrecken davon. Der auf so tragische Weise Verunglückte wollte die Straßenstraße probeweise abfahren, da er in nächster Zeit an einer sportlichen Fahrt auf dieser Strecke teilnehmen wollte.

Der neue Bahnhof Strich-Winkel.

*** Strich-Winkel, 27. Dez.** Der große Umbau des Bahnhofs Strich-Winkel, der in allen seinen Teilen eine ganz gewaltige Änderung erfahren hat, ist jetzt soweit fertiggestellt, so daß die Reisenden sich im neuen Bahnhof schon recht wohl fühlen können, zumal jetzt bei verschlossenen Doppeltüren auch die Zentralheizung in den Innenräumen zum wohligen Aufenthalt viel beiträgt. Große luftige Wartehalle, ein bequemer Vorraum, praktische Schalter zur bequemen Abfertigung des Fahrkarten- und Paketdienstes weisen auf eine gut berechnete, dem neuesten Stande Rechnung tragende Einrichtung hin, die den im alten Gebäude für den großen Verkehr zu engen Verhältnisse sehr nollends aus dem Wege gegangen ist. Das Innere des neuen Bahnhofs, der auf der höchsten Stelle von Mittelheim sich befindet, wirkt architektonisch schön auf die ganze Umgebung, zumal der naturhaft angelegte Anstrich, sowie der an der Westseite des Gebäudes runderförmig angelegte Wartesaal 3. Klasse. Der Eingang ist durch einen Vorhangsbau überdeckt, so daß Fahrzeuge ungehindert an- und abfahren können, der Bahnsteig entlang führt eine überdeckte Vorbeugung, damit auch beim Herausstreuen aus den Wartehallen die Reisenden vor Witterung geschützt sind. Nach noch einigen im Innern des Bahnhofs vorzunehmenden Verschönerungsarbeiten kann in den nächsten Wochen das Gebäude von der Bahndirektion als fertiggestellt übernommen werden.

Instandsetzung der St. Valentin-Kirche in Biedrich.

Fo. Aus dem Rheingau, 28. Dez. Eine Beschäftigung der Kirche in Biedrich fand in Anwesenheit des Ministerialrates D. Dr. Siecke-Berlin statt, welcher Vertreter der Regierung Wiesbaden und des Hochbauamtes Rüdesheim anwobten und an die sich eine Besprechung über die Instandsetzung der Kirche, der Pfarrkirche St. Valentin und der Totenkapelle St. Michael reichte. Diese ergab: Die Beschädigten Steine am Chor und am Sakristeibau der Pfarrkirche, sowie am Chörchen der Totenkapelle sollen gegen weitere Verwitterung mit einem Steinschutzmittel versehen werden, aber dort, wo ein Absturz voraussehen ist, sollen sie abgetragen oder in einfacher Weise gesichert werden. Zu ergänzen wären nur die Teile, welche infolge ihrer Konstruktion wichtig sind, nämlich einige Steine im Gewölbe des Westfensters und dergl. Eine Neubeschickung des Daches der Pfarrkirche in größerem Umfang wurde empfohlen, ebenso die des neben dem Westurm gelegenen Treppentürmchens und des Dachreiters, mit Ausnahme der Flächen über den Seitenschiffemporen, welche aus neuerer Zeit stammen. Auf einen Außenverputz kann, abgesehen von wenigen wirklich schadhaften Stellen, verzichtet werden. — Das Innere der Michaelskapelle bedarf sehr einer künstlerischen Erneuerung. Ein Neuanstrich der Wände sollte die

modern bemalten bzw. völlig modern imitierten Wandmalereien verschwinden lassen, auch die Verglasung dahin geändert werden, daß der Lichteinfall nicht mehr in der grellen und nüchternen, profanischen Weise, wie zur Zeit, erfolge.

Herrschaft und Hofleute beim Weihnachtsfest.

= **Johannisberg, 27. Dez.** Eine schöne Überlieferung herrscht alljährlich am Christabend auf dem Freiherrlich v. Rumm'schen großen Gute in Johannisberg. Am Weihnachtsabend fand auch diesmal wieder im Kellerhause des Gutes eine gemeinschaftliche Weihnachtsfeier statt, zu der sämtliche zum Bestum gehörigen Angestellten und Arbeiter, sowie das Personal des Hauses mit ihren Familien geladen waren. Die Herrschaft war selbst mit ihrer ganzen Familie anwesend. Auf geschmückten Tischen standen die vielen Geschenke für die Kinder der Familien; es wurde ein Feiertanz übergeben, und Freiherr v. Rumm als Hausherr und Hausvater hielt an die Seinen eine herzliche Weihnachtsansprache. Nach einem Weihnachtslied wurden die Kinder der Winter und Angestellten mit Gaben reichlich beschenkt. Dem gesamten Personal wurde ein Weihnachtsbriefflein mit einer Weihnachtsgratifikation überreicht. Freudestrahlend lehrten die Familien in ihre meistens von der Hausverwaltung gebauten Häuschen zurück; ein innigeres Band der Gemeinschaft konnte an diesem Abend kaum geschlossen werden.

Selbstmord eines Liebespaars.

= **Koblenz, 27. Dez.** Gestern früh wurden auf dem Bahngleis der Streda Ballendar-Bendori zwei Leichen gefunden. Wie aus den vorgefundenen Papieren und einem mit Namensunterschrift und Adresse versehenen Lichtbild des jungen Mädchens hervorgeht, handelt es sich um den 22 Jahre alten Karl Schick und die etwa 20 Jahre alte Ledia Bonrath, beide aus Elberfeld. Die jungen Leute haben freiwillig den Tod auf den Schienen gesucht. Ein am Tatort aufgefundenen Zettel, der die Namensunterschriften beider trägt, hat folgenden Inhalt: „Wir scheiden freiwillig aus dem Leben. Unsere Eltern haben uns verstoßen und wir finden doch kein Glück mehr auf der Welt.“

Ein imposanter Bau aus der Römerzeit.

= **Koblenz, 27. Dez.** Ein imposantes Werk römischer Baukunst wurde in Koblenz bei Arbeiten unter der St. Florinstirche freigelegt. Man stieß auf große Mauerwerke. Bei Fortsetzung der Arbeiten konnte man in ein Zimmer vordringen, das einen geradezu imposanten Anblick gewährte. Die Wände waren reich verziert. Blumengemälde, Blattgirlanden, Oliven- und Lorbeerzweige schmückten eine Wand. Eine andere zeigte auf ebenholzfarbener Grund Thyrustafeln. Pompejanisches Rot leuchtete dem Besucher von der dritten Wand entgegen und die vierte Wand ist in gelbem Grundton gehalten. Zwei Wandnischen, in denen früher Altäre standen, sind mit Freskomalereien aus dem 12. Jahrhundert geschmückt. Allem Anschein nach ist das Brunnengebäude vor langer Zeit einem Brand zum Opfer gefallen. Brandüberreste und Holzkohlen lassen wenigstens darauf schließen.

Ein Heimatmuseum in Rahenelnbogen.

= **Fo. Aus dem Einrichtungs, 27. Dez.** In der über dem steil vor springenden Föhrsteden über dem Dörsbach in Rahenelnbogen erbauten Burg der Rahenelnbogener Grafen, und zwar in deren 2. Stockwerk, beabsichtigt der rührige Verein für Ortsgeschichte in Rahenelnbogen die Errichtung eines Heimatmuseums, um die Erinnerung an die Vergangenheit der an geschichtlichen Ereignissen so reichen Gegend wach zu halten. Alle Trachten, Möbel, Geräte, Waffen, Münzen, Urkunden, Beiträge zur Familiengeschichte usw. sollen hier aufbewahrt und der Bevölkerung gezeigt werden an der Stelle, wo die alten Besitzer des Rahenelnbogener Landes erstmals im Jahre 1102 auftraten. Es war ein mächtiges Geschlecht, das mit der Zeit seine Grenzen bis an und über den Rhein hob und seinen Fuß über den Main hinweg nach Süddeutschland hineingesetzt hat. Auf dem Höhepunkt seiner Macht, seines höchsten Glanzes, erreichte das Geschlecht der Grafen von Rahenelnbogen und die Grafschaft selbst das Ende ihrer politischen Selbstständigkeit. Es erlosch mit Philipp III., der am 27. Juni 1479 auf seiner Burg am Rhein auf New-Rahenelnbogen, über der Stadt St. Goarshausen, verstarb und im Kloster Eberbach bestattet wurde. Das schöne Land an der unteren Lahn, der Einrichtungs, und südlich davon bis Schlagenbad und das Land zwischen Rhein und Main, fiel an den Landgrafen Heinrich III. von Hessen. — Der Verein für Ortsgeschichte beabsichtigt auch ein Erinnerungsgeschehen in der Gestalt der ausgegangenen Gemeinde Nieder-Schlagenbad, südlich von Rahenelnbogen, anzubringen, deren Einwohner sämtlich im Jahre 1853 nach Amerika ausgewandert und von Mainz und Biebrich aus in Schiffen der Black-Star-Compagnie in New York die Überfahrt antraten, um die Erinnerung an die Siedler im Bewußtsein der Bevölkerung festzuhalten. Die Anlage, eine einfache Mauereinrichtung mit entsprechender Inschrift und einer Lindenbesetzung, ist als Erinnerungszeichen gedacht.

= **Ruppertsheim i. L., 27. Dez.** Auch in diesem Jahre hat die Lehrerin Johanna Kolb, unterstützt von Lehrer Rudes, wieder eine selten schöne Weihnachtsfeier der Schulkinder bereitet. Das Märchenpiel „Marienkind“, von Fr. Kolb selbst für die Jugendbühne bearbeitet, setzte alle Zuschauer in freudiges Erstaunen. Von dem Ertrag werden Lehrmittel für die Schule angeschafft. Zum ersten Male fand in der Schule zu Ruppertsheim eine große Weihnachtsfeier für 70 Kinder statt. Lehrer Rudes aus Ruppertsheim hat diese gemütliche Sitte in unserer Gemeinde eingeführt. Eine Hausammlung ergab die nötigen Mittel.

= **Mainz, 27. Dez.** Eine wenig weihnachtliche Stimmung scheint am Heiligen Abend in einer Familie in Gonsenheim geherrscht zu haben. Aus irgend einem Grunde kam es in der Familie zu einem Spektakel, wobei der Sohn eine Eisenklinge nahm und seinem Vater, einem 47-jährigen Arbeiter, einen derartigen Schlag auf den Kopf versetzte, daß er bewußtlos zusammenbrach. Der Bewußtlose wurde in das Mainzer Krankenhaus gebracht, wo ein Schädelbruch festgestellt wurde. Der Zustand des Verletzten ist bedenklich.

= **Nieder-Juelshausen, 27. Dez.** Rektor Forbach, der seit dem Jahre 1898 hier im Dienste der Schule und der Jugendzucht wirkte, tritt nach 49-jähriger Dienstzeit in den Ruhestand.

= **Niedersheim i. Rh., 27. Dez.** Unter Vorsitz von Stadtverordnetenvorsteher Broggitt wurden in der letzten Stadtverordnetenversammlung zunächst die Magistratsmitglieder und die Schöffen gewählt. Es wurde ferner be-

schlossen, 14 neue Ausschüsse und Kommissionen zu wählen. Die Wahlen sollen nach den Grundrissen der Verhältnismäßig durchgeführt werden. Der Wahlvorstand wurde zur Vornahme der Wahlen bestimmt. Nach Erledigung der Tagesordnung brachte Stadtrat Meier folgenden Dringlichkeitsantrag ein, den Magistrat zu ersuchen, der Stadtverordnetenversammlung bis zum 30. Januar 1930 einen schriftlichen Bericht über den Stand der städtischen Finanzen vom 31. Dezember 1929 an Hand des Haushaltsplanes unter Berücksichtigung der einzelnen Titel zu erteilen, ferner inwieweit der von der früheren Stadtverordnetenversammlung bewilligte Kredit in Anspruch genommen wurde. Dieser Antrag wurde an den Magistrat verwiesen.

= **Wingen a. Rh., 27. Dez.** Nachdem der Vertreter der Brandversicherungskammer in Darmstadt die Ruinen der Gräff'schen Fabrik einer Besichtigung unterzogen hat, wurde heute mit dem Abbruch der Umfassungsmauern begonnen. Schnelle Niederlegung ist im Interesse der Nachbarhäuser unbedingt erforderlich, da bei einem Einsturz der Schäden unübersehbar werden kann.

= **Bad Kreuznach, 27. Dez.** Am Dienstagvormittag befanden sich zwei Frauen aus dem benachbarten Orte Hüfelsheim auf dem Gang nach Kreuznach zur Besorgung von Weihnachtseinkäufen. Sie gingen auf der neuen Hüfelsheimer Straße etwa 200 Meter unterhalb des Steinbruchs, als ihnen plötzlich ein junger, gutaussehender Mann im Alter von etwa 25 Jahren, der aus dem Wald gekommen war, gegenüberstand und Geld verlangte. Die Frauen riefen um Hilfe, darauf bedrohte sie der Räuber mit einem Dolch und entließ einen Frau die Handtasche, in der sich 46 Mark Bargeld befanden. Mit seinem Raub entschwand er in den Röhrenwald. Die polizeilichen Nachforschungen und Streifen blieben bisher ergebnislos.

= **Rixberg (Sunsried), 27. Dez.** In der Nacht vom 24. auf 25. Dezember, früh 4 1/2 Uhr, brach in dem Hause des Land- und Gastwirts Rix Weber ein Kaminbrand aus; das Wohnhaus brannte mit Mobilien völlig nieder. Das Wohnhaus des Landwirts Wilhelm Furt wurde ebenfalls von den Flammen ergriffen; hier konnte die Einrichtung gerettet werden.

= **Darmstadt, 27. Dez.** Hier konnten der Schneider Walter Schumacher aus Mählingshausen und der Georg Greub aus Heidesfeld festgenommen werden. Es handelt sich um Mitglieder einer größeren Einbrecherbande, die auch in Frankfurt a. M. erfolgreich „gearbeitet“ hat. Die Recherchen nach den weiteren Mitläufern und den Helfern laufen noch.

Gerichtssaal.

= **Fo. Wiesbadener Strafkammer.** Der 27-jährige, hiesige Reisende S. hatte mit seinem Freunde, dem 33-jährigen Angestellten K., gebürtig aus Mainz, einen hier wohnenden 60-jährigen Kaufmann, der einem Führer aus der Senatskanzlei ähnlich sah, geohrteigt und später mit einem anderen Passant noch eine Schlägerei angefangen. Das Schöffengericht hatte wegen Körperverletzung und Beleidigung in zwei Fällen S. in eine Geldstrafe von 450 RM., sowie in eine Buße für den Kaufmann in Höhe von 200 RM. genommen. K. hatte wegen Beleidigung in zwei Fällen und wegen gefährlicher Körperverletzung in einem Falle 250 RM. und 50 RM. Buße erhalten. Außerdem wurde die Publikation des Urteils in der Presse verfügt. Bei dem Urteil beruhigte sich S., K. legte Berufung ein. Die Große Strafkammer hob das Urteil auf und sprach K. von dem Angriff auf den vermeintlichen Justizminister und der Beleidigung frei und nahm ihn wegen des anderen Falles in eine Geldstrafe von 50 RM.

= **Fo. Die Sonntagsverurteilung vor der Wiesbadener Strafkammer.** Zwei Schwererbrecher, der 43-jährige Vertreter in Lebensmitteln und Hausbedarf Franz Kreh aus Frankfurt a. M. und der 60-jährige Photograph Emil Sterzenbach aus Epinal, in Frankfurt wohnhaft, waren vom Erweiterter Schöffengericht Wiesbaden: Kreh wegen schweren Diebstahls in 22 Fällen, darunter auch Sonntagsverurteilung in Wiesbaden, und schweren Diebstahls in einem Falle, Sterzenbach wegen schweren Diebstahls in 21 Fällen und versuchten schweren Diebstahls in einem Falle im straffschärfenden Rückfalle zu je neun Jahren Zuchthaus, zehn Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt worden. Die Frau des Sterzenbach, die 22-jährige Hausangestellte Helene Schmidt aus Weiler bei Bingerbrunn, hatte wegen Hehlerei eine Gefängnisstrafe von drei Monaten erhalten. Gegen dieses Urteil verfolgten der Oberstaatsanwalt sowie die Angeklagten Berufung. Der Fall behält seine Beschaffenheit nachmalig eingehend die Große Strafkammer. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft beantragte gegen Kreh und Sterzenbach eine Zuchthausstrafe von je zwölf Jahren und die Nebenstrafen, gegen die Angeklagte Schmidt Verurteilung der Berufung. Die Kammer verworft die Berufung der Staatsbehörde sowohl, wie die der Angeklagten.

= **Notiz.** Der Rechtsbeistand Herr S. Peterjohn, zugelassener Prozeßagent beim Amtsgericht Bad Schwalbach, hat Wert auf die Mitteilung, daß er nicht identisch ist mit dem früheren Schwalbacher Prozeßagenten, gebürtig aus Schlagenbad, der kürzlich vom Wiesbadener Schöffengericht wegen Untergewaltigkeiten in Nachlaß- und Konkursangelegenheiten bestraft wurde.

= **Berufung im Siegelbörcher Prozeß.** Aus Kärth wird gemeldet: Gegen das vom Erweiterter Schöffengericht in Kärth gefällte Urteil im Siegelbörcher Eisenbahnprozeß hat der Staatsanwalt Berufung eingelegt. Ebenso hat der Angeklagte, Oberbahnmeister Stuhlfath, durch seinen Verteidiger Berufung eingelegt lassen.

= **Ein Freispruch in dem Giftmordprozeß im Theiswinkel.** Vor dem Sozialen Gericht wurde am Freitag, wie uns aus Rudapest gedruckt wird, der zweite Prozeß gegen die Giftmörder aus dem Theiswinkel durchgeführt, und zwar gegen die angeklagten Frauen Talacs und Csaba. Frau Talacs ist beschuldigt, im Jahre 1922 ihren Schwiegervater, einen feierreichen Bauern, vergiftet zu haben, um sich in den Besitz seines Vermögens zu setzen. Die Angeklagte bestritt dieses Verbrechen und erklärte den Tod ihres Schwiegervaters mit Trankucht und Alkoholvergiftung. Sie wurde, da keine positiven Beweise für ihre Schuld erbracht werden konnten, freigesprochen. Es ist dies das erste freisprechende Urteil in dem Giftmordprozeß. — Frau Csaba hatte in der Voruntersuchung gestanden, daß sie sich ihres Mannes, der krank aus dem Kriege heimgekehrt war und sie seitdem furchtbar mißhandelt hatte, durch Vergiftung mit Arsen entledigt habe. In der Verhandlung am Freitag widerrief sie dieses Geständnis und behauptete, ihr Mann habe sich selbst das Leben genommen, nachdem er vorher wiederholt Selbstmordabsichten geäußert hätte. Das Gericht verurteilte Frau Csaba unter Zuhilfenahme mildernder Umstände zu 15 Jahren Zuchthaus, indem es den Mord als erwiesen anah. Die schweren Mißhandlungen, die Frau Csaba durch ihren Gatten erlitten hat, wurden ihr als strafmildernd angerechnet.

Wintersport in St. Moritz.

Von Editha Kühn.

Es hat geschneit, und das heitere St. Moritz zeigt sein gewohntes, gastfreundliches Gesicht. Schon klingen die blauen, roten und gelben Schlitten lustig ein, zwei- und vierpännig, daher. Vom hochgelegenen „Dorf“ mit seinen Hotelpalästen und buntemaligen Schweizerhäusern laufen sie vorbei an dem großen See, auf dem im Februar Trabrennen stattfinden werden, hinab zum flüßigen „Bad“ St. Moritz. Das hat auch elegante Hotels, aber der Trubel des „Dorfes“ verflingt hier wie ein fernes Ton.

Weiter klingen die Schlitten mit ihren „Tailing-parties“ von St. Moritz nach Chantarella, die sich hinten anhängen, an der Olympiastraße vorbei nach Campfer und Sils Maria. Dies ist der Ort, den Nicksche als seine Heimat bezeichnet hat, „so fern vom Leben, so metanphysisch“. Das ist die Landschaft des „Zarathustra“ und des „Jenseits von Gut und Böse“ mit seiner unerbittlich klaren Himmelsluft, den jagenden Felsen, den gewaltigen Gletschern und den dräuenden Sturzbächen. Heute spricht man hier freilich weniger von Philosophie als von Sport. Und mein Stillehörer ist stolz darauf, als Sils Maria zu stammen, nicht weil der Ort seine heroische Weihe durch Nicksche bekommen hat, sondern weil hier Schneeschuhläufer zu „Übermenschen“ ihres Sportes werden.

Hinter Sils Maria Maloja. Hier treten uns aus Bergküssen, Schlitten und Menschen die Motive Segantins entgegen. Des Malers Wunsch, in seinen Bergen zu ruhen, hat auf dem Dorf Kirchhof Erfüllung gefunden. Viele seiner Bilder hängen im St. Moritzer Segantini-Museum. Aber die meisten Sportleute gehen muselmüde daran vorüber, woran man erseht, wie sehr die reale Tätigkeit des Wintersports vom Geistigen ablenkt.

Der Brennpunkt alles Lebens in St. Moritz ist die Sonne, die über seinen Schneefeldern leuchtet. Sie ist in allen Tönen und Stufen der Herrlichkeit, weil sie auch hier über Gute und Böse scheint, deren Handel und Wandel Stoff genug zu Romanen gibt. Um 9 Uhr morgens erscheint sie über den Eisgipfeln und vergoldet bis 4 Uhr nachmittags eine gleichmäßig dicke Schneedecke.

Wer nicht Ski läuft, der wandert, reitet oder läuft Schlittschuh. Fast jedes Hotel besitzt seinen eigenen Eisplatz mit Schlittschuhlehrer. Außerdem ist da das große Eisstadion hinter dem schiefen Dorf Kirchhof, wo die Hockeyspiele und Schlittschuhkonkurrenzen ausgetragen werden. Mal sind es die Wiener, mal die Berliner, mal die Kanadier, die sich mit den Einheimischen messen.

Neuschnee und strahlende Sonne laden die internationalen Gäste nach Chantarella hinauf. Dort ergötzt sich ein Heer von Fußgängern vor der Station der Zahnradbahn auf den Plätzen vor dem sonnigen Kurhotel. Damen führen alle Arten von Pölsen in die Sonne, und reizende Kinder mit oder ohne „Kurke“ trabeln dazwischen herum. Größere Jungen und Mädchen tummeln sich mit Schneeschuhen oder Kodelschlitten auf den Hängen. Sie verstehen sich sehr gut, wenn auch jedes seine eigene Sprache spricht. Hochdeutsche, schweizerdeutsche, berlinische, englische, amerikanische, französische und italienische Laute mischen sich in der reinen Bergluft.

„Kann i lo?“ oder „Gieh weeg!“ rufen die Schweizerbuben.

„Achtung!“ oder „Obacht!“ die deutschen Jungen.

„Safety!“ die englischen Boys.

Von Chantarella geht es mit der Corvigliabahn noch höher hinauf in die Gefilde der zartblauen Berggipfel und des schimmernden Pulverschnees. Dort steht eine schweizerische Alpenvereinshütte. In der Sonne sitzen Sports- und andere Leute auf Tischen, auf Bänken, auf Schemeln, auf Stufen und genießen das zauberhafte Panorama des Engadins, das große Meer der Schneeberge mit ihren steilen Graten: den benachbarten Bis Rair, den historischen Julierpaß, den Mottas Muragl mit der steilen Linie seiner Drahtseilbahn, das breite Rastio des Corvial, die feingekzeichnete Margna und andere Dreitausender. In der Ferne winken die Viertausender, die mächtige Berninagruppe mit dem dreigipfligen Pis Palü.

Nicht jeder, der mit Schneeschuhen bewaffnet, zur Corviglia hinauffährt, wagt die Abfahrt. Für viele haben Stier rein dekorative Bedeutung. Sie fahren mit der Zahnradbahn wieder hinab und spazieren mit ihren farbenprächtigen Skistocks auf Strahlen und Dielen umher und geben ihre Hosenrollen in Rot, Grün, sogar Rosa neben dem schneefarbenen Blau vor einer zur Bewunderung geeigneten Bergwelt. Meist steht die Qualität des Skilaufens im unmittelbaren Verhältnis zur Extravaganz der Kostüme.

Wer aber auf Stieren von der Corviglia über A. S. G. zum Supretthaus abfährt, der genießt Sonne und Pulverschnee, bis er an der Waldgrenze des Ron plus ultra der St. Moritzer Hotels erreicht. Ein Traum von Architektur, Gemütlichkeit und Vornehmheit. Durch die großen Spiegelscheiben gleitet der Blick über die verschneiten Berge, Wälder, Dörfer und Seen des Fexa, bis er auf der Eisbahn des Supretthaus hängen bleibt, wo die Sonne zwischen Tannenzweigen auf die Schlittschuhläufer fällt, ehe sie sich zur heiligen Stunde des Führliegers in der Ferne, Kamin- und Altarfenster-geschmückten Halle versammelt. Die kreuzgangartigen Gewölbe und Säulen verhängen den Eindruck, daß es sich um eine Angelegenheit von sakraler Bedeutung handelt. Ob England mit zahlreichen blonden Kindern und würdevoller Dienerschaft herrscht vor.

Im Supretthaus wird nachmittags nicht getanzt. Solchem profanen Zwed wird in den Dielen des Grand-Hotel, Carlton, Palace und anderer Paläste im Dorf und Bad gehuldigt, wo zur Teestunde Skistocks, Seidenkleider, Wolljassen und Lederhosen nach den Klängen der Regenerweisen Körperbewegungen, wie die Schaufelwerke, vollführt. Manche Kavaliere bekunden ihre Vornehmheit noch menschlichstophellichem Respekt, indem sie „Stolz und unzufrieden“ ausstehen. Wenn jedoch eine auffallende Erscheinung auf der gesellschaftlichen Bühne auftritt, pflegen sie aus ihrer gleichgültigen Pose zu erwachen.

Wenn die letzten Sonnenstrahlen auf den Berggipfeln abgären, und der Orangenglanz rötliche Töne weicht, ehe sie verfliehet, dann stehen die letzten Skiläufer müde und keifbeinig heimwärts in die lichterflimmernden Hotels. Für die braunen, rundbäugigen Dorfbuben aber ist das Training noch nicht zu Ende. Sie bereiten sich auf dereinstige Meisterleistungen vor.

„Ein Moment, bitte!“ rufen sie, als wir vorüberkommen. Die Knirpse wollen immer neue Rünste sehen, Schwünge und Sprünge. Aber es ist Zeit zum Umkleen. St. Moritz leuchtet schon in Ubertausenden von Lichtern wie ein Zauberberg. Darüber glänzen die Sterne, und der Mond ergießt sein sanftes Licht über das Tal. Er hat einen bel und das bedeutet noch mehr Schnee für St. Moritz.

Der Sport.

Der Fußball des Sonntags.

Kontakt zur süddeutschen Meisterschaft.

Noch am letzten Sonntag im alten Jahre beginnen die großen Spiele um die süddeutsche Meisterschaft. Wieder einmal ist die Elite der süddeutschen Bezirksliga versammelt, um die drei ihrer Besten herauszuspielen, die im kommenden Frühjahr als würdigste Repräsentanten den süddeutschen Fußballsport in der deutschen Endrunde zu vertreten haben. Sie sind fast alle wieder dabei, die bei uns fußballsportlich eine Rolle gespielt haben, die SpBgg. Fürth, der Klub, Bayern München, Eintracht Frankfurt und andere. Die Bekannte, sei es in der Meister- oder Trostrunde. Man erinnert lediglich so tüchtige süddeutsche Pioniere, wie Stuttgart Riders, Wacker München, VfL Mannheim u. a., die in dieser Saison nicht zur Geltung bringen konnten. Ein anderer bekannter süddeutscher Verein, der 1. FC. Pforzheim, dem erst nach langjährigen Kämpfen in der Kreisliga der Niederrhein gelang, ist neuerdings im Kommen. Die neuen Ausfahrten in den kommenden Spielen gewährt man wie stets der Sonderklasse Nürnberg-Fürth-München, in der Meisterrunde sowohl als auch in der Trostrunde. Gutes Schneiden erhofft man ferner von der Frankfurter Eintracht, die zuerst auf ihrer Frankreichreise nacheinander die dortigen Spitzenklubs schlägt, und vielleicht noch den SV. Waldhof. Die Chancen des Hessenmeisters Wormatia Worms stehen augenblicklich nicht besonders gut, da er durch Erfolg stark geschwächt ist. Immerhin darf gehofft werden, daß er für die Gruppe Hessen einen ehrenvollen Platz erlangen wird. Das gleiche erwartet man von dem SV. Wiesbaden und dem VfL. Neu-Isenburg, den beiden anderen hessischen Vertretern, die in der Trostrunde, Abteilung Nordwest, kämpfen. Hier werden vermutlich die Rheinbezirker, VfL. Rodgau und Phönix Ludwigschafen, und wahrscheinlich einer der Frankfurter Vereine in erster Linie um die Führung ringen. Dem SV. Wiesbaden bieten sich gleichfalls günstige Aussichten, falls er die gegen beste Liga gezeigte hervorragende Form beibehält. Sicherlich, daß aus Wiesbaden, wie stets bei Verbands- oder Meisterschaftsspielen, die Punkte nur schwer zu holen sind. In dieser Hinsicht hat die einheimische Elf in den letzten Jahren immer große Zuverlässigkeit bewiesen.

Im morgigen Programm ist in der „Runde der Meister“ nur das Treffen

Wormatia Worms — SV. Waldhof

angekündigt worden. Für Wormatia spielt erstmalig wieder Wacker auf Rechtsaußen, aber das Fehlen Böckers und Kellers dürfte damit noch nicht wettgemacht sein. Waldhof muß als Favorit gelten.

In der „Trostrunde“ herrscht schon regerer Betrieb.

Abteilung Nordwest:

Saarbrücken: FV. — SV. Wiesbaden.

Rodgau: VfL. — VfL. Neu-Isenburg.

Ludwigshafen: Phönix — Sportfr. Saarbrücken.

Am liebsten dürfte ein Sieg der Rodgauner feststehen, die ein gutes Stück fester einschätzen darf, als die Gäste. Phönix hat die besten Chancen, den ersten Kampf zu gewinnen. Jedenfalls wäre ein Erfolg der bisher nicht wirklich hervorgetretenen Saarbrücker eine ziemlich große Überraschung. Tragischer ist schon der Ausgang des Treffens in Saarbrücken, wo sich die ehemaligen Hessen-Saar-Besitzer gegenüberstehen. Ein Vergleich zwischen damals und heute ist vollständig ausgeschlossen. Es hat sich gar vieles an den ehemaligen Widerparten geändert. Hier steht zum ersten Mal der SVW in recht hohem Kurs. Man sieht größeres Vertrauen als bisher in seine Spielstärke und hofft auf demnächst ein gutes Gelingen.

In der Gruppe Südost spielen: 1. FC. Nürnberg — VfL. Heilbronn und Union Bödingen — VfL. Nürnberg. An einem Sieg des 1. FC. ist nicht zu zweifeln. Tragischer ist der Verlauf des Bödinger Treffens.

Einige süddeutsche Verbandsspiele müssen noch nachgeholt werden. In Baden ist das Entscheidungsspiel um die Gruppenmeisterschaft zwischen FC. Freiburg und FC. Karlsruhe fällig, das auf neutralem Platz in Offenburg stattfinden soll. Weiter kommt in Frankfurt das Wiederholungsstreffen SV. Rot-Weiß gegen FC. Frankfurt zum Austrag, das einen Trostrundenteilnehmer ermitteln soll. Außerdem werden noch einige belanglose rufständige Verbandsspiele nachgetragen.

In München findet ein Städtekampf Berlin — München statt. Die einheimische Elf setzt sich größtenteils aus Spielern von Bayern, Wacker und 1860 zusammen. Von den letzten zahlreichen Privatspielen verdienen die Begegnungen Borussia Reutlingen — Offenbacher Riders, Wacker Stuttgart — VfL. Budapest und SC. Montpelier — Eintracht Frankfurt Erwähnung.

In der Kreisliga Rhein-Main findet wiederum ein einzelnes Treffen statt:

SV. Elbingen — Germania Wiesbaden.

Die Elbinger sind auf eigenem Platz jederzeit zu Überzeugungen fähig, doch ist anzunehmen, daß die routiniertere Wiesbadener Elf letzten Endes den Sieg davontragen wird. Wahrscheinlich hält dann der FC. Germania in der Loge „Hohenlohe“ seine Weihnachtsfeier ab.

A-Klasse, Gruppe Wiesbaden:

Der SV. Nassau empfängt um 10.30 Uhr auf dem neuen Sportplatz an der Kaiserstraße die Wiesbadener Riders, die den Platzherren in ihrer derzeitigen guten Form nicht gewachsen sein dürften. Vorher, um 9 Uhr, spielen die 2. Mannschaften beider Vereine. FC. Sonnenberg-Kambach wird seine knappe Tabellenführung durch einen leichten Sieg über den Tabellenletzten, SV. Erbenheim, behaupten. Im Lokalkampf SV. — SV. Dohr wird sich der Erstere gewaltig anstrengen müssen, um gegen den ausstrebenden Rivalen bestehen zu können.

In der Gruppe Rheingau finden Spiele nicht statt.

Handball in der D. I.

3. Gaugruppe Rhein-Main:

Nachdem am vergangenen Sonntag Td. Radesheim und Td. Kreuznach ihr letztes Verbandsspiel mit einem 2:2 abgebrochen hatten, ergab sich folgendes Bild in der Spitzengruppe des 1. Bezirks:

1. Td. Schierstein	10	7	1	2	38:13	15
2. Td. Radesheim	10	7	1	2	39:20	15
3. Td. Kreuznach	10	6	2	2	21:18	14

Damit war der Td. Schierstein noch einmal Gelegenheit gegeben, in den Kampf um die Abteilungsmeisterschaft ein-

zugreifen. Td. Kreuznach ist abgeschüttelt worden. Morgen stehen sich auf dem neutralen Rudolf-Dederhoff-Platz in Biebrich um 2.30 Uhr

Td. Schierstein — Td. Radesheim im Entscheidungsspiel gegenüber. Obwohl die Schiersteiner über die weit routiniertere Mannschaft verfügen, mühten sie doch im Vor- und Rückspiel den Rheingauern den Sieg überlassen. Diesmal erwartet man den Erzieher in Front, der u. E. auch tatsächlich am besten die Interessen des Bezirks wird vertreten können. Hervorgehoben soll werden, daß die Radesheimer erst seit drei Jahren in der Handballbewegung aktiv tätig sind und trotz der kurzen Entwicklungszeit bereits eine ganze Reihe beachtenswerter Erfolge und die Bestklassigkeit erreicht haben. Sie werden zweifellos in Biebrich einen gefährlichen Gegner abgeben, so daß dort ein spannendes Ringen zu erwarten ist.

Im 2. Bezirk absolviert der Td. U. Niederbach in Schwalbach gegen den dortigen Turnverein sein letztes Verbandsspiel. Es ist bis zur Stunde nicht bekannt, ob der beim Stande von 2:2 abgebrochene Kampf in Vorschub zu werfen ist oder nicht. Jedenfalls dürfen die U. Niederbacher in Schwalbach keinen weiteren Punktverlust mehr erleiden, wollen sie nicht endgültig des ersten Platzes, in den sich dann Td. Erbenheim und Eintracht Wiesbaden teilen würden, verlustig gehen.

Handball in der D. S. B.

Gruppe Hessen:

FSV. 05 Mainz — Hakoah Wiesbaden.

Allemannia Worms — Reichsbahn Wiesbaden.

Vor der Entscheidung um die Meisterschaft und um den Abstieg! Die beiden Wiesbadener Mannschaften haben das Recht, diese bedeutungsvollen Kämpfe auf den Plätzen der Gegner austragen zu müssen. Aber sie sind gut vorbereitet und treten in wohlüberlegter, verbesserter Aufstellung an, so daß auch unter diesen erschwerten Umständen Erfolge durchaus im Bereich der Möglichkeit liegen. Hakoah, die gegen die Mainzer eine 3:6-Niederlage wettzumachen hat, spielt um 2 Uhr am Sportplatz (hinter dem Krematorium). Schlachtenbummler kommen mit dem Zug um 1.29 Uhr gerade noch zurecht. Die blau-weißen Farben vertreten: Rosenthal, Möller I., Schiffer, Salberg, Birnbaum II., Reichardt, Saal I., Halberstadt, Möller II., Großhut und Baumritter, ein neuer Mann, der früher schon bei Bar Kochba Frankfurt eine gute Rolle spielte und trotz längerer Pause am zweiten Feiertag bei dem Probeispiel in Biebrich so gefiel, daß er den Posten des Linksaußen, der bisher nie befriedigend besetzt werden konnte, für die Folge versehen soll.

Reichsbahn fährt um 7.13 Uhr nach Worms ab, wo sie um 10.30 Uhr gegen die Allemannen antritt, die sie hier mit 5:3 schlagen konnten. Die Eisenbahner haben ihren Tormann, der gegen Polizei bekanntlich nicht auf dem Damm war, einseitig in den Ruhestand versetzt und den Schutz ihres Heiligtums Paul Friedrich anvertraut. In der Verteidigung wirkt Grenzschach wieder mit, ergänzt durch Diedmann. Als Käufer spielen Fischer, Reinhardt und Gerd. Dem Sturm, in der bewährten Besetzung: Dorn, W. Friedrich, Bleibiger, Kies, Martin, wären lediglich einige herzhafte Tiefschüsse zu empfehlen, wenn die Partie zu gutem Ende geführt werden soll.

Sportverein hatte vor, eine noch aus Sportklubs Zeiten stammende Rückspielverpflichtung gegen FV. Höchst zu erledigen, doch liegt bis zur Stunde noch keine Nachricht von dem Gegner vor, ob er zu diesem Treffen bereit ist. — Polizei ist spielfrei.

In der Gruppe Main wird Polizei Darmstadt in Langen gegen T. u. SV. ebenso sicher siegen wie SV. 08 Darmstadt gegen den Ortsrivalen Rot-Weiß. Im Frankfurter Lokalkampf zwischen Rot-Weiß und FSV. ist an einem Sieg der Blau-Schwarzen nicht zu zweifeln. SpBgg. Arheilgen wird in Offenbach den Riders die Punkte überlassen müssen.

Kreis Rhein-Main:

In der A-Klasse treffen Siegfried und Olympia Wehenau um 2.30 Uhr auf dem alten Platz an der Kaiserstraße zum erstenmal zusammen. Wir rechnen mit einem glatten Sieg der Hiesigen. — Post-SV. und FV. 1902 Biebrich tragen um 3.30 Uhr auf dem Platz an der Kassauer Straße ihr Rückspiel aus, wobei die Biebricher zu tun haben werden, um nicht noch einmal, wie in der Vorrunde, mit 0:11 zu unterliegen. — Germania besucht Hassia Bingen, die sie im ersten Gang 8:3 bezwingen konnte. Wir sind davon überzeugt, daß die Germanen, wenn sie vollständig beisammen sind, diesen Sieg auch auf des Gegners Platz wiederholen können. Da jeder Punktverlust ihre sehr bedrohte Lage noch verschlimmert, ist anzunehmen, daß sie sich des Ernstes der Situation endlich bewußt geworden sind und sich entsprechend schlagen. Von besonderer Bedeutung sind aber diesmal die Spiele, an denen Wiesbadener Mannschaften nicht beteiligt sind: Sportfreunde Mainz — SpBgg. 07 Biebsheim und SV. Raunheim — T. u. SV. Ober-Saulheim, bei denen wir die Starfenburger in Front erwarten.

In der B-Klasse, bei den Damen und bei der Jugend herrscht Ruhe.

* Neuer Segelfluggereford auf dem Dörnberg. Am Nachmittag des zweiten Weihnachtsfeiertages gelang es dem zurzeit in Berlin hier weilenden Segelflieger des Niederhessischen Vereins für Luftfahrt, jetzigen Studierenden der Technischen Hochschule in Darmstadt, Benno Hurlig, einen neuen Dörnberg-Dauerreford aufzustellen. Er legte auf dem Hochleistungsflugzeug „Rag Regal“ zwei Stunden 47 Minuten, wobei er eine Höhe von 300 Metern über dem Dörnberg erreichte. Nach eingetretener Dunkelheit mußte er den Flug abbrechen. Hurlig hat damit den bisher von Mageruppe gehaltenen Dörnberg-Dauerreford um 41 Minuten überboten und dürfte damit, falls bis zum 31. Dezember nicht noch ein längerer Flug geleistet wird, auch den vom Niederhessischen Verein für Luftfahrt als Wanderpreis gestifteten Ehrenpreis für 1929 errungen haben.

* Deutsche Turnerschaft. Der Volksturnauschuß der D. I. hält am Sonntag und Montag hier in Wiesbaden eine Sitzung ab Tagungsort „Tannus-Hotel“. Die Tagung ist deshalb sehr wichtig, da aktuelle Tagesfragen zur Entscheidung stehen und die verschiedenen Meisterschaften der D. I. vergeben werden. Da sich die Wiesbadener Turnerschaft um verschiedene Meisterschaften der D. I. beworben hat, so ist die Sitzung für uns Wiesbadener von besonderem Interesse.

Tagblatt-Sammlungen.

Für Weihnachten wurden einzeln: für die Blindenanstalt: L. 3.—, H. S. 5.—, Zahn 1.50, M. T. 5.—, Schnaus 5.—, Frau M. M. 5.—, Ungenannt 2.—, R. R. 2.—; für das Versorgungshaus für alte Leute: L. 3.—, Zahn 1.50, M. T. 5.—, Unbekannt 2.—, Frau M. M. 5.—, A. R. 5.—, P. M. 2.—, R. R. 2.—, R. R. 2.—, Albert und Paula R. 3.—; für das Paulinentstift: M. T. 5.—, A. R. 5.—; für warmes Frühstück für arme Kinder: M. T. 5.—, Unbekannt 2.—, Frau Adolf Herz 10.—, Albert und Paula R. 3.—; für Kohlen für verschämte Arme: Frau Adolf Herz 10.—; für verschämte Arme: Unbekannt 2.—, Ungenannt 2.—; für die Kleinentner: A. R. 5.—; für die Kassanische Krüppelstiftung: L. 4.—, M. T. 5.—, P. M. 2.—, R. R. 2.—; für die Kinderhorte: Zahn 1.50, H. S. 5.—; für die Evans. Erziehungsheime auf dem Geisberg: A. R. 5.—, R. R. 2.—; für das Diakonissenheim: M. T. 5.—; für die Augenheilanstalt: A. R. 5.—, Albert und Paula R. 3.—; für die Anstalt Bethel bei Bielefeld: Ungenannt 2.—, R. R. 2.—, Ungenannt 1.10; für die Mittelstandslücke: R. R. 2.—. Weitere Gaben werden im Tagblatt-Haus gerne entgegengenommen.

Der Verlag.

Wetterbericht.



Mitteleuropa liegt wieder ganz unter dem Einfluss des bei Island liegenden Tiefdruckgebietes, an dessen Vorderseite feuchtwarmer Luftmassen nordostwärts strömen und dabei vielfach trübes und zu Niedererschlägen neigendes Wetter hervorrufen. Für morgen ist an der Rückseite einer Teilströmung, die heute unser Gebiet überquert, zunächst wieder Drückanstieg und dabei eine vorübergehende Besserung zu erwarten, doch bleibt die Witterung zunächst unbeständig, vorwiegend bedeckt und zeitweise regnerisch bei meist milden Temperaturen. Nur im Bereich der vorübergehenden Aufhebungen kann es zu leichten Nachfrösten kommen. Erst zu Beginn der kommenden Woche wird wieder stärkere Abkühlung wahrscheinlich.

Witterungsaussichten bis Sonntagabend: Volitives Wetter mit fortdauernder Niederschlagsneigung, Temperatur mehrere Grad über Null.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden

27. Dezember 1929	7 Uhr 27	11 Uhr 27	15 Uhr 27	Mittel
Luftdruck (auf 0° und Normaldruck)	764.1	761.2	767.8	761.0
rel. auf dem Meerespiegel	764.9	761.9	768.9	761.7
Thermometer (Luft)	2.8	8.8	8.8	3.4
Thermometer (Wind)	5.0	5.4	5.0	5.4
Relative Feuchtigkeit (Prozent)	92	84	84	89.3
Windrichtung	SO 1	SO 1	SO 1	—
Niederschlagshöhe (Millimeter)	—	—	2.1	—

Höchste Temperatur: 4.3 Niedrigste Temperatur: 0.4

Wasserstand des Rheins.

am 28. Dezember 1929

Biebrich:	Regel 1.44 m	gegen 1.22 m gestiegen
Mainz:	0.63	0.42
Kaub:	1.88	1.66
Rhein:	2.12	1.90

Nicht kochen

Sondern nur Osmoline in heißer Milch oder in heißem Wasser auflösen. Dann haben Sie ein Nährgetränk, das Ihnen sehr schnell neue Kräfte zuführt. Osmoline ist meist schon in 10–20 Minuten vom Körper aufgenommen, befeuchtet also schnell. Originalbottle mit 250 gr Inhalt zu 2.70 RM., 500 gr d. — RM. in allen Apotheken und Drogerien erhältlich. Gratisprobe und Druckchriften von Dr. A. Wanda G. m. b. H., Osthofen-Rheinhausen. F103

WERBEN SIE

sich neue Kunden durch die Zeitungs-Anzeige.

Die heutige Ausgabe umfasst 22 Seiten und „Das Unterhaltungsblatt“.

Verantwortlich für Politik und Handel: H. Kellisch; für Unterhaltung, Stadtnachrichten und den übrigen Schriftteil: J. D. Kellisch; für die Anzeigen und Anzeigen: H. Dornaa, sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag des „Wiesbadener Tagblattes“ (des Hofbuchdruckers) in Wiesbaden.

Jetzt oder nie!

Diesmal gibt es kein langes Besinnen. Mein

Inventur-Ausverkauf

beginnt Donnerstag, den 2. Januar

Er bringt so

gewaltige Preisherabsetzungen für die guten „Wolf-Qualitäten“

daß die Kunst des Kaufens nur noch in der Schnelligkeit des Zugreifens liegt.

Halten Sie sich bereit!

WIESBADEN
KIRCHGASSE 62

Rum

*Verschnitt II	1/2 Fl. Mk. 3.60	1/2 Fl. Mk. 2.95
I	4.10	2.80
Jamaika 45%	7.50	4.—
Jamaika 74%	11.90	6.25

Arrak

*Verschnitt II	1/2 Fl. Mk. 4.—	1/2 Fl. Mk. 2.25
I	4.50	2.50
Batavia 45%	8.—	4.25
Batavia 58/60%	12.50	6.50

Weinbrand

*Verschnitt	1/2 Fl. Mk. 3.40	1/2 Fl. Mk. 1.95
*Weinbrand ***	4.10	2.30
Hausmarke	4.60	2.55
Edebrand	5.25	2.90

Preise einschließlich Glas.

Liköre und Schnäpse.

Punsch

in jeder Preislage in größter Auswahl.

Weißwein	Liter 90	Pl. o. Gl.
Deutscher Rotwein	90	„ „
Span. Rotwein	1.10	„ „
1928 Schwabenh. Schützenhütte	1/2 Fl. 90	Pl. o. Gl.
1927 Dorf Johannisberger	1/2 Fl. 1.20	„ „
1927 Geisenheimer	1.30	„ „
(bei 12 Flaschen Preisnachlaß)		
la Malaga	1/2 Fl. 1.30	o. Gl.
Madeira, Sherry, Portwein		und alle anderen Süßweine.

5% Rabatt. Ausnahme die mit * bezeichneten Spirituosen.

Nicht der Preis der Ware sondern die Qualität entscheidet.

Tauber Jünke Alexi

Adelheidstr. 34 Kals.-Fr.-Rg. 30 Michelsberg 9
Tel. 22121 Tel. 26520 Tel. 27632

Zum Zauberking

Bahnstraße 5

Erstgrößtes Spezialgeschäft u. größte Auswahl in
Silvester-, Jux- u. Scherzartikeln

Als besondere Spezialität:
Die lebende Streichholz- u. Zigarettschachtel.

Die Glückwunschtafeln

liegen an den Schaltern im
Tagblatt-Haus zur gef. Ein-
sicht offen. Anmeldungen von
Neujahrsgelationen werden
schon jetzt entgegengenommen

Wiesbadener Tagblatt

Langgasse 21 Telefon 59631

ZINTGRAFF

Eisenhandlung — Küchengeräte
Werkzeuge — Rodelschlitzen
Amtliche Bahnexpress-Stadtannahmestelle
Neugasse 17 — Telefon 27239.

Nur noch 2 Tage

haben Sie Gelegenheit

Pelzmäntel und Pelze

halb **geschenkt** zu erhalten.

Schneider

Webergasse 1
Nassauer Hof.

Sie werden überrascht sein

von unserer fabelhaft großen Auswahl
entzückender Modelle zu erstaunlich
billigen Preisen. — Unsere Damen- und
Herren-Modelle sind ausländischen
Modeschöpfungen ebenbürtig

Schuhhaus Drachmann Neugasse 22 Part. 1. Stg.

Voranzeige.

Wegen vollständiger Aufgabe des Ladengeschäftes

Räumungs-Ausverkauf

ab 2. Januar 1930.

Louis Franke Wilhelmstraße 28.

Inventur und Bilanz.

Handels- und steuerrechtliche Momente.

Bei der Inventuraufnahme hat man zwei Hauptgruppen von „Vorräten“ (im weitesten Sinne) zu unterscheiden: Betriebsvorräte und Betriebserzeugnisse (solche kommen natürlich nur in Produktionsbetrieben in Frage) also Rohstoffe, Halb- und Fertigfabrikate sowie Betriebsmaterialien und als zweite Gruppe Warenvorräte rein kaufmännischer Betriebe, die ohne Veränderung umgesetzt werden. Weiterhin muß man unterscheiden, ob es sich um Kommissionsware oder um Vorräte handelt, die im Eigentum des Kaufmannes sind. — Gemäß § 39 des Handelsgesetzbuches — dessen Vorschriften nach § 163 der Reichsabgabenordnung auch im Steuerrecht gelten — ist das gesamte Inventar eines Unternehmens jährlich aufzunehmen. Nur, wenn der Kaufmann ein Warenlager hat, bei dem nach der Beschaffenheit des Geschäfts die Aufnahme nicht „förmlich“ in jedem Jahre geschehen kann, genügt es, wenn sie alle zwei Jahre erfolgt. Dadurch wird aber die für Vollkaufleute bestehende Vorschrift zur jährlichen Bilanzstellung nicht berührt. Ohne Inventuraufnahme hat die Berechnung der Warenvorräte nur dann Anspruch auf ungefähre Richtigkeit, wenn die ein- und ausgehenden Mengen in Lagerbüchern (Lagerkarten) genau aufgezeichnet worden sind. Genaue Ergebnisse, die für die Bilanzposten maßgebend sind, liefert aber nur die Aufnahme und Bewertung der Bestände, wobei natürlich Wertminderungen zu berücksichtigen sind. Zweckmäßigerweise erfolgt die Inventuraufnahme kurz vor dem Bilanzstichtage.

Schwierigkeiten bietet die Bewertung. Für die handelsrechtliche Bilanz kommt § 40 HGB in Betracht, der besagt, daß bei Aufstellung des Inventars und der Bilanz sämtliche Vermögensgegenstände und Schulden nach dem Werte einzuschätzen sind, der ihnen in dem Zeitpunkt beizulegen ist, für welchen die Aufstellung stattfindet. Nach der herrschenden Rechtsmeinung, die insbesondere auch in der Rechtsprechung zum Ausdruck kommt, meint das Gesetz den objektiven Wert, die die Vermögensgegenstände für das Geschäft und bei Annahme der Fortführung desselben haben. Bei Verkaufsgegenständen deckt sich dieser Wert mit dem gegenwärtigen Marktpreis oder Börsenpreis. Bei dem ermittelten Verkaufspreis müssen aber die durch Verkauf und Verbringung etwa nach entstandenen Kosten und Provisionen abgezogen werden. Dieser Wert entspricht dann dem Werte im Sinne des § 40 HGB, der für alle Kaufleute gilt. Bei Aktiengesellschaften ist außerdem aber § 261 HGB zu beachten, dessen Vorschriften übrigens für jeden Kaufmann als Richtschnur dienen können. Nach dieser Vorschrift dürfen Waren mit Börsen- oder Marktpreis höchstens mit diesem, wenn er jedoch den Anschaffungs- oder Herstellungspreis übersteigt, höchstens zu dem letzteren eingestuft werden. Andere Vermögensgegenstände sind höchstens zu dem Anschaffungs- oder Herstellungspreis zu bewerten oder mit dem objektiven Geschäftswert — wenn er niedriger ist als ersterer. Der vorsichtig bilanzierende Kaufmann wird sich zweckmäßigerweise dieser Bewertungsart bedienen. Der Anschaffungspreis ist nun nicht

gleich dem Kaufpreis. Es sind diesem letzteren vielmehr Ausgaben für Fracht, Versicherung, Transport, Zoll, Provisionen, An- und Abfuhr hinzuzurechnen. Abzuziehen vom Kaufpreis sind Rabatte und Skonti, wenn sie schon ausgenutzt wurden. Wenn und soweit zum Ankauf der Ware fremdes Geld in Anspruch genommen worden ist, so muß man die bis zum Bilanzstichtage aufgewendeten oder aufzuwendenden Zinsen dem Anschaffungspreis hinzurechnen.

Nun ist die handelsrechtliche und steuerrechtliche Bilanz, also auch eine entsprechende Bewertung bei der Inventur zu unterscheiden. Das Handelsrecht gibt dem Kaufmann bei der Bewertung für die „Handelsbilanz“ weiten Spielraum, nicht aber das Steuerrecht. In Betracht kommt in erster Linie die Bewertung der Waren und Vorräte für die Einkommen- (oder Körperschaft-)steuer, die Vorschriften des § 19 EStG bzw. § 13 KStG. — Der Grundsatz der Übernahme der „Handelsbilanz“ — die ja auf der mit Bewertung verbundenen Inventuraufnahme fußt — ist nun nach drei Richtungen durchbrochen: Für die Steuerbilanz müssen die Vorschriften über die Ausgaben (§§ 15–18 Einkommensteuergesetz) beachtet werden, ferner die Bewertungsvorschriften und schließlich die Vorschriften über die Entnahmen aus dem eigenen Betrieb zu persönlichen und Haushaltszwecken (§ 12 Abs. 2 EStG). Durch entsprechende Anwendung dieser Vorschriften wird die Handelsbilanz zur „Steuerbilanz“ umgestaltet. Hier interessieren vor allem die geltenden Bewertungsvorschriften. Bei Aufnahme der Inventur wird man sie mit Rücksicht auf die Einkommensteuererklärung im Frühjahr 1930 beachten, um unnötige Doppelarbeit zu ersparen. Während des Steuerabgabenschnittes (s. B. Kalenderjahr 1929) erworbene Gegenstände, sind nach Wahl mit dem gemeinen Wert am Bilanzstichtage oder mit dem Anschaffungs- (Herstellungs-)preis abzüglich der Abnutzung für Abnutzung zu bewerten. Nach der Rechtsprechung des Reichsfinanzhofes ist aber Bewertung mit dem gemeinen Wert nur zulässig, wenn er unter dem Anschaffungs- (Herstellungs-)preis liegt. (Der Ankauf des gemeinen Wertes darf also zum Ausweis eines Konjunkturverlustes, nicht aber eines Konjunkturgewinnes führen, vgl. näher „Steuer und Wirtschaft“ 1927, Nr. 148). Die Ermittlung des Anschaffungspreises ist auch für die Steuerbilanz der Fall, doch nur, wenn außer dem reinen Kaufpreis noch die Kosten für Transport usw. zum Anschaffungspreis rechnen. Wer also nach § 261 HGB bewertet, kann für die Handelsbilanz und Steuerbilanz dieselben Werte einsetzen. Bei der steuerrechtlichen Bewertung von Gegenständen, die in früheren Jahren angeschafft worden sind, ist nach § 20 des Einkommensteuergesetzes vorzugehen. Es kann der im Vorjahre eingeleitete Anschaffungspreis beibehalten werden, es ist aber auch zulässig, zum gemeinen Wert überzugehen, wenn er niedriger ist. War bisher in der Steuerbilanz der gemeine Wert angelegt, so darf auf den Anschaffungspreis abzüglich Abnutzungen für Abnutzungen zurückgegangen werden, falls dieser letztere Wert niedriger ist.

Bei der Inventuraufnahme und Bewertung wird man zweckmäßigerweise schon jetzt diese Grundsätze (für die Steuerbilanz) beachten.

Dr. S. v. S.

Schützt Euch vor Verjährungen zum Jahresende.

Diejenigen Landwirte, Geschäftsleute usw., die aus Verträgen, Darlehen oder dergleichen Außenstände haben, seien vor Ablauf des Jahres auf die verkürzten Verjährungsfristen verwiesen, damit sie sich vor Verlusten schützen können. Im allgemeinen verläßt ein Anspruch in 30 Jahren. Ansprüche aus dem täglichen Leben aber, wie Forderungen für gelieferte Waren, geleistete Arbeit, Lohn- und Gehaltsforderungen, Forderungen für gelieferte landwirtschaftliche Erzeugnisse, der Gastwirte, Handwerker und Arbeiter, für Dienstleistungen, Unterrichtsgelder, Arzt- und Rechtsanwalts honorare, verjähren in 2 Jahren. Handelt es sich dabei um Forderungen von Waren, die für den Geschäftsbetrieb des Schuldners bestimmt sind, also Lieferung an Wiederverkäufer, so tritt Verjährung erst in 4 Jahren ein. Außerdem verjähren in 4 Jahren Forderungen aus Pacht- und Mietzinsen, Unterhaltsbeiträge, Renten, sowie aus allen anderen regelmäßig wiederkehrenden Leistungen.

Die Verjährungsfrist beginnt mit Ablauf desjenigen Jahres, in dem die Forderung fällig wird. Das also jemand eine Forderung, beispielsweise vom 1. April 1927, aus einem Verkauf einer Ware, Handwerkerleistung oder dergleichen, so verläßt diese Forderung mit Ablauf des 31. Dezember 1929.

Die Verjährung wird unterbrochen, wenn der Schuldner gegenüber dem Gläubiger dessen Anspruch — am besten in schriftlicher Form unter Angabe des Geldbetrages — anerkannt, oder wenn der Gläubiger seinen Anspruch vor Ablauf der Verjährungsfrist, also vor Ablauf des 31. Dezember, gerichtlich, am einfachsten durch Zahlungsbefehl oder durch Klage geltend gemacht hat. Ein rechtskräftig festgestellter Anspruch (aus einer Vollstreckungsurkunde, einem vollstreckbaren Verurteil, einem Urteil) verjährt erst in 30 Jahren, auch wenn der Anspruch vorher einer kürzeren Verjährungszeit unterlag. Sobald Verjährung eingetreten ist, kann der Zahlungspflichtige die Leistung verweigern. Macht er von diesem Rechte keinen Gebrauch, so bleibt die Verjährung im Prozeß unbeachtet.

Es empfiehlt sich daher, in allen Zweifelsfällen bei Forderungen für gelieferte Ware, Erzeugnisse, Dienstleistungen, sowie Nachrückstände (vor Ablauf der zweijährigen Verjährungsfrist) und für Forderungen aus Pacht, Miete, Renten und Unterhaltsbeiträge (vor Ablauf von 4 Jahren) die Sicherstellung des Anspruches durch Antrag auf Erlass eines Zahlungsbefehles vor Jahreschluß, sofern der Schuldner es nicht vorzieht, dem Gläubiger den Rückstand zu bezahlen, oder wenigstens durch ein Schuldanerkenntnis vor der verkürzten Verjährung sicherzustellen. Die Schuldanerkenntnis kann ganz kurz gehalten sein, etwa mit folgenden Worten: „Ich erkenne hiermit an, dem Kaufmann (folgt genauer Name) in (folgt Ortsangabe) Am. . . zu schulden.“ (Es muß dann Ort, Datum und Unterschrift angegeben werden.) Eine Formvorschrift für die Schuldanerkenntnis besteht nicht, doch ist eine klare, kurze Festlegung in obiger Form empfehlenswert.

HÖCHSTE GESUNDHEITLICHE WIRKUNG

durch ständigen Genuß von

STUDT'S Kreuznacher Graham- und Original-Vollkornschrotbrot nach **Reform-Pumpernickel**, Diätzweiback für Zuckerkrankte, Reform-Halerzweiback

Marke „**VITANOVA**“ ges. gesch.

Sie sind nach modernsten Reformgrundsätzen hergestellt, enthalten das an Basen reiche Konzentrat der berühmten radioaktiv wirkenden Kreuznacher Heilquellen.

Prüfen Sie daher heute noch „**VITANOVA**“ — Waren — Sie sind erstaunt über den Erfolg!

Engros-Vertrieb und Verkaufsstellennachweis

R. HARTLEB, Fernspr. 26024, Bismarckring 12. 2777

GLÜCKWUNSCH-KARTEN
liefert in kürzester Zeit
L. SCHELLENBERG'SCHE HOFBUCHDRUCKEREI
WIESBADENER TAGBLATT

Herrnfahrer **Berufsfahrer**
Erwerben Sie Ihren
Führerschein
in der neu eröffneten
Privat-Fahrschule
EVELBAUER & DOERR
unter persönlicher Leitung des Herrn Dipl.-Ing. Doerr.
Nikolasstr. 7 **Telephon 27247**

Sie können lachen, denn vieles ist **halb** geschenkt!

Kommt **Kommt** **Kommt**
jetzt ist die Zeit der **Uninventur**
Ausverkauf!
zu uns, nützt die **Spottpreise** im großen
SCHLOSS
Beginn 2. Jan. 1930

Einfamilien-Villa

im Kurviertel, bequem zu erreichende Höhenlage, prachtvoller Fernblick, modern, m. jedem Komfort versehen, Garage vorhanden

zu verkaufen

Eulitz & Koch RDM
Inh. Arthur Eulitz u. Theo Koch-Ruthe
Wilhelmstr. 11, Altesseile, Fernruf 20600.

Gutgehende Weinwirtschaft

im Zentrum gelegen, zu verkaufen durch

Südwestdeutsche

Grundstücks-Ges. m. b. H.

Luisenstraße 37. Tel. 28542.

Gilangebot! Gelegenheitskauf!

2-Familien-Villa

in bestem Zustand, komfort., entzückende Lage, Fernblick, ganz geringe Steuern. Haltezeit am Hause, Garten usw., wegen Missions für nur 30 000 Mark zu verkaufen. Offerten u. S. 489 an den Tagbl.-Verlag.

Wiesbaden!

Kaufe Gelände

für Bauzwecke, bevorzugt Höhenlage Bingerl. Gemeindef. Sonnenberg. Offerten mit Kassenantrag an H. M. 8818 an Ala. Hasenstein & Söller, Frankfurt am Main.

Wohnungsnachweis-Bureau

Bahnhofstr. 8 **Lion & Cie.** Fernruf 27708



Immobilien

Vermietungen

Hausverwaltungen

Verkäufe

Privat-Verkäufe

Gesich. Existenzen

Butter, Eier usw., gute Qualität, m. 3. 3im. u. Wohn., 2000 Mk.
Bier- und Wein-Vertrieb, m. 3. 3im. u. Wohn., 2000 Mk.
Brennstoff- u. Petroleum-Vertrieb, m. 3. 3im. u. Wohn., 2000 Mk.
Zigaretten- u. Tabak-Vertrieb, m. 3. 3im. u. Wohn., 2000 Mk.
Nur f. Selbstkäufer.
Imm.-Büro Engel, RDM, Adolfsstr. 7.

Verkäufe

umständehalber mein

Blumen-, Obst- und Gemüse-Geschäft

in bester Lage. Offerten u. D. 496 Tagbl.-Verlag.

1921er Weine

aus Privatland:
Bayerischer Rittershof, Ausl. (Bachst. Conen), Riehl, Rosenber. Spätl. (Kreisa. Ad. Strub), Kadenheimer Rheinbühl (Kreisa. Valentin), Kadenheimer Rumpel, Spätl. (Kreisa. Gaus), Damb. Kaderl. Riesl, Spätl. (Kreisa. B. Gerner), Rot. Bordeaux, Ch. Citron 1919, billig eine od. zw. zu verk. Adolfsstr. 8, Part. 1. u. 1/4-4 Uhr.

Jahreskleid

bl.-bl. (Gr. 46), tadellos erb., in Qualität, wegen Sterbef. preisw. zu verk. Adr. im Tagbl.-Bl. Go

Gesellschaftsleid

(Gr. 48), kaum getragen, erstl. Ausst., preisw. verk. Adr. im Tagbl.-Bl. Gr. Braunsch. anal. altes Georgette-Abendkleid mit Goldstickerei bill. abzugeben. Ansu. Sonntag u. Montag 10-12, 2-4, Adolfsstr. 85, 2.

Complet

gedacht grün, m. reichem Besatz (Gr. 46), prima Qual., tadellos erb., wegen Sterbef. preisw. zu verk. Adr. im Tagbl.-Bl. Gr. Söller Damen-Mantel (Gr. 46) mit edl. Pelzfransen, wegen Sterbef. für 35 Mk. zu verk. Adr. im Tagbl.-Verlag.

Für mittlere Figur

Cutaway und Smoking auf Geisde

preiswert zu verk. Schierkeiner Str. 20, 1. r. Überzieher, Smoking, Grad. neu, billig zu verk. Neugasse 5, 1. Et. rechts.

Primadamenhüte

(Gr. 37), Rand gen. br., durchdr. 2mal getragen, für 10 Mk. zu verkaufen. Schwalbacher Str. 2, 2.

Stiefel

(Gr. 42), gut erhalten, u. 1 Paar Stiefel zu verk. bei Start. Adolfsstr. 5, 1.

Perfer

(2 1/2 x 3/4), einige Perfer Brüden. Kristall-Basen sehr billig zu verkaufen. Ansu. Sonntag 11-4, Viktorialstraße 21, Part.

Piano

wegen Anschaffung eines Klügels preiswert zu verkaufen. Off. unt. S. 495 an den Tagbl.-Verlag.

Wahag-Bohnsim.

preisw. zu verk. Schriftl. Ansu. u. H. 495 f. Berl. Kompl. Herrenzim., 23. Eichen (Bücherst. 230 breit), f. g. erhalten, von Privat bill. zu verk. Adr. im Tagbl.-Verlag. G

Guterhalt. Bett

fast neue steil. Matratze, neues Federbett m. Kissen 45 Mk. zu verk. Ludwigstr. 14, 1. Et.

Gr. hübscher 3-Bettst.

mit Federbett prw. zu verk. Graese, Nikolastr. 26, 2. 9-12, 3-4.

Wegen Wegzugs

billig zu verk.:
1 Tisch Mk. 10
1 Bücherregal mit Aufsatz Mk. 15
1 noch neuer Bettol. 10
1 Steppdecke Mk. 10
1 großer Federbett 15
1 Steppdecke, gut, 6
1 Brauer Mk. 3
3 pol. Stühle Mk. 10
Schira.
Adolfsstr. 23.

Sochsteine Ladeneinricht.

für Feinkost u. Kolonialwaren zu verkaufen. Anfragen unter S. 498 an den Tagbl.-Verlag.

Guterhalt. Flyer

(Einleber) prw. zu verk. Grillnarzstr. 8, B.

Behr preisw. zu verk.

1 National-Registrierkass., 1 Schreibmaschine, 1 Kollischreibmaschine, 1 Vertriebs-Apparat und anderes mehr. Gr. Burstr. 14, Laden.

3 R-Mechanik

Fernempf. „Mende“ fabriziert, und Lauffr. billig zu verk. Bleibacher Str. 24, 1.

Radio, 3 R., erstl. Fabr., neu, Europa-Empf., Resonanz, weit unter Preis abzugeben. Adresse im Tagbl.-Verlag. Gm

Radio-Apparat

komplett, umständehalber preiswert abzugeben. Adolfsstr. 37, 1.

12-Volt-Batterie

Zwei 6-Volt-Batterien, sowie Generator, Magn., Lichtmaschinen, Autolamp, verkauft billig Hofmann, Mittelbühlstr. 23, S. 1.

6/30 PS

Fiat-Innenlenker

Mod. 503, mit Vier- radbremse u. Salton- bereich, in aut. Zust. prw. abzug. Anfr. u. R. 495 f. Tagbl.-Berl.

12/35 PS

Limousine

richt. Anlaser, Horn und Suerer, Maschine einwandfrei, Lackierung neu, and. Dispositionen halber sehr billig zu verkaufen. Adr. im Tagbl.-Berl. Gp

Kasten-Lieferwagen

Baujahr 28, fahrbereit, verkauft zu günstigen Bedingungen P. Wiedorf, Oberstein.

Wanderer, 324 ccm

einwandfrei, f. 170 Mk. zu verk. Sonntag 9-11, werktags bis 5 Uhr. Gm. b. Eichenauer, Adolfsstr. 22.

Motorrad

(300 ccm), 500 ccm, guter Bergsteiger, billig zu verkaufen. Näheres Hann-Garage, Schierkeiner Str. 54.

Fahrrad

f. neu, vk. Mauthöfer, Deutzhofstr. 6.

Fahrrad

wenig abgr., in kompl. Ausrüstung, verl. billig Eidelmann, Dohheimer Str. 26.

Sändler-Verkäufe

Musikinstrumente

Mandolinen, Gitarren, Laut. Violin., Zithern, Jazz-Schlagzeuge, Saxophone

Akkordions sowie alle Ersatzteile in größter Auswahl.

A. L. ERNST

Musikhaus Nerostr. 1-3 Ecke Saal, am Kochbrunnen. Reparaturen an allen Instrumenten.

Günstige Gelegenheit.

Speisezimmer

mit Ständer, neu (Bücherregal) u. edle Lederstühle. Spottpreis

475 Mk.

Schwalbacher Str. 73, 1. nahe am Michaelsberg.

Günstige Gelegenheit.

Schlafzimmer

in Eiche, neu, für, groß, alles mit gelackten Spiegel u. weis. Warm.

nur 425 Mk.

Schwalbacher Str. 73, 1. nahe am Michaelsberg.

Großer

Räumungs-Verkauf

wegen Aufgabe des Betriebes.
Pr. Speisezimmer, Büfett, Kredenz, Ausstatt., Stühle, 390 Mk.
Schlafzimmer mit Stuhl, Spiegel, alles erstklassig, Schreiner-Arbeit, 450 Mk.
Möbelschreinerei
29 Bismarckring, Ede Bismarckring.

Schlafzim. 185 (weiß)

u. 250. Spiegel u. Kleider-Schränke u. Badstom. mit Spiegel (weiß) egale Betten (Holz u. Metall) 50 Mk., Bett 25. Sofa 20. Dipl.-Schreibtisch 60 Mk. Murgard. 15. Sportbill. zu verk. Holland, Sedanstr. 5

Bill. Angebot!

Neue verit. Chaiselona, Sofa, Sessel, Matratzen, billig zu verkaufen. Fried. Str. 44.

Hoi rechts, kein Laden, kauft beim Nachmann!

Modernes Büfett

in Eiche, mit Büttchen, aufkl. 235 Mk., Stuhl, Tisch-Bücherstank

190 Mk. zu verkaufen. Schwalbacher Str. 73, 1. nahe am Michaelsberg.

Existenz! Bestens

eingeführte Großhandlung

der Lebensmittel-Branche, mit nachw. aut. Einkommen, für nur 4000 Mark einschl. Mobiliar sofort zu verkaufen. Erforderl. Betriebskapital 12-15 000 Mark. Ernsthaft. Reflektanten erhalten Auskunft unter A. 496 an den Tagbl.-Verlag.

Auto

Chrysler-Plymouth-Limousine

5-Sitzer, Baujahr 1929, wenig gefahren, umständehalber preiswert zu verkaufen. Anfragen Dohheimer Str. 151, bei Zimmermann Pfaff.

Kaufgejuch

Nur durch die Wiesb.

Kleidervermitt. - Stelle Moritzstr. 12, an der Rheinstraße, erzielen Sie angenehme Preise für getragene Kleider, Stoffe, Wäsche, Schuhe usw. - Warum? Weil der Zwischenhandel ausgeschaltet und nur eine geringe Provision zu zahlen ist. Eberle Bern. Telefon 20930. Auch f. Verkauf geöffnet.

Japanische

Wandteller

zu kaufen gesucht. Off. u. S. 494 an den Tagbl.-Bl.

Briefmarken

Alle Sammlung, bessere Einzelmarken, laßt gegen 10f. Kasse Otto Sale, Frankfurt a. M. Im Sachlenlager 7. Telefon Juppelin 51779. Taxation gratis.

Wiener Zither

zu kaufen gesucht. Off. u. S. 491 an den Tagbl.-Bl.

Antike

Möbel, Gemälde, Gläser, Silber, Schmuck usw. kauft 2888

W. Fliegen

Wagemannstraße 37 Tel. 27052

Herrenzimmer, eich.,

tadellos erhalten, gegen bar sofort zu kaufen gesucht. Preisangebots unter S. 492 an den Tagbl.-Verlag.

2 weiche Metallbetten

zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangebots unter S. 493 an den Tagbl.-Bl.

1 gebr. Stoffregal evtl. mit Schubladen, zu kaufen oder asa. Garde-robe (Näharbeit) gesucht. Adresse zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Gk

Zwischenwand, Holz, 2x2 m. aut. erh. für Restauration gesucht. Offerten unter A. 206 an den Tagbl.-Verlag.

Kapok-

Matratzen

Edelstes Material. Ueberreiche Füllung. Halten 20 Jahre!

Molloth

Friedrichstraße 46
Laden

Das Baar neuer

Matratzen

moderne Größe, verkaufe ich mit edl. Jacquard- drell in schönsten Must. f.

nur 85 Mk.

Schwalbacher Str. 73, 1. nahe am Michaelsberg.

Selt. gütig. Gelegenb. Nähmaschinen, beste Mark. zu herab- gesetzten Preisen.

Nähmaschinen

neue und gebrauchte, verkauft billig Engel, Bismarckring 43, f. Lad.

Existenz! Bestens

eingeführte Großhandlung

der Lebensmittel-Branche, mit nachw. aut. Einkommen, für nur 4000 Mark einschl. Mobiliar sofort zu verkaufen. Erforderl. Betriebskapital 12-15 000 Mark. Ernsthaft. Reflektanten erhalten Auskunft unter A. 496 an den Tagbl.-Verlag.

Auto

Chrysler-Plymouth-Limousine

5-Sitzer, Baujahr 1929, wenig gefahren, umständehalber preiswert zu verkaufen. Anfragen Dohheimer Str. 151, bei Zimmermann Pfaff.

Kaufgejuch

Nur durch die Wiesb.

Kleidervermitt. - Stelle Moritzstr. 12, an der Rheinstraße, erzielen Sie angenehme Preise für getragene Kleider, Stoffe, Wäsche, Schuhe usw. - Warum? Weil der Zwischenhandel ausgeschaltet und nur eine geringe Provision zu zahlen ist. Eberle Bern. Telefon 20930. Auch f. Verkauf geöffnet.

Japanische

Wandteller

zu kaufen gesucht. Off. u. S. 494 an den Tagbl.-Bl.

Briefmarken

Alle Sammlung, bessere Einzelmarken, laßt gegen 10f. Kasse Otto Sale, Frankfurt a. M. Im Sachlenlager 7. Telefon Juppelin 51779. Taxation gratis.

Wiener Zither

zu kaufen gesucht. Off. u. S. 491 an den Tagbl.-Bl.

Antike

Möbel, Gemälde, Gläser, Silber, Schmuck usw. kauft 2888

W. Fliegen

Wagemannstraße 37 Tel. 27052

Herrenzimmer, eich.,

tadellos erhalten, gegen bar sofort zu kaufen ge- sucht. Preisangebots unter S. 492 an den Tagbl.-Verlag.

2 weiche Metallbetten

zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangebots unter S. 493 an den Tagbl.-Bl.

1 gebr. Stoffregal evtl. mit Schubladen, zu kaufen oder asa. Garde-robe (Näharbeit) ge- sucht. Adresse zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Gk

Zwischenwand, Holz, 2x2 m. aut. erh. für Restauration ge- sucht. Offerten unter A. 206 an den Tagbl.-Verlag.

Stenogr.-Schule, 1885 gegr.

Kaufm. Privat-Schule

geprüfter Stenogr.-Lehrer Rheinstr. 36 Telefon 24237

Tages- u. Abendlehrgänge

Einheitsstundenschrift Stolze- Schrey, Nachmer-, Schön- Rundschrift, Buchführung usw.

Engl. Dame m. Ref. aus

erit. Kr. erl. Unterr. und Konverf. Zirkel. Leber- berg 11a. Su. spr. v. 9-5.

Gründlichen

Klavier-Unterricht

Lauten-, Gitarren-, Man- dolinen- u. Zither-Unter- richt erteilt Frau Herion- Killan, Am K.-Fr.-Bad 7.

Konf. geb. Musiklehrer

ert. arbl. leichtfahrl. Klavierunterricht

Mit. 8 Mk. 2x wöchl. Off. u. T. 406 Tagbl.-Bl.

Gründl. Schnellfördernd.

Klavier-Unterricht erteilt tonförmig ausgeb. Lehrerin. Monatl. 8 u. 10 Mk. Off. u. M. 491 an Tagbl.-Bl.

Private Lehranstalt

für Schneider und Wäsche-Nähen

von C. F. Haas (anerkannt erstklassig) nimmt jederzeit Schülerinnen auf in beschränkter Teilnehmerzahl für Vor- und Nachmittags-Unterricht. Gewerbe-Lehrerin Haas, Kaiser-Friedr.-Ring 10

Privat-Tanzunterricht

zu jeder Zeit.

Carl Diehl und Frau Friedrichstraße 43, 1. Etage.

Verloren - Gefunden

Verloren Füllfeder. (Montblanc) in Schw. Luftkessel. Wiederbr. Bel. Ertelstr. Straße 1, 2 rechts.

Richtstarter

von einem Startgetriebe Platter Str. bis Sonnen- berger Straße verloren. Abzugeben gegen Belohn. im Rundbüro.

F. Hund

(Fischer), grau, schwarz, beller Proten. Ig. Ohren, entlaufen. Eigenheim. Fortw. 39.

Geschäftl. Empfehlungen

Adolfsstr. 6, 1. guter Rein.-Mittelschiff 80 Bl.

Autofahrten

4 S km 25, 6 S. 35 Pl. Stunde 8 RM. Kirchgasse 50, Tel. 21127. Tag- und Nachtdienst.

Giltransporte

Silvester im Wiesbadener Hof

Ehren- u. Abschiedsabend der holländ. Kapelle „Tervany“ von Weltrup
Tischbestellungen rechtzeitig erbeten
Anfang 8 Uhr
Ab 1. Januar Gastspiel der berühmten Attraktionskapelle „Ferry Kiest“

Film-Palast

Heute Samstag finden — infolge der Festlichkeit des Turnerbundes Wiesbaden — keine Vorführungen statt

Sonntag, den 29. Dezember 1929, 3 Uhr, 5.45 Uhr, 8.30 Uhr das mit so außerordentlichem Beifall aufgenommene Programm

Dina Gralla

Kehre zurück — Alles vergeben!

ferner:

Lissy Arna in

Die Verführerin

Auch am Montag, den 30. Dezember 1929, gelangt dieses Programm zur Vorführung.

Jugendliche haben keinen Zutritt! Eintrittspreise: Mk. 1.-, 1.25, 1.50, 1.75, 2.-, 2.50.

Wir bitten möglichst die Nachmittagsvorstellungen zu besuchen.

Was ist denn

Ufa-Palast



los?

Alles lacht, alles quetscht vor Vergnügen wie

Ist denn da der Teufel

Nein, aber im Ufa läuft doch



HAROLD LLOYD
Los, Harold, los

im Riesen-Fest-Programm — das besagt alles! — Drum los, man beile sich da diese einzige Gelegenheit, dieses nie wiederkehrende Vergnügen mit

Meister Egressys zündender Musik sich nur noch bis

einschließlich Montag, 30. Dezember bietet! Beginn wochentags ab 4 Uhr, Sonntags ab 3 Uhr. — Einlaß jederzeit. — 1/2 Uhr abds. Beginn der letzten Vorstellung (auch Sonntags) 1/2 Uhr abends.

Zu verleihen!

Anzüge für Festlichkeiten u. Trauer.

Schneidermeister J. Riegler, Mauritiusstr. 4, 1.

Täglich Tanz

im

Taunus-Tanz-Palais

Taunusstraße 27

am Kochbrunnen

Telephon 28835

Größte und schönste Diele Wiesbadens
Erstkl. Kapelle!
Billige Preise!
Jede Nacht bis 4 Uhr geöffnet

Heute Sonntag letzter Tag!

Greta Garbo / Conrad Nagel

in
Der Krieg im Dunkel

Ferner: **Rin-Tin-Tin** in
Rin-Tin-Tins Millionenhalsband

Ab Montag:

Das ausgewählte Neujahrs-Programm!

Anni Ondra in dem Groß-Lustspiel

Saxophon-Susi

im
Kino für jedermann

Bleichstraße 5.

„Adolfshöhe“ Wiesbadener Allee 92

Jeden Sonntag ab 5 Uhr

Jeden Mittwoch ab 8 Uhr **TANZ**

Erstklassiges Jazz-Orchester. Saal f. Vereine.

Schwabenheimer Glas 35 Pfg.

Im Ausschank: Bubenhimer . . . Glas 50 Pfg.

Thalia

Heute letzter Tag!

Der Traum von Liebe
mit Joan Crawford und Nils Asther.
Das Mädel aus der Tanzbar
mit Clara Bow.

Ab morgen Sonntag:

Der Triumph des stummen Films!

Menschen-Arsenal

nach einer Novelle von Henry Barbusse mit ersten russischen Künstlern in den Hauptrollen.
Eine Spitzenleistung russ. Filmkunst.

Regie: A. Room.

Als zweites Bild:

Was ist los mit Nanette?

(Nachtreporter)

Manuskript: Marie Luise Droop.

Regie: Holger Madsen.

Allererste Besetzung:

Georg Alexander, Ruth Weyher, Harry Hardt, Marg. Kupfer, Maria Mindszenti

Hans Junkermann, Fritz Spira.

Beginn wochentags 4, 6 1/2, 8 1/2 Uhr

Sonntags ab 3 Uhr.

Achtung! Radiosaison 1930!

Die Sensation von 1930 ist der neue Nebenschluß Schirmgitter-Fernempfänger

Lumophon-Gloria

mit Sperrkreis, Europa im Lautsprecher, Lieferung durch Radiosachmann mit und ohne Antenne, ebenso alle anderen App. wie Nora, Paladin, Telef. 40 usw. Zahlbar in 13 Monatsraten. Gef. Offerten unter D. 496 an den Tagbl.-Verlag.

VERGNÜGUNGS-PALAST GROSS WIESBADEN

Dotzheimer Straße 19. Telephon 28901.

Nur noch bis Dienstag!

Der große Dezember Varieté-Spielplan:

Hans Graf-Trio

Hochkomische Alpen-Szene

5 Allegros

Musikal-Akt

Goyomatsu

Japan-Jongleur

Eitel Fritz-Vidal

der berühmte Mimiker und Komponisten-

darsteller

Los 3 Ardigos

Spanische Sensation

Rosbitsky

Indische Fakir-Szene

Frank-Bergmann, Humorist

Miss Levery & Cowboy Halleck

Phänomenaler Waffen-Sport-Akt

Einlaß 7 Uhr.

Anfang 8 1/4 Uhr.

Ab Mittwoch, 1. Januar 1930

Neuer Spielplan

und Gastspiel des ungar. Geigenkönigs

Victorino.

Dazu: 9 erstkl. Sensationen.

„Pfälzer Hof“

Tel. 20625

5 Grabenstraße 5

Tel. 20625

Sonntag, 29. Dezember

Große Weihnachtsfeier mit Überraschungen

unter Mitwirkung der P.-G. „Raffia“ 1908

Es ladet freundlichst ein

Carl Baum.

Restaurant „Waldeck“ Markt.

Heute und morgen:

Tanz
Eintritt und Tanz frei.

Holl's Bierstube

Bärenstraße 6.

Samstag und Sonntag:

Tanz

Kaisersaal Sonnenberg

Sonntag, den 29. Dezember:

TANZ
Erstklassiges Jazz-Orchester.
Anfang 4 Uhr. Eintritt frei!

Das Feuerwerk von

billigste Wiesbaden

Marktstraße 12

Witz- und Neujahrs-Karten große Auswahl

GRAMMOPHON-REPARATUREN

sämtl. Marken und Systeme werden billig und fachgemäß ausgeführt von der

SPEZIAL-REPARATUR-WERKSTATT

RUDI BEHRENS, WIESBADEN, HELLMUNDSTRASSE 42

Sämtl. Zubehör f. Selbstbauer v. Sprechapparaten zu konkurrenzlosen Preisen

Im Winter

Wirtschaft u. Turm täglich geöffnet.

Schlaferskopf

Stundfunkt-Programme

Sonntag, 29. Dezember.

Frankfurt. (Welle 290.

7 Uhr Hamburger Hafenkonzert.

10 Uhr Vortrag: Vokalorgel

des Leifers. 11 Uhr Vortrag:

Das musikalische Gedächtnis.

11.30 Uhr Sternstunde. Bericht

Stunde. 12 Uhr aus Mail:

Konzert. 12.45 Uhr Sternstunde

berichtet der Rundfunkstammler

Wiesbaden. 12.15 Uhr Vortrag:

Stunde. 12.45 Uhr Sternstunde

(Resonanz). 12.45 Uhr Sternstunde

der Jugend: Euliger Abend-

nachmittag. 12.45 Uhr Sternstunde

des Landes. 12.45 Uhr Sternstunde

den Jahren — Was im Winter.

12.45 Uhr Sternstunde: Unter-

haltungskonzert des Rundfunk-

orchesters. 12.45 Uhr Vortrag:

Das untergehende Sargtum.

12.45 Uhr Sternstunde: Stern-

stunde aus eigenen Reihen. 12.45

Uhr Sternstunde: Sternstunde

aus eigenen Reihen. 12.45 Uhr

Sternstunde: Sternstunde aus

eigenen Reihen. 12.45 Uhr

Sternstunde: Sternstunde aus

eigenen Reihen. 12.45 Uhr

Sternstunde: Sternstunde aus

eigenen Reihen. 12.45 Uhr

Sternstunde: Sternstunde aus

eigenen Reihen. 12.45 Uhr

Sternstunde: Sternstunde aus

eigenen Reihen. 12.45 Uhr

Sternstunde: Sternstunde aus

eigenen Reihen. 12.45 Uhr

Sternstunde: Sternstunde aus

eigenen Reihen. 12.45 Uhr

Sternstunde: Sternstunde aus

eigenen Reihen. 12.45 Uhr

Sternstunde: Sternstunde aus

eigenen Reihen. 12.45 Uhr

Sternstunde: Sternstunde aus

eigenen Reihen. 12.45 Uhr

Sternstunde: Sternstunde aus

eigenen Reihen. 12.45 Uhr

Sternstunde: Sternstunde aus

eigenen Reihen. 12.45 Uhr

Sternstunde: Sternstunde aus

eigenen Reihen. 12.45 Uhr

Sternstunde: Sternstunde aus

eigenen Reihen. 12.45 Uhr

Sternstunde: Sternstunde aus

eigenen Reihen. 12.45 Uhr

Sternstunde: Sternstunde aus

eigenen Reihen. 12.45 Uhr

Sternstunde: Sternstunde aus

eigenen Reihen. 12.45 Uhr

Sternstunde: Sternstunde aus

eigenen Reihen. 12.45 Uhr

Sternstunde: Sternstunde aus

eigenen Reihen. 12.45 Uhr

Sternstunde: Sternstunde aus

eigenen Reihen. 12.45 Uhr

Sternstunde: Sternstunde aus

eigenen Reihen. 12.45 Uhr

Sternstunde: Sternstunde aus

eigenen Reihen. 12.45 Uhr

Sternstunde: Sternstunde aus

eigenen Reihen. 12.45 Uhr

Sternstunde: Sternstunde aus

eigenen Reihen. 12.45 Uhr

Sternstunde: Sternstunde aus

eigenen Reihen. 12.45 Uhr

URANIA-THEATER, Bleichstraße 30

2 Erstauflührungen!

Ab heute!

2 sensationelle Erfolge!

1. Carlo Aldini's Meisterwerk
6 Akte
Tempo — Spannung — Humor
KULTURFILM

„Das Panzerauto“

„Lunapark“

Ein kriminelles Abenteuer in 7 Akten auf Conny Island, New York's Lunapark.
WOCHENSCHAU

Sonntag, den 29. Dezember 1929,
abends 8 Uhr in der Ringkirche:

Fritz Weege

Christgeburtsspiel

Spielschar der Kreuz-Jugend Wiesbaden E.V.

Einlaß: 50 Pf. u. RM. 1.— (Kinder die Hälfte).

Der Reinertrag dieser Veranstaltung ist für unseren Landheimsbau bestimmt.

Ein frohes Neues Jahr

mit „Electrola“

A. L. ERNST

Piano- und Musikhaus

Nerostraße 1-3, Ecke Saalgasse.
(Am Kochbrunnen.) Gegründet 1889.

Grammophon, Columbia, Odeon, Parlophon, Beka.

Christliche Chorvereinigung

Montag, den 30. Dezember, abends 8 Uhr
Gemeindehaus, Steingasse 9

Weihnachtsfeier.

Mitwirkende: Fr. Irma Reuter (Gesang), Fr. Milly Reuter (Klavier), Pfarrer K. Schmidt (Ansprache).

Restaurant „Gneisenau“

Weinstraße 30 Telefon 22534.

Sonntag, den 29. Dezember, abends 7 Uhr

Große Weihnachtsfeier

Mitwirkung der Theatergesellsch. Rheingold, wozu freundl. einladet Familie P. Gerlach.

„Luxemburger Hof“

Herderstraße 18.

Sonntag, den 29. Dezember:
Musikalische Unterhaltung.
Ab Neujahr jeden Samstag u. Sonntag.
Karl Fetter.

Scharr'scher Männerchor

Sonntag, den 29. Dezember,
Turnhalle, Hellmündstraße 25

Grosse Weihnachts-Feier

Konzert

Theater

Ball

Eintritt f. Mitglied. M. 0.50, Nichtmitglied. M. 1.— einschl. Steuer u. Tanz.
Anfang 4 Uhr nachm. Der Vorstand. F444



zuverlässig
formschön
billig 1739

C. Struck
Michelsberg 15
gegr. 1904. Tel. 22196.

Staatstheater Wiesbaden.

Großes Haus

Sonntag, den 29. Dezember 1929.
Bei aufgehobenen Stammkarten:

Die Meistersinger von Nürnberg.

Oper in drei Akten von Richard Wagner.

Musikl. Leit.: E. Böhlke. — Spielleit.: E. Rebus.
Hans Sachs, Schuster Adolf Hardisch
Heinrich Vogler, Goldschmied Heinrich Böslin
Kunz Vogelgesang, Kürschner Heinrich Schorn
Kotzebue, Spengler Fritz Reicher
Sigmund Bedenker, Schreiber Gottl. Zeitkammer
Fritz Rothner, Bader Hic. Gieseler-Winkel
Hilshausen, Jüngling Hans Schub
Ulrich Eisinger, Kürschner Jakob Müller
Augustin, Schneider Peter Fahr
Hermann, Driegl, Seifenhändler Ferdinand Benzler
Hans Schwarz, Strumpfwirker Andreas Beder
Hans Volk, Kupferschmied Anton Wenz
Walter von Stolzing, ein junger Ritter
aus Franken
David, Sachsens Lehrbube Ewald Lohm
Epa, Voglers Tochter Josef Moteler
Magdalene, Epa's Amme Sophie Brandstätter u. G.
Ein Nachtwächter Ellen Haas
Nürnberg: Um die Mitte des 16. Jahrhunderts.
Nach dem 1. und 2. Akt 15 Minuten Pause.
Anfang 18 Uhr. Ende gegen 22½ Uhr.

Montag, den 30. Dezember 1929.

Hänsel und Gretel.

Märchenoper in 3 Bildern von Adelheid Wette.
Musikl. Leit.: E. Zulauf. — Spielleit.: E. Rebus.
Peter, Besenbinder Carl Schmitt-Walter
Gretel, sein Weib Gabriele Engelhardt
Hänsel, Gretel's Bruder Fritz Reinhard
Die Ankerherbe Charlotte Müller
Sandmännchen Hilde Steudter
Laumännchen Trude Gippert
1. Bild: Dabeim. — 2. Bild: Im Walde. — 3. Bild:
Das Ankerhäuschen. — Vor dem 2. Bilde: „Der
Hexentritt“, für großes Orchester.
Hierauf:
Die Puppenfee.
Pantomimisches Spiel mit Tanz in einem Akt von
J. Schreyer und F. Gaul. — Musik von Josef Bayer.
Choreographie und Spielleitung: Ritta Kofft.
Musikalische Leitung: Willy Krauß.

Sir James Blomfieldshire
Edna Blomfieldshire
Hob
Jonas
Der Spielwarenhandwerker
Sein Jafotum
Ein Rebell
Ein Kommissionsrat
Ein Bauer
Dessen Weib
Ein Dienstmädchen
Ein Briefträger
Die Puppenfee
Hedda
Eine Grispuppe
Eine Schwärmerin
Ein Wirtel
Ein Japaner
Eine Chinesin
Drei Möbren: Joachim, Schelbe, Severa, Seiderstein
Ein Boy
Nach dem 2. Bild der Oper 10 Minuten, vor „Pup-
penfee“ 15 Minuten Pause.
Anfang 19½ Uhr. Ende etwa 22¼ Uhr.

Kleines Haus.

Sonntag, den 29. Dezember 1929.
Bei aufgehobenen Stammkarten:

Vater sein dagegen sehr!

Komödie in 3 Akten (7 Bildern) von Edward Childs Carpenter. — Für die deutsche Bühne bearbeitet von Sil. Vata. — Spielleitung: Bernhard Herrmann.
Sir Basil Winterton Bernhard Herrmann
John Wiles Kurt Sellnid
Dr. Francis Keating Paul Wiegner
Kate Trent Thila Hummel
Georg Trent, ihr Sohn Paul Breitkopf
Bianca Credaro Margg Rubin
Maria Credaro Beria Gensmer
Tony Kratochwill Olga Weidenreich
Karl Winter Edmo Zirner
Barfin, der Kammerdiener Sir Basil's
Bogislav von Hedden
Jennie, Stubenmädchen bei Sir Basil M. Elman
Hortense, Jose Doris Kos
Robert Edmund Koffes
Das erste Bild spielt auf dem Gut von Sir Basil.
Das zweite Bild in Manchester, das 3. Bild in
Florenz, das 4. Bild in Wien, das 6. und 7. Bild
wieder bei Sir Basil.
Zwischen dem 1. und 2. Akt liegen 4 Wochen, zwischen
dem 2. und 3. Akt 3 Monate, zwischen dem 6. und
7. Bilde 24 Stunden.
Baue nach dem 2. Akt (5. Bild).
Anfang 19½ Uhr. Ende etwa 21¼ Uhr.

Montag, den 30. Dezember 1929.

John Gabriel Borkman.

Schauspiel in 4 Akten (5 Bildern) von Henrik Ibsen.
Spielleitung: Horst Hoffmann.
John Gabriel Borkman, früher Bankdirektor August Komber
Gunild, seine Frau Margg Rubin
Evard, Student, ihr Sohn Maurus Koffes
Ella Rentheim, Frau Borkmans Zwillingen Thila Hummel
Schwester Thilde Wehela
Fanny Wilton Mar Andriano
Wilhelm Fohls, Hilfsarbeiter Marianne Elman
Frida, seine Tochter Beria Kitter
Stubenmädchen bei Frau Borkman
Das Stück spielt an einem Winterabend auf dem
Familiengut der Rentheims nahe der Hauptstadt.
Nach dem 2. Akt 15 Minuten Pause.
Anfang 20 Uhr. Ende etwa 22 Uhr.

Kochbrunnen-Konzerte.

Sonntag, den 29. Dezember 1929.
11½ Uhr:

Früh-Konzert

in der Kochbrunnen-Trinkhalle. Ausgeführt von der
Kapelle Schilling. — Leitung: Otto Schilling.
1. Marsch.
2. Waldmeister, Ouvertüre von Joh. Strauß.
3. Künstlerleben, Walzer von Joh. Strauß.
4. Tanz der Fischerfrauen von Blon.
5. Der letzte Walzer, Operettenpotpourri v. O. Strauß

Kurhaus-Konzerte.

Sonntag, den 29. Dezember 1929.
Abonnements-Konzerte.

Leitung: Musikdirektor Hermann Trimmer.
16 Uhr:

1. Ouvertüre zur Oper „Si j'étais roi“ von A. Adam.
2. Ballettmusik aus der Oper „Die Königin von
Saba“ von C. Goldmark.
3. Polonäse, As-dur von F. Chopin.
4. Liebestraum nach dem Ball, Intermezzo von
A. Liszt.
5. Vorspiel zur Oper „Hänsel und Gretel“ von
E. Humperdinck.
6. Fantasia aus der Oper „Der Freischütz“ von
C. M. v. Weber.
7. Cserländer Liebesmarsch von A. Hahn.
20 Uhr:
Solist: Kammermusiker Ludwig Bräuerle, Violonphon
1. Im Hochland, Ouvertüre von R. W. Gade.
2. Fantasia aus der Oper „Das Nachtlager in
Granada“ von C. Kreutzer.
3. Koboldspiel — Rasse caprice für Violonphon von
J. Bode. — Kammermusiker L. Bräuerle.
4. Andante cantabile von B. Liszt.
5. Ouvertüre zur Oper „Das goldene Kreuz“ von
J. Brüll.
6. Ballett ägyptien (4 Sätze) von A. Luitini.
20 Uhr im kleinen Saale:
Fünftiger Abend — Gustav Jacobs.

Montag, den 30. Dezember 1929.
16.30 bis 18.30 Uhr: Tanz-Tea.

Abonnements-Konzerte.

Leitung: Konzertmeister Otto Niesch.
1. Polonäse von C. M. v. Weber.
2. Konzert-Ouvertüre von R. Kallimoda.
3. Konsertans von F. Seroff.
4. Kleine Suite (4 Sätze) von Cl. Debussy.
5. Drei nordische Stücke für Streichorchester von
C. Rembeur.
6. Ein Vergnügungsangeiger, Potpourri v. Korena.
7. Traum-Walzer von Willöder.
20 Uhr:
1. Ouvertüre zur Oper „Marco Spada“ v. F. Auber.
2. Canzone und Rigodon von J. Raff.
3. Fantasia aus der Oper „Hoffmanns Erzählungen“
von J. Offenbach.
4. Pizzicato von E. Giffet.
5. Transaktionen, Walzer von Joh. Strauß.
6. Eine Sängerfahrt nach Wien, Potpourri von
J. Gilling.
7. Barock blau, Marsch von Friedemann.

Taunus-Hotel

Rhein-, Ecke Wilhelmstraße

Dienstag, den 31. Dezember in sämtlichen
Sälen und Lokalitäten des Hotels, wie alljährlich
in bekannter Weise:

Große Silvester-Feier

bei Musik, Spiel und Tanz.

Zwei Jazz- und
Stimmungskapellen

Um rechtzeitige Bestellung von Tischen wird höflichst gebeten.
Gg. Pätzold.

Ein guter Glühwein das beste Silvester-Getränk!
Empfehle gut geeigneten

Rotwein

per Liter 0.90 u. 1.10

Rum, Arrak, Punsch, Liköre in großer Auswahl — billigste Preise.
Spanische Weinstube und Wein-Import-Haus
Michelsberg 7 Pedro Berta Telefon 28220.

Dom-Hotel - Domschenke

Schützenhofstraße 3 (an der Langgasse) Telefon 20851

SILVESTERFEIER

FESTSOUPERS TAFELMUSIK
TANZKAPELLE

Tischbestellungen rechtzeitig erbeten.

Café Wien

Wilhelmstraße 20 Telefon 28210

Dienstag, den 31. Dezember 1929, Große Silvester-Feier mit Ueberraschungen

Heute nach dem
Kurhaushaus geöffnet
Verlängerte Polizeistunde

Besuchen Sie jeden Samstag und Sonntag
die beliebten **Tanzabende**
mit der neuen Tanzkapelle **Sonneborn**
Tanzabende

Wie allein der Friede gesichert werden kann.

Der neue Militarismus in Europa. — Die Notwendigkeit einer internationalen bewaffneten Macht.

Von J. Paul-Boncour,

Vorsitzendem des Abrüstungsausschusses des Völkerbundes.

Ohne den Ausführungen des Verfassers in allem beistimmen zu können, bringen wir den Beitrag in der Überzeugung, daß die Gedanken des bekannten Politikers allgemeines Interesse finden werden.

Es wird keine wirkliche und völlige Abrüstung geben, ehe sich die Welt nicht über die Notwendigkeit einer internationalen bewaffneten Macht im Dienste des Völkerbundes klar geworden ist. Diesen Gedanken als Militarismus bezeichnen zu wollen, wäre einfach Heuchelei. Der Militarismus läßt sich nicht austrotzen, wenn man die Furcht vor den Handlungen eines andern Landes beseitigt und an ihre Stelle die Gewißheit setzt, daß die internationale Sicherheit durch eine internationale bewaffnete Macht verbürgt wird. Dieser so einfache Gedanke wurde von Leon Bourgeois bald nach Abschluß des Friedensvertrages vertreten und von uns in der praktischen und handlichen Form nationaler, dem Völkerbund unterstellter Kontingente im Protokoll niedergelegt. Dies ist der französische Gesichtspunkt und der einzige, der zu tatsächlicher Abrüstung führen kann.

In allen Ländern beurteilt man den Wert jedes internationalen Abkommens nach der Verminderung der Rüstungen, die es zur Folge hat; dieser Schluß ist durchaus vernünftig und verständlich. Die Rüstungsverminderung ist das Thermometer, dessen blutrote Säule die Temperatur der Millionen menschlicher Wesen angibt, die auf dem Kontinent unter der Kriegsdrohung leben. Dies beweist, daß wir, nachdem der Friedensvertrag unterzeichnet ist, so schnell wie möglich internationale Schiedsgerichte und internationale Sicherheit erstreben müssen, damit wir die entsprechenden Rüstungsherabsetzungen durchführen können.

Die vorläufige Prüfung der Abrüstungsfrage wurde 1925 auf Veranlassung der französischen Vertreter im Völkerbund eingeleitet. Das Problem ist seitdem aus dem Bereich akademischer Erörterung herausgehoben. Es ist nicht länger der laute, vorwurfsvolle Schmerzensschrei, der so oft, besonders nach großen Kriegen, zum Himmel stieg. Heute handelt es sich um ganz bestimmte und abgegrenzte Untersuchungen, die auch zu Ergebnissen führen werden, sobald erst einmal die im politischen Orchester mitwirkenden ihre Instrumente in Einklang gebracht haben werden. Der technische Teil, das Werk von Genf, ist abgeschlossen oder doch so gut wie abgeschlossen, und das der Regierungen hat begonnen.

Man hat oft gesagt, der Kellogg-Pakt sei nur ein Anfang und sein Wert ließe sich erst nach dem Grade bemessen, in dem die Völker ihn beachten und ausbauen. Unsere Diplomatie hat im Interesse Frankreichs und des Friedens gewissenhaft gearbeitet, indem sie das Locarno-Abkommen erreichte, aber wo bleiben die Sicherheitsmaßnahmen, welche die von anderen Reibungsflächen in Europa drohenden Gefahren ausschalten? Es gibt ihrer genug. Wir brauchen nur eine Karte des jetzigen Europa zu betrachten, um viele zu finden; in den entferntesten wie in uns näher gelegenen Ländern sehen wir die Warnungszeichen.

Diplomaten und Regierungen sind in ihren alten Fehler zurückgefallen und spielen wieder mit Bündnissen und Interessengemeinschaften. Die Schiedsgerichtsbarkeit haben sie aus Höflichkeit in ihr Programm aufgenommen, genau wie wir jemanden grüßen, den wir nicht gut übersehen können. Schiedsgerichte haben ihren Wert — wie im Falle des Locarno-Abkommens — zwischen Mächtegruppen, die sich früher oft feindlich gegenüber gestanden haben oder künftig in Gegensatz geraten mögen, sind aber ohne jedes Interesse für Staaten, die nie miteinander in Konflikt kommen, noch — was mehr bedeutet — je in ihnen fern liegende Interessenverflechtungen verwickelt werden mögen.

Die Diplomaten behandeln die Schiedsgerichtsbarkeit mit aller ihr gebührenden Achtung, gehen dann zum Völkerbund und ersuchen um seine Billigung ihres

Vertrages oder Abkommens oder was es sonst sein mag, ganz ähnlich wie der Rechtsanwalt einen Vertrag registrieren läßt, wobei der Beamte die Stempelmarken auf das Dokument klebt, ohne sich von dessen Inhalt zu überzeugen. Verträge und Abkommen werden in ganz Europa geschlossen, und wir kommen so allmählich zu einer Wiederherstellung des Vorkriegszustandes.

Aber wir dürfen die Welt nicht zu jenem alten System zurückkehren lassen, mit Hilfe dessen man versuchte, die verschiedenen Einflüsse gegen einander auszuspielen. Das wäre ja, als ob man ein Loch in einer Wasserleitung zupflöte, aber einen drohenden Deichbruch nicht verhinderte. Wir haben das ganze Gebäude und nicht nur einen kleinen Teil davon im Auge zu behalten, deshalb muß der Völkerbund seine Rolle ernsthaft angreifen. Er darf also nicht nur unsicheren Schritten vorgehen, sondern soll die Schwierigkeiten beherrschen anpacken und sie überwinden, anstatt ihnen auszuweichen und ihre Lösung hinauszuschieben. Der Völkerbund muß sich entschließen, nötigenfalls fest und entschieden aufzutreten und einem Lande zu sagen: „Du bist im Recht“, einem anderen: „Du hast unrecht“, einem Dritten: „Wenn du deine gegenwärtige Haltung gegenüber dem und dem Staate nicht änderst werde ich dich als Angreifer betrachten und jenen mit all meinen Streitkräften zu Lande, zu Wasser und in der Luft unterstützen.“

Kein Land kann natürlich dieses Ziel für sich allein erreichen, aber Frankreich kann wenigstens seiner Idee treu bleiben, sein Heer und seine Flotte mit ihr erfüllen und dafür sorgen, daß alle Einrichtungen unserer nationalen Verteidigung und unsere auswärtige Politik in allen ihren Einzelheiten auf eine allgemeine Politik für den Aufbau und die Organisation des Friedens abgestellt werden. Wenn man sieht, wie ein großes Land, das geblutet, gelitten und schließlich die Siegespalme errungen hat, sich einer klaren und vernünftigen Idee wehrt — die keineswegs einen leeren Traum, sondern einen zu verwirklichenden Begriff darstellt —, so muß es auf die Dauer Erfolg haben und zu einem allgemeinen umfassenden Abkommen gelangen. Die einseitige Sicherheit, die es sich bisher hat verschaffen müssen, würde sich damit erübrigen, wie auch die Reihe der Bürgschaften, die es getreu seinen Idealen und seiner Politik übernehmen mußte, viel leicht aber einmal als schwere Last empfinden wird.

Sturm.

Von Georg Wagner.

Der Sturm heult aus Südwesten und peitscht den Regen gegen die Scheiben. Die kalten Räume liegen sich unter keinem gewaltigen Atem, und auf dem Dache klappern die Ziegel. In großen Wüsten steht das Wasser auf der Straße. Nur vereinzelte Menschen waten eilend hindurch, den Manteltrafen hochgeschlagen, den Oberkörper gebeugt.

Du sitzt am warmen Ofen und freust dich deiner Geborgenheit. Du nimmst die Zeitung zur Hand, die von der irrenden Botenfrau mit viertelstündiger Verspätung gebracht wurde, und liest mit dem erleichternden Gefühl des Unterteilungs die Nachrichten über den Sturm, der seit Tagen tobt: Vier Dampfer bei den Seilwindele gestrandet. Zwei Mann über Bord gespült. Ein Fischerboot vermisst.

Zwei Minuten lang verharren deine Gedanken bei diesen Meldungen, die dein an Sensationen gewöhntes modernes Gemüt doch ein ganz klein wenig bewegen, und dann gehst du zu anderen Dingen über. Warum auch nicht? Das tobende Meer dort draußen liegt dir fern, und du kannst den Leuten doch nicht helfen.

Sei froh, daß du nichts hörst von der brüllenden See, daß du nicht selbst zu sehen brauchst, wieviel Kummer, Elend und Kampf aus diesen kurzen Zeitungsnachrichten spricht. Ein Fischerboot werden vermisst. Du hast sie vielleicht im Sommer bei Ebbe friedlich auf dem Strand liegen und dann im Schein der sinkenden Abendsonne auf das leicht bewegte Meer hinaus fahren sehen. Deine Sehnsucht mag mit ihnen geflohen sein, hinaus in die schimmernde Weite.

Doch das Bild von heute kennst du nicht. Bei klarem Dezemberwetter sind die Boote ausgefahren: „In zwei Tagen kommen wir wieder.“ Aber am zweiten Abend heult der Sturm über die Küste, und haushoch schlagen die Brecher gegen den gemauerten Strand. Ihr Donnern reißt die Dacheingeblienen aus den Betten. Sie stehen am Strand und starren in die Nacht hinaus. Die Kleinfenster hängen sich den

Müttern zitternd an den Rost und schreien bei jedem erneuten Krachen. Wie beim Sprengen einer Mine steigt der Gischt lezengerade in die Höhe, und wenn die Welle ver rinnt, klappt eine Lücke in den Quadern der Mole. Der Sturm peitscht den Barrenden den Regen ins Gesicht. Sie starren und hoffen. Sie wissen, daß sie denen dort draußen nicht helfen können, und weichen doch nicht.

Wenn der graue Morgen tagt, wirft die Brandung Planen an den Strand, und drei Frauen haben die Gewißheit, daß ihre Männer, ihre Söhne nicht lebend zurückkehren. Und die anderen elf Boote? Niemand weiß, ob sie auf hoher See Schutz vor der alles vernichtenden Brandung gesucht haben oder ob sie irgendwo verschollen sind.

„Der Dampfer „Rader“ ist an der Küste von Nord-Devonshire gestrandet.“ So liest du in der Zeitung. Weißt du, was diese wenigen Worte bedeuten? Eine erschütternde Tragödie. Ein Leuchtturm schickt seine mahnenden Blitze in die Sturmnacht hinaus: „Weidet das Land! Flieht die Küste!“ Doch was hilft das stumme Schreien seines Blinklichts, wenn der Orkan aus dem Westen den Dampfer widerstandslos vor sich her treibt, auf die Klippen zu? Am Strande stehen die durch Funkbruch herbeigerufenen Mannschaften der beiden Rettungsboote von Clovelly und Appledore zwischen der zitternden Menge. Immer wieder versuchen sie, ihre Fahrzeuge zu Wasser zu bringen. Die haushohe Brandung vereitelt alle ihre Bemühungen. Die Dämmerung steigt nach schier endlos scheinendem Warten herauf, und nun sehen die am Strand den kämpfenden Dampfer. Er sitzt auf der Klippe, die Wellen schlagen über ihn, zertrümmern die Reling, reißen das Ruderhaus über Bord. Atemlos starren die am Ufer Wartenden hinüber. Ein Rettungsboot des Dampfers will anscheinend den Versuch machen, das Land zu erreichen. Der Mann nehmen Platz darin. Doch kaum berührt der Kiel das Wasser, da schleudert eine Welle das Boot gegen die Schiffswand und zerschellt es. Frauen schlagen am Strand die Hände vor die Augen, und auch die Männer werden sich ab. Gibt es ein fürchterlicheres Gefühl als dem Todesträngen anderer Menschen machtlos zusehen zu müssen? Zum letztenmal versuchen die Rettungsmannschaften mit ihrem Boot den Ringenden dort draußen Hilfe zu bringen. Umsonst. Dann kommt das Ende. Ein neuer Wellenberg stürzt sich über den Dampfer, verhüllt ihn im spritzenden Schaum. Und wie der Gischt versprüht, suchen die am Strand vergebens nach dem Schiff. Wenn der Sturm ausgetobt hat, werden die Leute von Appledore 25 Tote auf ihrem Friedhof begraben. Das Meer behält ja die Toten nicht.

Die Mannschaft des Dampfers „Ornaïs“, der vor den Seilwindele strandete, konnte gerettet werden.“ Auch nur eine einfache Meldung, und doch klingen diese kurzen Worte eine Seldentat, wie sie selten ein Mensch vollbringt. Draußen auf den Klippen liegt der „Ornaïs“. Auch ihm können die Rettungsmannschaften keine Hilfe bringen. Es wäre zu gefährlich und nutzlos, wollten sie sich mit ihrem Boot in den sprühenden Dreckseffel zwischen den Uferfelsen wagen. „Sie sind verloren. Hilfe ist unmöglich.“ — „Unmöglich!“ denkt ein junger Mann. Laito heißt er. „Unmöglich!“ kann man nur sagen, wenn das Letzte versucht worden ist.“ Er wendet sich an den Kapitän des Rettungsbootes: „Bleibst du gefest mit mir, dort über die Klippen zu kriechen und dem Dampfer schwimmend zu erreichen.“ Die Rettungsmannschaft hält es für ihre Pflicht, den Jungen auf die Auslassung des Opfers hinzuweisen: „Du kannst nicht zum Schiff kommen. Dein Tod ist sicher.“ — „Ich will wenigstens den Versuch unternehmen.“ Sie halten ihn nicht mehr und bringen ihm eine Leine um die Hüften. Dann kriecht er zwischen den Klippen. Die erste Welle wirft ihn gegen den Fels. Er liegt einen Augenblick still, läßt sie über sich hinweg rollen. Nun springt er vor, aleidet, hält sich mit den Händen fest, kriecht weiter. Eine neue Welle spült über ihn hinweg. Er scheint verloren. Doch plötzlich taucht er weiter draußen auf.

Das Wunder, an das niemand glauben wollte, gelingt. Laito liegt draußen auf der letzten Klippe. Dann läßt er sich mit einer zurückstulenden Welle ins Wasser gleiten. Sie zieht ihn durch ein kleines Tal, trägt ihn zum Ramm einer neuen hinaus, die ihn verschlingt. Doch im nächsten Augenblick faßt ihn die Flut wieder dem hilflosen Dampfer zu. Beinahe glauben die am Ufer, das Wasser müsse ihn ertränken, die Anstrengung ihn töten.

Doch dann sehen sie, wie die Leute auf dem Brad ein Tau ins Wasser werfen und Laito an Bord ziehen. Gleich darauf spannt sich die Leine und zieht das daran gebundene Tau zum Schiff hinüber. Die Besatzung des Dampfers reißt sich daran ans Land. Einen Mann spült eine Welle nach über Bord. Laito, selbst erschöpft, springt dem Ohnmächtigen nach und rettet ihn. Er und der Kapitän verlassen als letzte das Brad. Wäre Laito nicht gewesen, so würde der Führer der Rettungsmannschaft seinen Leuten eine Stunde früher befohlen haben: „Boot in den Schuppen zurück! Dort draußen lebt keiner mehr.“

Das alles ist nur ein kleiner Teil dessen, was die Wetter bedeuten: „Orkan über dem Kanal.“ Sei froh, daß dir das Meer so fern liegt.



Ins neue Jahr hinein

im eleganten Schuh von Freier

Für die Dame

- Schwarz-Atlas-Dam-Spangenschuhe mit echtem Louis XV.-Absatz, sehr fesch . . . 7.90
- Brokat-Damenspangenschuhe m. L.XV.-oder Blockabsatz . . . 7.90
- Schwarz-Crêpe-de-chine-Damenspangenschuhe, Louis XV.-Absatz . . . 8.90

Für den Herrn

- Laek-Halbschuhe m. Kappe, schlank elegante Form . . . 14.50
- Lackschuh ohne Kappe, der mod. eleg. Abendschuh . . . 16.50
- Sehr eleg. Laek-pumps, zum Frack und Smoking . . . 16.50

Wiesbaden

Barverkauf — daher billigen

Langgasse 12

Paul Schütz

Wirtschaftliche Wochenchau.

Die Börsewoche umfaßt nur zwei volle und zwei halbe Börsentage. So ist es naturgemäß, daß von vornherein eine einseitige Bewegung nicht zustandekommen konnte, sondern abgesehen von den immer noch bestehenden Unsicherheitsmomenten. Die Vertrauenskrise ist noch nicht beendet. Die Ruhrkohlenförderung, verschlechterte Zahlen im Außenhandelsbilanz, zunehmende Erwerbslosenziffern, unbefriedigendes Weihnachtsgeschäft, die Tarifherhöhung in der Reichshauptstadt bildeten den Gesprächsstoff an der Börse. Den Anleihen für Berlin und das Reich dagegen wurde weniger Beachtung geschenkt. Günstig aufgenommen wurde die Erneuerung der Verbände der Eisenindustrie und der Zementindustrie. Eine besonders klare Haltung zu der gegenwärtigen Börsenlage nahm, wie bereits erwähnt, Geheimrat Hagen in der Jahresabschlussversammlung der Kölner Industrie- und Handelskammer, der sich gegen den tiefingewurzelten Pessimismus wandte und die Meinung aussprach, daß in nicht allzu ferner Zeit eine Besserung eintrete.

Auf dem Geldmarkt ist in diesen Tagen das Geld gesucht — dies gilt insbesondere für Monatsgeld. Die Zinssätze sind entsprechend dieser Nachfrage hoch. Auf dem Kapitalmarkt lebte man große Hoffnungen auf Kapitalertragssteuerbefreiung. Die vorgesehene Unterbrechung zwischen bisherigen Emissionen für die Kapitalertragssteuer bestehen bleiben soll und Neuemissionen ab Januar 1930, die Kapitalertragssteuerfrei sein sollen, entfielen sehr. Die Hypothekendarlehen und die öffentlichen Kreditanstalten äußerten starke Bedenken gegen diese Maßnahme. Die Befreiung der Steuerbefreiung bedeutete eine Verringerung des jetzt vorhandenen Effektenbestandes von 20 Milliarden RM. und werde als ein erneutes Zeichen für die Unfähigkeit der deutschen Kreditwirtschaft, die Lage am Kapitalmarkt habe in den letzten Jahren eine unerträgliche Zuspitzung erfahren, die eine Überwindung der Grundlagen des deutschen Kreditwesens, besonders des Grundbesitzes bildet und die schleunigste Abkehr über die Aufhebung der Kapitalertragssteuer notwendig erheischt.

Die Lage des deutschen Kapitalmarktes zwingt, den Kapitalbedarf auf dem internationalen Kapitalmarkt zu suchen. Der amerikanische Kapitalmarkt leidet zurzeit selbst noch unter den Folgen des New Yorker Crashs, die sich übrigens auch in einer merklichen Einschränkung der amerikanischen Bevölkerung abzeichnend. Rückgang der Geschäfte äußern, wenn auch die Politik der amerikanischen Regierung eine Wiederherstellung fördert. So besteht auch die Hoffnung, daß im März oder Februar der amerikanische Anleihemarkt Neuanleihen wieder aufnehmen kann und wird. Zahlreiche Anleihenwünsche aus Deutschland sind für diesen Fall bereits gemeldet. Vor allem ist da die Stadt Berlin zu erwähnen, die mit über 100 Millionen RM. rechnet, rund 100 RM. benötigt die Berliner Verkehrsbau-Gesellschaft, die im nächsten Kredit von 3 Mill. Pfund Sterling abgeben will und die Berliner Elektrizitätswerke wollen bis 100 Millionen RM. aufnehmen. Rund 80 Mill. RM. suchen sowohl

die Preussische Elektrizitäts- und Bergwerks-A.G. als auch der sächsische Staat. Dazu kommt eine ganze Reihe mittlerer und kleinerer Anleihenwünsche, so daß die Schätzung der geplanten Auslandsemissionen auf rund 1 1/2 Milliarden RM. sicher nicht zu hoch gegriffen ist.

Die Kommunalkreditkontrolle der Berliner Beratungsstelle für Auslandskredite soll jetzt nach einem Plan des „Deutschen Städtetages“ ersetzt werden durch kommunale Kreditausschüsse. Für Schuldscheindarlehen bis zu 5 Mill. RM. sollen provinziale Kreditausschüsse aus dem Oberpräsidenten, den Vertretern der Groß-, Mittel- und Kleinstädte, der Landkreise, Landgemeinden und der Landesbank oder Girozentrale gebildet werden. Für Schuldscheindarlehen über 5 Mill. RM., sowie für alle Inlandsanleihen sollen Länder-Kreditausschüsse aus einem Ministerialbeamten, einigen Räumern und Vorstandsmitgliedern des „Deutschen Städtetages“ sowie des „Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes“ zuständig sein. Für Auslandsanleihen ist ein Kreditausschuß beim „Deutschen Städtetag“ vorgesehen, dem ein Vertreter des Landes der kreditnehmenden Kommune angehören soll, bei im übrigen ähnlicher Zusammenstellung wie die Länder-Kreditausschüsse. Bei diesem Plan, über den inzwischen bereits mit dem Reich und den Ländern in Verhandlungen getreten wurde, bliebe bei den Auslandsanleihen die bisherige, und auch durchaus notwendige Zentralisierung der Kommunalkreditkontrolle bestehen, während für Inlandsanleihen wenigstens eine teilweise Zentralisierung des Kommunalkreditwesens erreicht und eine Verbesserung des bisherigen Zustandes bedeuten würde. Ab 1. Dezember d. J. läuft übrigens die vom „Deutschen Städtetag“ beschlossene Umschuldung der rund 2 Milliarden RM. betragenden kurzfristigen Verbindlichkeiten der Kommunen in langfristige Darlehen aus der Hälfte des Einlagenwachses der Sparkassen.

Die Kursrückgänge an den Effektenbörsen werden von einer seit langem anhaltenden Senkung der Weltwarenpreise begleitet, die sich auch im Dezember fortsetzte. Bei einer ganzen Reihe von Produkten wurden Preisrückgänge unternommen, so bei Gummi, Salpeter, Tee, Getreide, Seide und einzelnen Metallen. Die Preisabwärtsbewegung konnte hierdurch aber nur gemildert, nicht verhindert werden. Wo große Warenlager vorhanden waren, sind im Laufe der letzten Monate beträchtliche Verluste bei Produzenten und Großhandel entstanden. Der Kleinhandel wurde bisher von dieser Entwicklung weniger berührt, wie sich überhaupt der Preisabfall im Kleinhandel noch kaum ausgewirkt hat. Gegenwärtig hält der Preisdruck hauptsächlich an bei Getreide, Kaffee, Kakao, Zucker, Wolle, Baumwolle, Kautschuk und Blei. Sehr steile Preise weisen dagegen unverändert die Baustoffe auf: Steine, Kalk, Zement und Bauholz. Während beispielsweise bei Getreide und Rindfleisch die Preise sich dem Vorkriegsstand wieder sehr genähert haben, betragen sie bei Mauersteinen 223 %, Kalk 146 %, Zement 161 % und Bauholz 150 % der Vorkriegspreise.

„Was not tut!“, darüber ließ sich der bekannte Hamburger Bankier Max M. Warburg im „Bank-Archiv“ aus. In welcher Wirtschaftsform auch ein Unternehmen (im weitesten Sinne, Staats- und Gemeinwesen mitumfassend)

betrieben werde, es seien Kontrollen nötig, von solcher Unabhängigkeit und solcher Stärke, daß Auswüchse Stände, die unser Land nicht vertragen kann, vermieden würden. Warburg schlägt vor, den Bücherrevisoren eine ähnliche Stellung wie den Notaren (als juristischen Urkundspersonen) zu geben, daß die Bücherrevisoren (als steuerliche Urkundspersonen) gleichzeitig mit den aus privatrechtlichen Gründen ohnehin erfolgenden Buch- und Betriebsrevisions für steuerrechtliche Zwecke Bescheinigungen über die Ordnungsmäßigkeit der Buchführung und Richtigkeit der Steuererklärungen ausstellen können, um so die bisherige Steuerrevision der Buch- und Betriebsprüfer der Reichsfinanzverwaltung zu ersparen. Weiter müßten aber nicht nur die Privatfirmen, sondern auch die öffentlichen Betriebe, die staatlichen, provinzialen, kommunalen Verwaltungen usw. ihre Geschäftsbücher von beeideten, von einer neutralen Instanz oder einer vorgeordneten Behörde bestellten Bücherrevisoren nachprüfen lassen, da auf diesem Gebiet die jetzigen Prüfungen durch eigene Revisionsabteilungen oder durch parlamentarische Ausschüsse dem steuerzahlenden Bürger keine ausreichende Sicherheit gewähren. Diese Forderung Warburgs deckt sich mit kürzlichen Ausführungen des Preuss. Handelsministers Dr. Schreiber, der die Kommunen auf die Notwendigkeit einer Kontrolle ihrer Wirtschaftsbetriebe durch neutrale und unabhängige Treuhänderorganisationen hinwies.

Reichsbank-Ausweis.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 23. Dezember hat sich in der dritten Dezemberwoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 79,1 Millionen auf 2381,0 Millionen RM. erhöht. Im einzelnen haben die Bestände an Reichsbankwechseln um 24,0 Millionen auf 34,0 Millionen RM., die sonstigen Wechsel und Schecks um 65,7 Millionen auf 2156,5 Millionen RM. zugenommen, die Lombardbestände um 10,6 Millionen auf 98,0 Millionen RM. abgenommen.

An Reichsbanknoten und Rentenbanknoten zusammen sind 4,7 Millionen RM. in die Kassen der Bank zurückgefloßen, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 9,9 Millionen auf 4579,0 Millionen RM. vermindert, der Umlauf an Rentenbanknoten um 5,2 Millionen auf 381,9 Millionen RM. erhöht. Dementsprechend haben sich die Bestände der Reichsbank an Rentenbanknoten auf 28,4 Millionen RM. erniedrigt. Die fremden Gelder zeigen mit 448,4 Millionen RM. eine Zunahme um 46,3 Millionen RM.

Die Bestände an Gold und bedungsfähigen Devisen haben sich um 3,25 Millionen auf 2670,4 Millionen RM. erhöht. Im einzelnen sind die Goldbestände um 17,5 Millionen auf 2264,7 Millionen RM. und die Bestände an bedungsfähigen Devisen um 15,0 Millionen auf 405,7 Millionen RM. angewachsen.

Die Deckung der Noten durch Gold allein verbesserte sich von 49,0 % in der Vorwoche auf 49,5 %, diejenige durch Gold und bedungsfähige Devisen von 57,5 % auf 58,3 %.

Bitte ausschneiden!

Allgem. Ortskrankenkasse Wiesbaden.

Ansprech-Sammel-Nr. ab 1. 1. 1930 59411.
Die Arbeitgeber und Versicherten unserer Kasse!
Am 1. Januar 1930 sind die Allgemeinen Ortskrankenkassen Wiesbaden, Biebrich und Schierstein mit 1. 1. 1930 vereinigt. In diesem Tage besteht für den Stadtbezirk Wiesbaden nur noch die

Allgem. Ortskrankenkasse Wiesbaden.

Zur Erleichterung des Geschäftsverkehrs haben wir außer der Hauptstelle Wiesbaden, Biebrich, 12. noch Zweigstellen eingerichtet in:
Wiesbaden-Biebrich, Rathenauplatz 4
Wiesbaden-Biebrich, Wilhelmstraße 16
Wiesbaden-Dohheim, Rheinstraße 26
Wiesbaden-Schierstein, Rörthstraße 2
Wiesbaden-Sonnenberg, Rathaus, Zim. 8. 1. St.
Alle Arbeitgeber haben ein besonderes Schreiben zu erhalten, aus dem zu ersehen ist, welche Stelle für sie zuständig ist. Die Versicherten erhalten ab 1. Januar 1930 die Kassenleistungen von der (Kassenkasse, Krankengeld, Krankentagegelder, Wochenlohn usw.) nur noch an der Hauptstelle oder der Zweigstelle, in deren Bezirk sie wohnen.

Es sind hiernach zuständig:
Die Hauptstelle Wiesbaden für alle im alten Stadtbezirk Wiesbaden und im neuen Stadtteil Biebrich wohnenden Versicherten, ferner für die Versicherten, die außerhalb des Stadtbezirks Wiesbaden wohnen, ausgenommen Amöneburg; die Zweigstelle Biebrich für alle im Stadtteil Biebrich und in Amöneburg wohnenden Versicherten;

Die Zweigstelle Biebrich für alle im Stadtteil Biebrich, Erbenheim, Hesch, Spitz, Hattenbach und Wildbach wohnenden Versicherten;

Die Zweigstelle Dohheim für alle im Stadtteil Dohheim, Frauenstein und Georgenborn wohnenden Versicherten;

Die Zweigstelle Schierstein für alle im Stadtteil Schierstein wohnenden Versicherten;

Die Zweigstelle Sonnenberg für alle im Stadtteil Sonnenberg, Rambach, sowie in Rastbach wohnenden Versicherten.

Die Krankentagegelder werden ab 1. Januar 1930 vorbehaltlich der Zustimmung unseres Aufsichtsrates und des Oberversicherungsamtes nach v. S. des Grundgesetzes ermäßigt. Die neuen Regeln und Leistungstabellen sind in den nächsten Wochen an den Kassen der vier Allgemeinen Ortskrankenkassen Wiesbaden, Biebrich, Schierstein und Sonnenberg erhältlich. Ab 1. Januar 1930 werden die Krankentagegelder an der Hauptstelle Wiesbaden sowie an allen Zweigstellen ausbezahlt.

Wir bitten alle Arbeitgeber und Versicherten, die Bekanntmachung genau zu beachten. Ab 1. 1930 ist unsere neue Ansprech-Sammel-Nr. 59411.

Die Briefsendungen sind an die Allgemeine Ortskrankenkasse Wiesbaden, Biebrichstraße 12, zu richten. F501

Wiesbaden, den 23. Dezember 1929.

Der Kassenvorstand.

Landesbank der Rheinprovinz

Zentrale in Düsseldorf, Filialen in Aachen, Essen, Köln und Trier.

I. Umtauschgebot.

Den Besitzern der 8prozentigen Goldpfandbriefe der Landesbank der Rheinprovinz von 1924, die zum 2. Januar 1930 mit 102% fällig werden, bieten wir den Umtausch in

neue 8prozentige Goldpfandbriefe der Landesbank der Rheinprovinz 3. Ausgabe

— rückzahlbar zum Nennwert ausschließlich durch Auslösung mit 1% jährlich zuzüglich ersparter Zinsen; verstärkte Tilgung oder Gesamtkündigung für zehn Jahre ausgeschlossen — zum Kurse von

96 1/2 %

ohne Stückzinsenverrechnung an.

Ausstattung der neuen Pfandbriefe.

Stückelung: GM. 100.—, 500.—, 1000.—, 2000.—, 5000.— und 10000.—

Verzinsung: Die Anleihe wird mit Januar/Juli-Zinsscheinen versehen, deren erster am 1. Juli 1930 fällig wird.

Tilgung: Die Anleihe wird mit 1% jährlich unter Hinzurechnung der durch die fortschreitende Tilgung ersparten Zinsen ausschließlich durch Auslösung zum Nennwert getilgt. Die Landesbank der Rheinprovinz kann die Tilgung ab 1. Juli 1939 verstärken oder auch die gesamte Anleihe mit dreimonatiger Frist zum nächsten Zinstermin kündigen. Den Inhabern der Pfandbriefe steht ein Kündigungsrecht nicht zu.

Feingoldklausel: Bei Auszahlung von Kapital und Zinsen wird für jede Goldmark der Wert von 1/1000 kg Feingold entsprechend den letzten Notierungen des Londoner Goldpreises und des amtlichen Berliner Börsenmittelskurses für Auszahlung London vor dem 20. des dem Fälligkeitstermin vorangehenden Monats gerechnet.

Sicherung: Für die Goldpfandbriefe haften die seitens der Landesbank der Rheinprovinz erlangten Gold-Hypothekenforderungen nach Maßgabe des Pfandbriefgesetzes vom 21. Dezember 1927 und das gesamte sonstige Vermögen der Landesbank, die unter Gewährleistung des Provinzialverbandes der Rheinprovinz verwaltet wird.

Mündelsicherheit: Die Anleihe ist gemäß Gesetz über die Mündelsicherheit von Wertpapieren und Forderungen vom 29. Oktober 1927 reichsmündelsicher.

Reichsbankkloßhaftigkeit: Die bisherigen Emissionen der Landesbank der Rheinprovinz sind bei der Reichsbank in Klasse A zur Beleihung zugelassen. Die Zulassung der vorliegenden 3. Ausgabe wird beantragt werden.

Börseneinführung: Die Einführung an den Börsen zu Berlin, Frankfurt, Köln, Düsseldorf und Essen ist vorgesehen.

II. Kaufeinladung.

Neben den für den Umtausch bereitgehaltenen Pfandbriefen bringen wir ab 2. Januar 1930 weitere

GM. 2500 000.— 8prozentige Goldpfandbriefe der Landesbank der Rheinprovinz 3. Ausgabe

zum Kurse von

96 1/2 %

unter Verrechnung von Stückzinsen zum freihändigen Verkauf.

Die Anleihebedingungen sind dieselben wie die der für den Umtausch reservierten Pfandbriefe.

Umtausch- und Kaufaufträge werden außer bei der Landesbank der Rheinprovinz und ihren Filialen auch bei allen sonstigen Landesbanken, Banken, Girozentralen und reinischen Sparkassen — vorbehaltlich der staatlichen Anleihegenehmigung — entgegengenommen.

Abnahme und Bezahlung der zugewiesenen, aus Kauf herrührenden Stücke kann bis zum 31. März 1930 erfolgen.

Landesbank der Rheinprovinz.



Die Nachforschungen nach Eielson.

Wie bekannt, ist der bekannte amerikanische Fliegerleutnant Ben Eielson (Bild), der Wilkins auf seinem berühmten Fluge nach dem Nordpol begleitet hat, seit mehr als sechs Wochen im Nordpolargebiet verschollen. Eielson war abgelenkt, um einem an der sibirischen Küste in der Nähe der Beringstraße im Eise festliegenden Raubwarendampfer Lebensmittel zuzuführen. Seitdem hat man von ihm nichts gehört. Nunmehr ist die Sowjetregierung von der amerikanischen Regierung ersucht worden, Nachforschungen nach dem vermissten Flieger anzustellen. Russischerseits ist bereits ein Flugzeug bereitgestellt worden. Zwei weitere sollen in den nächsten Tagen folgen.

Neues aus aller Welt.

Eine Spur von dem Düsseldorf-Mörder?

Die Wiener Blätter melden, daß durch die Anzeige einer in Sollenau bei Wiener-Neustadt wohnenden Frau die Gendarmerie auf eine Spur gebracht wurde, die geeignet scheint, die Spur des vielgesuchten Düsseldorf-Mörders finden zu lassen. Die Zeitungen veröffentlichten vor einiger Zeit ein Kriegsgeheimnis, das der unbekannte Düsseldorf-Mörder geschrieben haben soll und das in die Hände der Kriminalpolizei gelangt ist. Die Frau in Sollenau las dieses Geheime und erinnerte sich, während des Krieges von einem in der Sprengstofffabrik in Blumau beschäftigten Arbeiter, mit dem sie näher bekannt war, dasselbe Geheime erhalten zu haben. — Durch Nachforschungen in der Sprengstofffabrik ergab sich, daß der betreffende Mann namens Covalsky während der Kriegszeit von Düsseldorf, seinem Heimatort, zur Dienstleistung nach Blumau einrückte, wo er die Arbeit eines Rumpfenwärters verrichtete. Nach dem Umsturz kehrte er nach Düsseldorf zurück. — Die deutsche Sicherheitsbehörde wurde von der Spur sofort verständigt. Die Kriminalpolizei fand ihn nicht in Düsseldorf, er ist unbekannt abgemeldet. Der Steckbrief ist international erlassen worden.

Ein New Yorker Stadtrichter als Bandenführer?

Aus Chicago wird gemeldet: In Zusammenhang mit der Aufdeckung eines ungeheuren Stands, in den zahlreiche bekannte Persönlichkeiten verwickelt sind, begibt sich der Chef der New Yorker Polizei, Grover Whalen, nach Chicago, um im Verein mit der Chicagoer Polizei u. a. den sensationellen Mord aufzuklären, der ungefähr vor einem Jahr an zwei bekannten Bandenführern namens Dale und Marlow verübt wurde. Bei der Enthüllung des Stands durch die New Yorker Polizei hat sich herausgestellt, daß der Protektor der Mörder, die über das ganze Land organisiert sind und in Chicago ihren Hauptsitz haben, kein Geringerer als der Stadtrichter von New York, Vitale, war. Diese Behauptung wurde durch eine Zeugenauflage vor dem New Yorker Polizeigericht gegen einen Detektiv namens Johnson gemacht, der als Chef der Kriminalabteilung mit dem schwerbelasteten Richter Vitale eng befreundet war. Aus der Zeugenauflage geht hervor, daß bei einem Galabiner am 9. Dezember v. J., das der demokratische Klub des Stadtteils Bronx aus Anlaß der Wiederwahl Vitales, gab, eine Bande von sieben Verbrechern die Tischgesellschaft ausraubte und die Gäste mit vorgehaltenen Revolvern zwang, ihr Geld und ihre Schmuckstücke abzugeben. Es stellte sich heraus, daß der Überfall nur bestellt und mit Kenntnis des New Yorker Stadtrichters und seines Freundes Johnson erfolgt war. Auch wurde festgestellt, daß der Präsident des Klubs, ein Italiener namens Terranova, den Raubüberfall organisiert hatte. Terranova befand sich in Geldnöten. Er hatte einem Chicagoer Verbrecher versprochen, 20.000 Dollar für die Ermordung der beiden New Yorker Bandenführer Dale und Marlow zu bezahlen, und einen regelrechten Kontrakt mit ihm abgeschlossen. Er hatte dem Mörder 5000 Dollar a conto bezahlt; der Mord wurde ausgeführt, aber Terranova weigerte sich, die Restsumme zu bezahlen. Der Mörder drohte, den Stempel der Polizei zu enthüllen. Darauf lud ihn Terranova zu dem großen Bankett ein, angeblich um ihm dort das Geld zu geben. Terranova aber wollte ihm den Kontrakt wieder abnehmen und inszenierte zu diesem Zweck den Überfall. Als die Räuber mit dem Aufplündern der Bankettgäste beschäftigt waren, fiel auf, daß der Detektiv Johnson sich nicht zur Wehr setzte, sondern seinen Revolver aushändigte. Nach wenigen Stunden wurden den Gästen zu ihrem Erstaunen die geraubten Gelder und Schmuckstücke wieder ausgehändigt. Auch der Detektiv erhielt am nächsten Tage seinen Revolver zurück, doch blieb der Kontrakt, den der Mörder mitgebracht hatte, verschwunden; das Dokument kam nicht in die Hände Terranovas. Die New Yorker Anwaltskammer hat sofort nach Bekanntwerden der Beschuldigungen gegen den Stadtrichter Vitale eine Untersuchung eingeleitet und erklärt, daß sie keinerlei Beweise dafür habe, daß, wie vielfach behauptet werde, Vitale der Führer einer Bandenorganisation sei.

Drei Personen ertranken. In dem Würzburg benachbarten Margaretsbach tummelten sich vier Knaben im Alter von neun bis zehn Jahren auf dem dünnen Eise eines alten Arms des Mains. Die Kinder brachen ein. Auf ihre Hilferufe eilte der in der Nähe beschäftigte 30 Jahre alte Bitus Wittstadt herbei, um die Kinder zu retten. Dabei fand er selbst den Tod im Wasser, und auch die vier Knaben ertranken.

Mordauflärung nach sieben Jahren. Der Berliner Kriminalpolizei ist es gelungen, ein grauenhaftes Verbrechen, das vor sieben Jahren, am 5. März 1922, verübt wurde, aufzuklären und einen der Täter zu verhaften. Der Festgenommene ist der 33 Jahre alte Schnitter Franz Racsmarek. Er hatte damals gemeinsam mit einem Komplizen, dem 33jährigen noch flüchtigen Schnitter Michael Racsmarek,

den 58 Jahre alten Landwirt Reinhold Werbelow auf dem Anwesen in Neufallenwald bei Bärwalde in der Neumark erschossen und die Schreiter Werbelows durch einen Schuss schwer verletzt. In dem Glauben, daß beide tot seien, schleppten sie die Körper auf einen Komposthaufen und bedeckten sie mit Dung. Dann begaben sie sich in das Haus des Werbelow, aus dem sie weggeschleppten, was ihnen in der Hand fiel. Unter anderem erbeuteten sie 21.000 Reichsmark. Bevor sie die Flucht ergriffen, demolierten sie in barbarischer Weise die Wohnungseinrichtung. Als die Werbelows schon längst davongeflucht waren, kam Anna Werbelow, deren Verletzungen nicht tödlich waren, in ihrem schauerlichen Grabe wieder zum Bewußtsein, arbeitete sich mühselig aus dem Dunghaufen hervor und schleppte sich schließlich, nachmals zusammenbrechend, zum nächsten Wirtschaftshof, wo sie sich dem ersten Bauern anvertraute. Von den Verletzungen wurde jedoch keine Spur mehr gefunden. Werbelow wurde tot ausgegraben. Seine Schwester genas im Krankenhaus. Im Rottbuscher Gefängnis wurde der Täter, Racsmarek, der wegen Diebstahls eine vierjährige Freiheitsstrafe zu verbüßen hatte, jetzt ermittelt.

Erreuter Frost und Schneefall im Schwarzwald und Riesengebirge. Aus Freiburg wird berichtet: Nach dem föhnartigen Witterung vor und während der Weihnachtsfeiertage verbunden mit starken Regenfällen bei erhöhten Temperaturen auf dem Schwarzwald last die ganze Schneedecke weggeschmolzen hatte, ist mit dem zweiten Weihnachtsfeiertag ein Witterungsumschlag eingetreten. Die Temperaturen bei ausgiebigen Schneefällen stark gesunken. In den höheren Lagen ist wieder eine Neuschneedecke bis zu 50 Zentimetern vorhanden. Der Temperaturunterschied betrug am Freitag früh gegenüber dem ersten Feiertag 18 Grad. — Wie wir hierher gemeldet wird, ist in über 600 Metern Höhe in der Nacht zum Freitag im Riesengebirge wieder Schneefall eingetreten.

Ein Todesopfer einer Weihnachtsfeier. Der Jäger Fritz Denzel, der von zwei jungen Burchen am Kollentopf in Berlin angeschossen worden ist, ist seinen schweren Verletzungen erlegen. Er wollte als Angestellter eines Cafés gegen Kufstörer vorgehen als ein paar Knodden im großen Christbaum, der vor dem Lokal auf der Straße aufgestellt war, zu plündern versuchten. Dabei erhielt er den tödlichen Schuß.

Kohlenoxydgas-Massenvergiftungen. Bei einer Weihnachtsfeier am 1. Feiertagnachmittag in einem Lokal in Breslau vorort Kleinaubau erkrankten 26 Personen am Teil sehr schwer an Kohlenoxydgasvergiftung. In Gasse waren vermutlich eisernen Kessel entzündet. Die Feuerwehr brachte die Erkrankten, unter denen sich ein Kind befindet, ins Hospital. Im Laufe des 2. Feiertags konnten 14 als geheilt entlassen werden, während 12 Personen, darunter mehrere Kinder, im Hospital verbleiben mußten. Lebensgefahr besteht für keine Person.

Vier Opfer des Eises. Bei Harburg-Wilhelmsburg brachen am Freitagmorgen auf der Eisdecke des Elb-Lugardkanals drei Knaben ein. Nur einer konnte von zwei anderen gerettet werden, die beiden anderen ertranken. — In Buttard auf der Insel Fehmarn brachen zwei Mädchen im Alter von 8 und 10 Jahren, die zwei Arbeiterfamilien, beim Schlittschuhlaufen auf dem Eise des Dorfteiches eingebrochen und ertranken.

Vergiftungen in einem spanischen Irrenhaus. Wie wir Madrid berichtet wird, sind in einem Irrenhaus nach Genus von Wein zahlreiche Personen erkrankt. Die Krankenwärter und zwei Inhaftierten sind bereits gestorben. 15 weitere befinden sich in bedenklichem Zustand. Die Untersuchung hat ergeben, daß ein Angestellter der Anstalt verheerlich eine arsenhaltige Flüssigkeit in den Wein geschüttet hatte.

Zur Silvesterfeier das schöne Abendkleid

Auch in den niedrigen Preislagen in Geschmack und Ausführung hervorragend.

J. Hertz
Damenmoden
Langgasse 20

Zu Neujahr

Sieger's Weine, Spirituosen.

Weißwein	Liter	0.85
"	"	1.00
"	"	1.20
Rotwein	"	0.90
"	"	1.20
Malaga	"	1.35
Tarragona	"	1.25
Weinbrand, Liköre, Rum.		

Sieger, Hellmundstr. 27.

Schuhwaren- Konkurs-Ausverkauf

Das Schuhwarenlager der Konkursmasse
Rudolf Ernst

Webergasse 56

soll ausverkauft werden.

Herren-, Damen- u. Kinderstiefel

in großer Auswahl zu billigen Preisen.

Der Konkursverwalter.

F474

Für Silvester!

Sektgläser
Sektbecher
Punschgläser
Groggläser
Teegläser
Weingläser
Likörgläser
Schweden-
punschgläser

Große Auswahl!

Bowlenkrüge
Kuchenbestecke
Obstmesser
und Bestecke
Zuckerzangen
Tortenschaukeln
Tortenplatten
Bowlen in Glas,
Stein u. Messing

Niedrige Preise!

Nietschmann

Ca. 20000 Berliner

Das Dutzend 2.— Pfannkuchen werden wie alljährlich an Silvester hergestellt und kosten fertig verpackt ½ Dutzend 1.—
Die große Ueberraschung sind die eingebackenen Geld-Schecks u. echten Glücksbringer fürs neue Jahr!

**Mandel- u. Rosinenstollen
Neujahrswicke**

Marktstraße 34 Tel. 26617

Maldaner

Filiale: Rheinstraße, Ecke Moritzstraße

***** Große Silvester-Feier in sämtlichen Räumen des Hauses Maldaner, Tel. 26884 *****

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 9, Absatz 2 der Verordnung vom 18. März 1919 (Reichsgesetzblatt, Seite 315) wird hiermit am 31. d. M. für die Lebensmittel-, Blumen-, Papierwaren-, Spirituosen- und Schokoladen-Geschäfte eine verlängerte Geschäftszeit bis 20 Uhr zugelassen.
 Wiesbaden, den 20. Dezember 1929.
 Die Polizei-Verwaltung: gest. Froisheim.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die durch das Abbrennen von Feuerwerkskörpern in der Silvesternacht drohenden Verunsicherungen und Sicherheitsgefahren wird die Einmündigkeit Wiesbadens darauf aufmerksam gemacht, daß das Abbrennen von Feuerwerkskörpern in das Schießen mit Feuerwaffen an bewohnten Orten von Kindern bestraft ist gemäß § 367 Nr. 1 R.-Str.-G.-B. verboten ist und mit einer Strafe bis zu 150 RM. oder entsprechender Haft bestraft wird.
 Wegen des Abbrennens von solchen Feuerwerkskörpern, die nur eine ganz geringe Menge Sprengstoff enthalten (Wunderkerzen, bengalisch Licht, Leuchtminen, Gold- und Silberregen) ist nichts anzuwenden.
 Wiesbaden, den 21. Dezember 1929.
 Die Polizei-Verwaltung, gest. Froisheim.

Verdingung.

Für den staatlichen Hotelneubau in Bad Schwalbach sollen öffentlich vergeben werden:
 1. Erdarbeiten für den Hotelneubau, den Wasserversuch und den Tunnel;
 2. Maurer- und Betonarbeiten für den Heizungstunnel und die Betonstützmauern.
 Die Unterlagen können gegen Erstattung von 20 RM. für Angebot 1 und von 150 RM. für Angebot 2 bei der unterzeichneten Dienststelle bezogen werden.
 Angebotseröffnung: Freitag, 10. Januar 1930, 10 Uhr.
 Wiesbaden, den 28. Dezember 1929. F448
 Preussisches Hochbauamt, Luisenstr. 9/11.

Zwangs-Versteigerung.

Montag, den 30. d. M., 10 Uhr ver-
 steigere ich hierseits, Gleichstraße 16 mit
 Genehmigung des Garagenbesizers:

1 Personen-Auto

(Opel-4-Ziger 10 PS mit 2 Türen)
 Zwangsweise öffentlich meistbietend gegen Bar-
 zahlung.

Stelaff, Obergerichtsvollzieher.

Versteigerungs-Anzeige.

Am Donnerstag, 2. Januar 1930, vorm. 10 Uhr
 werden die auf dem Gelände der Siedlung Tierpark
 — ehem. Lager der englischen Belakung —
 befindlichen Gegenstände und Aufbauten an Ort
 und Stelle meistbietend gegen Barzahlung ver-
 steigert und zwar:
 1. 10 Stück Zinkbleche, etwa je 1500 Pflaster fallend;
 2. 10 Stück Wellblechplatten aus Eisenblech;
 3. 10 Stück Wellblechplatten aus Eisenblech;
 4. 10 Stück offene Holzbohlen;
 5. 400 laufende Meter Wasserleitungsrohre mit
 einem Durchmesser von 1/2 bis 1 1/2 Zoll und
 etwa 175 laufende Meter desgl. mit einem Durch-
 messer von 8 cm.
 Bedingungen werden bei Beginn der Ver-
 steigerung bekannt gegeben. F481
 Reichsoberverwaltungsamt Wiesbaden.

Holz- und Brennholz-Verkauf.

Die Oberförsterei Sonnenberg verkauft am
 Samstag, den 4. Januar 1930, im „Hinterhaus“, bei
 der Bekantmachung Lungen-Lebenbach, von 9 1/2 Uhr
 an aus der Försterei Brenthal, den Distrikten 1, 6a
 und 9 (Wellinger) öffentlich und meistbietend:
 1. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 2. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 3. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 4. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 5. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 6. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 7. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 8. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 9. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 10. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 11. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 12. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 13. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 14. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 15. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 16. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 17. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 18. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 19. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 20. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 21. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 22. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 23. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 24. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 25. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 26. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 27. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 28. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 29. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 30. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 31. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 32. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 33. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 34. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 35. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 36. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 37. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 38. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 39. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 40. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 41. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 42. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 43. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 44. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 45. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 46. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 47. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 48. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 49. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 50. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 51. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 52. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 53. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 54. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 55. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 56. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 57. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 58. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 59. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 60. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 61. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 62. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 63. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 64. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 65. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 66. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 67. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 68. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 69. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 70. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 71. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 72. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 73. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 74. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 75. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 76. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 77. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 78. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 79. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 80. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 81. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 82. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 83. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 84. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 85. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 86. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 87. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 88. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 89. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 90. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 91. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 92. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 93. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 94. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 95. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 96. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 97. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 98. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 99. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 100. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 101. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 102. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 103. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 104. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 105. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 106. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 107. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 108. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 109. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 110. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 111. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 112. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 113. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 114. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 115. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 116. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 117. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 118. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 119. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 120. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 121. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 122. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 123. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 124. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 125. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 126. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 127. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 128. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 129. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 130. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 131. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 132. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 133. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 134. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 135. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 136. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 137. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 138. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 139. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 140. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 141. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 142. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 143. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 144. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 145. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 146. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 147. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 148. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 149. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 150. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 151. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 152. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 153. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 154. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 155. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 156. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 157. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 158. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 159. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 160. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 161. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 162. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 163. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 164. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 165. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 166. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 167. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 168. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 169. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 170. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 171. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 172. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 173. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 174. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 175. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 176. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 177. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 178. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 179. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 180. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 181. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 182. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 183. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 184. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 185. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 186. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 187. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 188. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 189. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 190. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 191. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 192. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 193. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 194. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 195. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 196. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 197. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 198. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 199. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 200. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 201. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 202. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 203. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 204. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 205. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 206. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 207. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 208. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 209. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 210. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 211. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 212. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 213. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 214. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 215. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 216. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 217. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 218. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 219. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 220. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 221. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 222. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 223. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 224. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 225. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 226. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 227. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 228. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 229. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 230. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 231. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 232. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 233. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 234. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 235. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 236. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 237. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 238. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 239. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 240. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 241. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 242. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 243. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 244. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 245. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 246. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 247. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 248. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 249. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 250. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 251. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 252. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 253. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 254. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 255. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 256. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 257. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 258. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 259. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 260. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 261. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 262. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 263. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 264. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 265. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 266. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 267. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 268. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 269. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 270. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 271. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 272. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 273. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 274. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 275. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 276. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 277. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 278. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 279. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 280. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 281. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 282. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 283. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 284. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 285. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 286. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 287. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 288. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 289. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 290. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 291. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 292. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 293. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 294. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 295. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 296. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 297. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 298. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 299. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 300. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 301. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 302. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 303. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 304. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 305. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 306. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 307. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 308. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 309. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 310. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 311. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 312. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 313. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 314. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 315. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 316. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 317. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 318. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 319. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 320. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 321. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 322. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 323. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 324. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 325. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 326. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 327. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 328. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 329. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 330. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 331. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 332. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 333. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 334. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 335. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 336. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 337. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 338. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 339. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 340. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 341. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 342. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 343. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 344. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 345. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 346. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 347. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 348. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 349. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 350. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 351. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 352. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 353. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 354. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 355. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 356. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 357. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 358. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 359. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 360. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 361. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 362. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 363. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 364. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 365. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 366. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 367. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 368. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 369. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 370. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 371. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 372. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 373. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 374. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 375. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 376. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 377. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 378. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 379. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 380. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 381. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 382. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 383. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 384. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 385. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 386. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 387. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 388. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 389. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 390. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 391. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 392. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 393. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 394. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 395. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 396. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 397. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 398. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 399. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 400. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 401. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 402. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 403. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 404. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 405. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 406. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 407. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 408. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 409. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 410. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 411. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 412. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 413. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 414. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 415. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 416. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 417. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 418. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 419. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 420. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 421. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 422. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 423. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 424. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 425. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 426. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 427. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 428. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 429. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 430. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 431. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 432. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 433. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 434. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 435. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 436. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 437. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 438. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 439. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 440. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 441. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 442. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 443. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 444. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 445. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 446. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 447. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 448. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 449. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 450. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 451. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 452. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 453. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 454. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 455. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 456. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 457. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 458. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 459. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 460. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 461. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 462. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 463. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 464. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 465. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 466. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 467. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 468. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 469. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 470. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 471. 10000 laufende Meter Holzbohlen;
 472. 10000 laufende Meter Holzbohlen;<

Hauptgeschäft:
Schiersteiner Straße 11
Lieferung frei Haus!

Johann Zilli

Filialen für Weine:
Schwalbacher Straße 9
Wellritzstraße 7
Telephon 24942

Wenn Sie Ihren **Silvesterbedarf** bei **bester Qualität** zu **billigsten Preisen** decken wollen, dann kaufen Sie bei mir im
Spezialgeschäft für Spirituosen und Weine.

Faßweine:

Liter Mk.	Liter Mk.
Weißer Tischwein . . . -80	Tarragona 1.30
1928er Elshelmer . . . 1.—	Samos 1.20
1928er Oppenheimer . . 1.30	Malaga 1.50
Deutscher Rotwein . . -80	Vermouth 1.50
Span. Rotwein . . . 1.10	Apfelwein -50

Spirituosen:

Weinbrand, Rum, Arrak,
Liköre, Schnäpse, Punsch,
Obst- und Traubensekt
in vielen Preislagen.

Flaschenweine:

Flasche Mk.	Flasche Mk.
Tischwein -75	1928er Gaubischhofshelmer Sandkaut 1.25
1928er Elshelmer . . . -90	1927er Zornheimer Moosberg . . . 1.40
1928er Niedersaulheimer . . 1.—	1928er Alshelmer Goldberg . . . 1.50
1928er Hahnheimer . . . 1.10	1927er Steeger Riesling . . . 1.75
1929er Oppenheimer . . . 1.20	1927er Liebraumtloß . . . 1.80

Preise ohne Glas!

Vergessen Sie nicht unsere Schaufenster zu besichtigen.



Wir bringen ins Haus
für den Silvesterabend
alles benötigte Trinkgerät

Besichtigen Sie bitte
meine reiche Auswahl in
Champagner-, Bowlen- u. Weingläser
Tel. 26221 **Carl Hoppe**, Langgasse 13
Spezialgeschäft für Kristall / Glas und Porzellane.

Öfen

aller Systeme
in riesiger Auswahl.

Jacob Post

Wiesbaden Biebrich
Hochstättenstraße 2 Mainzer Straße 17
Telephon 26823. 2923

Aluminium-
Kupfer-
Stahl-

Koch- u. Brat-
Geschirre

Gebr. Fliegen 2737

Wagemannstr. 37, Ecke Goldgasse.

Nur Hellmundstr. 34

kauft man den guten
Wein zu den billigsten
Tagespreisen

Bachmann - Scappini



Hasen!

der billigste Keunjahrbraten
im Fell - Pfd. 1.10 Mk.
abgezogen .. 1.30 ..

Geflügelhandlung W. Sigel

Bierstadt - Telephon 28705

Montag und Dienstag auf dem Markt!

Preußisch-Güdd. Klassenlotterie

Kauflos zur 4. Klasse sind noch in Abschnitten von
2/10 2/10 2/10 2/10 zu haben. Kaufpreis 2/10 = 12.—

Lotterie-Einnahme Glücklich,

Wilhelmstraße 56, Fernruf 29656. 2940

Konkursverhütung

durch außergerichtlichen Vergleich
Wirtschaftliche Beratung — Treuhandgeschäfte

Dr. Wehr

Wilhelmstraße 18

Telephon 25677

Kaufmännisches Rechts-Büro „Hansa“

Wiesbaden, Albrechtstr. 44, II.

Geschäftsstunden von 9—1 und 3—7 Uhr.
Alle einschlägigen Aufträge werden prompt und
nach besten praktischen Erfahrungen ausgeführt.

Heinz Engel

Ilse H. Engel

geb. Hubitsch

geben ihre Vermählung bekannt

Wiesbaden, Dezember 1929

Helga Martha
Elsasser

Die Geburt einer

Tochter

zeigen hochehrfurcht an

Dr. Gerhard u. Frau,
geb. Schneider

Wiesbaden, Kleiststraße 8,
2. Weihnachtsfeiertag 1929.

Statt Karten.

Käte Rimbach

Anton Kahlenberg

Verlobte.

Wiesbaden
Marktstraße 9.

Mainz

Statt Karten.

Für die uns anlässlich unserer Ver-
mählung erwiesenen Aufmerksamkeiten danken
wir herzlichst.

Alfred Küster u. Frau

Anni, geb. Neumann
Parkweg 6, I.

Wiesbaden, den 28. Dezember 1929.

Für die vielen Aufmerksamkeiten,
welche uns anlässlich unserer silbernen
und grünen Hochzeit erwiesen
wurden, danken wir herzlich.

Josef Pesch und Frau | Arthur Benz und Frau
geb. Schäfer | Lissy, geb. Pesch

Wiesbaden, den 28. Dezember 1929
Freiburg i. Brsg.,

Kirchliche Anzeigen

Katholische Kirche.

Sonntag, den 29. Dezember 1929.

Bonifatiuskirche. 6 und 7 Uhr hl. Messen. 8 Uhr
hl. Messe mit Predigt. 9 Uhr Kindergottesdienst.
10 Uhr Hochamt mit Predigt. 11.30 Uhr Lesung
der Heiligen. Nachm. 2.30 Uhr Christenlehre und Andacht.
6 Uhr Andacht zur hl. Familie. An den Wochen-
tagen sind hl. Messen 6.30, 7.30 und 9 Uhr.

Maria-Silfische. 6.30 Uhr erste hl. Messe. 8 Uhr
zweite hl. Messe mit gemeinschaftlicher hl. Kom-
munion für die Frauen. 9 Uhr Kindergottesdienst.
10 Uhr Hochamt mit Predigt. 2.30 Uhr Andacht
Segen. 51. Messe an Wochentagen um 6.45 u. 9 Uhr.

Dreifaltigkeitskirche. 7 Uhr Frühmesse. 8 Uhr
zweite hl. Messe mit Ansprache. 9 Uhr Kindergottes-
dienst. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. Abends 6 Uhr
Weihnachtsandacht. An den Wochentagen sind die
Messen um 6.30 und 7.30 Uhr.

St. Elisabethskirche. Frühmesse 6.15 Uhr. 7.30
hl. Messe. 7.30 Uhr Kindergottesdienst. 8.45 Uhr
Hochamt mit Predigt. 10 Uhr Lesung hl. Schrift.
11.30 Uhr. Abends 6 Uhr Weihnachtsandacht.
der Woche sind hl. Messen 6.30, 7.25 und 8.30 Uhr.

Alt-kathol. Gemeinde, Friedenskirche, Schwa-
bacher Straße. 10 Uhr Abendmahlsgottesdienst.

Ev.-luther. Dreieinigkeits-Gemeinde, Kleist-
str. 8. 10 Uhr Predigtgottesdienst. 11 Uhr. 12 Uhr.

Baptisten-Gemeinde, Pionierschule, Adlerstraße 1.
Borm. 9.30 Uhr Gebetsstunde. Nachm. 4.30 Uhr
Predigt. Abends 8.30 Uhr Predigt in Deutsch-
land. Prediger J. C. W. W.

Evangel.-luther. Gemeinde (der selbst. evan-
gel. Kirche in Preußen angehörig), Dohmeimer Str. 1.
Borm. 9.30 Uhr Predigt. 10 Uhr Predigt und
Abendmahl. Prediger W. W.

Methodisten-Gemeinde, Dohmeimer Str. 1.
Borm. 9.45 Uhr Predigt. Borm. 11 Uhr Sonntagsschule.
Abends 8 Uhr Weihnachtsfeier des Jugendbundes.
Prediger H. W.

Christliche Gemeinschaft, Schwalbacher Straße
204. 10 Uhr Evangelisation in der Schwalbacher Kirche.

Evangelische Kirche.

Wiesbaden-Biebrich.

Hauptkirche. 10 Uhr Prof. D. Hansen.

Oranienkirche. 11 Uhr aus.

Waldfriedhof. 10 Uhr Pfarrer Albert.

Diakonissenheim. Abends 7 Uhr Weihnachtsfeier des Frauen-Vereins.

Inventur
Ausverkauf
BEGINN!
Donnerstag,
2. Januar 1930
8.30 Uhr
Sie müssen dabei sein!
Mühlgasse 11-13 am Schloßplatz
Schwenck

+ Fußschmerzen

Müdigkeit in den Beinen u. Gelenken
sowie Schiefen der Schuhe werden durch das Tragen meiner
nach Maß gearbeiteten Duralumin-Einlagen beseitigt.

Gummistrümpfe

für Krampfader, Venenentzündungen, geschwollene
Beine, verdickte Gelenke usw. liefert ein in jeder
Beziehung vollendetes Erzeugnis, das in Güte
und Paßform unerreicht ist.

Ältester Fachmann für Fuß- u. Beinleidende am Platze

Max Symank prakt. Bandagist und Orthopäde
Telephon 27949 Wiesbaden Webergasse 26

Feuerwerk

Arrak, Rum, Punsch, Weinbrand von 4.40 an
in bekannt guter Qualität.

R. Brosinsky

Bahnhof-Drogerie (M. d. D. D. D.)

Bahnhofstraße 10

Tel. 24944.

Kombinierte Hochfrequenz- und Röntgenbestrahlung.

Das Carl-Sanatorium (vormals bezw. Kneipp'sche Kuranstalt, Panoramaweg 1-3) eröffnete am 15. Dezember 1929 unter ärztlicher Leitung ein Bestrahlungs-Institut mit Hochfrequenz-Röntgen- u. Quarzlichtbestrahlungen nach der Methode Zeileis.

Die Behandlung der Sanatoriums-Besucher wird nach den Grundrissen der mod. klinischen Krankenbehandlung durchgeführt: Akupunktur, Homöopathie u. Naturheilmethoden unter besond. Berücksichtigung der Kneipp'schen Heilmittel.

Die sehr ruhig gelegene stattliche Anstalt verfügt über eine glänzende innere und äußere Einrichtung und eignet sich besonders zu Behandlungen von Erkrankungen, die auf chronischen Entzündungen beruhen. Lähmungs- zustände aller Art, fränkische Drüsen- lectionen mit ihren Folgererscheinungen.

Anmeldungen im voraus erbeten.
Telephon 21277. Die Direktion.



Naturkräfte

sind kostbares Gut. Schützen Sie sich vor den Gefahren der Zugluft. Die wärme- und kräftbildenden Kaiser's Brust-Caramellen bringen sichere und schnelle Hilfe in leichten und schweren Hustenfällen. Sie sind das wahre und billige, tausendfach bewährte Volksmittel. Mehr als 15 000 Zeugnisse. Beutel 40 Pfg. Dose 90 Pfg. Gebrauchen Sie stets

Kaiser's Brust-Caramellen

mit den 3 Tannen
Zu haben in Apotheken, Drogerien und wo Plakate sichtbar. F63

In 3 Tagen
Nichttraucher.
Auskunft kostenlos!
Sanitas-Verlag,
Halle a. S. 218 Y.

Heute morgen 4½ Uhr entschied sanft nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser herzensguter treusorgender Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Mittelschullehrer Friedrich Hundt

im 63. Lebensjahr.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Lina Hundt, geb. Müller

Fritz Hundt.

Wiesbaden, den 28. Dezember 1929.
Niederwaldstraße 3.

Die Einäscherung findet Dienstag, den 31. Dezember, vormittags 11 Uhr auf dem Südfriedhofe statt.

FAMILIEN-

DRUCKSACHEN

jeder Art in kürzester Zeit
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt
Tagblattaus / Fernspr. 59631

Hämorrhoiden

können nachweisbar in kurzer Zeit ohne Operation dauernd geheilt werden. Ärtzl. Sprechstunden in Wiesbaden, Schenkendorfstraße 4, 1. Stod, jeden Mittwoch und Samstag von 4 bis 6 Uhr

Danksagung.

Allen Verwandten und Bekannten sprechen wir für ihre Teilnahme unseres Dahingegangenen auf diesem Wege unseren innigsten Dank aus.

Maria Klein, Wwe.

geb. Vitrhum
nebst Kindern.

Heute morgen 9 Uhr verschied nach kurzem schwerem Leiden mein geliebter Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Richard Brede

im Alter von 66 Jahren. Er folgte seinem Sohne Herbert nach 5 Monaten in die Ewigkeit.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Marie Brede, geb. Strube.

Wiesbaden, New York, Köln,
Frankfurt a. M., den 27. Dez. 1929.

Die Beerdigung findet statt am Montag, den 30. Dez., vormittags 10.30 Uhr von der Kapelle des alten Friedhofs an der Platter Str. aus auf dem Nordfriedhof.

Sängerchor Wiesbaden.

Hierdurch unseren Mitgliedern die traurige Mitteilung, daß am 2. Weihnachtstage unser liebwertes aktives langjähriges Vorstandsmitglied

Herr Josef Kunz

verschieden ist. Tiefbetrübt betrauern wir das Hinscheiden des treuen Sangesbruders. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Die Beerdigung findet am Montag, den 30. Dezember 1929, 3¼ Uhr auf dem Südfriedhof statt.
Die Beteiligung der aktiven Sänger ist Ehrenpflicht.
Der Vorstand.

Ein treues Herz hat aufgehört zu schlagen.

Nach einem arbeitsreichem Leben entschlief am 2. Feiertag 19¼ Uhr sanft nach mit großer Geduld ertragenem Leiden, wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten mein innigstgeliebter Mann, unser guter treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter

Herr Franz Winkelbach

5 Tage nach seinem 66. Geburtstag.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Lina Winkelbach, geb. Heuß
nebst Kindern und Enkel.

Wiesbaden (Adlerstraße 61, 2. l.), den 28. Dezember 1929.

Die Beerdigung findet am Montag, den 30. Dezember, vormittags 9¼ Uhr von der Leichenhalle des alten Friedhofs aus auf dem Nordfriedhofe statt. — Das Seelenamt findet am Dienstag vormittags 9 Uhr in der Maria-Hilfskirche statt.

Am 26. Dezember entschlief sanft in Wiesbaden unser lieber Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder und Onkel

Herr Robert Rahn

im Alter von 68 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Abraham Rahn.

Wiesbaden, Berlin, Moskau, Pöbz.
Die Beisetzung findet in Berlin statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß am 2. Weihnachtsfeiertag nach schweren Leiden, jedoch unerwartet mein herzensguter Mann, meiner Kinder treusorgender Vater, unser innigstgeliebter Bruder, Schwager und Onkel

Josef Kunz

Korkschnneider

im Alter von 46 Jahren verschieden ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Lina Kunz, Wwe.

geb. Klein,

Eleonorenstr. 10, Part.

Wiesbaden, Köln, Kaiserslautern,
Unterbreidach, 27. Dezember 1929.

Die Beerdigung findet am Montag, den 30. Dezember, nachmittags 3¼ Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Nach langem schwerem Nervenleiden ist nun doch meine liebe herzensgute Frau, unsere treubesorgte Mutter, Schwiegermutter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Katharina Hofmann

geb. Daniel

im Alter von 44 Jahren, durch einen sanften Tod erlöst, von uns gegangen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Julius Hofmann, Postassistent.

Wiesbaden-Dotzheim (Klarenthaler Str. 17), 28. Dezember 1929.

Die Beerdigung findet am Montag, den 30. Dezember 1929, nachm. 2¼ Uhr von der Leichenhalle des Dotzheimer Friedhofs aus statt.

Todes-Anzeige.

Am 25. Dezember dies. Jahres entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden unser lieber Vater

Herr Arnold Meuldermans

im Alter von 71 Jahren

In tiefer Trauer:

Pauline Meuldermans
Elfriede Meuldermans

Wiesbaden, den 28. Dezember 1929.

Die Einäscherung fand in aller Stille statt.

Plötzlich und unerwartet entschlief sanft in gottergeben am 2. Weihnachtstage unsere liebe Tante, Großtante u. Urgroßtante

Frau Christiane Buchbinder, Wwe.

geb. Wall

im 83. Lebensjahr.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Willy Sünder

Familie Gustav Raben, Oberursel i. T.

Wiesbaden-Siebrich, Rheinblickstraße 26
den 28. Dezember 1929.

Die Beisetzung findet in Mainz in aller Stille statt.

Für die wohlthuende Teilnahme an dem schweren Verlust, der uns betroffen hat und für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers von Bernus sagen wir auf diesem Wege vielen Dank.

Im Namen aller:

Familie Cronen.

Wiesbaden, den 28. Dezember 1929.

Handelstell.

Frankfurter Börse.

Bank-Aktien	Dienstag 24. 12. 29	Freitag 27. 12. 29	Dienstag 24. 12. 29	Freitag 27. 12. 29
A. D. Creditanst.	114.-	114.-	Knorr Heilbronn	158.-
Bk. f. Brauindustrie	133.-	133.-	Konstanz	56.-
Barm. Bank-V.	115.-	115.50	Kraus Lokomotiv	56.-
Berlin. Handelsb.	147.-	147.-	Lahmeyer	102.50
Comm. u. Priv.-B.	225.25	224.-	Lech-Augsburg	64.50
Darmst. Nat.-Bk.	142.75	142.-	Lingel Schulte	105.50
Deutsche Bank	112.50	112.-	Löwenberg	111.-
D. Eff. u. W.-Bank	142.50	142.-	Mainkraftwerke	120.50
Dent. Vereinsb.	100.-	100.-	Metallges. Frl.	111.-
Disch. Gesellsch.	123.25	123.75	Misg.	120.50
Dresdner Bank	127.-	126.50	Moenn.	25.-
Frankfurter Bank	29.75	29.75	Montecatini	52.-
Hyp.-Bank	127.-	127.-	Motoren Deuts.	67.-
Pfandbr.-B.	127.-	127.-	Oberkurse	113.-
Oestr. Cred.-Anst.	127.-	127.-	Neckarw. Elling	123.-
Pfälz. Hyp.-Bank	274.25	273.75	Nordwest-Kw.	18.75
Reichsbank	106.60	106.60	Pfälz. Nahr. Kaya	104.-
Rhein. Creditb.	141.50	142.-	Porzellan Weser	104.-
Rhein. Hyp.-Bk.	118.25	117.75	Roh. Gebhardt	137.-
Südd. Disk.-Bank	94.-	94.-	Rh. elektr. Mannh.	90.50
Westbank	12.50	12.50	Ludwigsh. Wala	49.-
Wien. Bankverein	12.50	12.50	Motoren Darmst.	105.-
Bergw.-Aktien	52.-	52.-	Röder	61.-
Baderus	206.-	206.-	Rückf. u. H.	48.50
Eschweiler Berg	123.75	123.25	Rügerwerke	90.-
Geisenk. Kbrn.	213.50	213.-	Schnellp. Frank	113.-
Harpener Berg	175.-	175.-	Seuramm Lach	169.75
Ilse Bergbau	175.-	175.-	Schiff. Stempel	50.-
Kali Aschersleb.	99.50	99.50	Seit-Industrie	269.75
Kali Westereg.	102.50	101.-	Schuchert	268.-
Klöcknerwerke	111.-	111.-	Siemens & Halske	98.-
Mannesmann	102.50	102.50	Südd. Immobilien	98.50
Mansfeld	102.50	102.50	Thür. Lieferges.	73.-
Oberschl. El.-B.	102.50	102.50	Unterfranken	73.-
Ost. Minenbau	102.50	102.50	Verein chem. Ind.	73.-
Phönix Bergbau	102.50	102.50	Verein. dest. Oel	180.-
Rh. Braunkohlen	102.50	102.50	Ver. Glanzstoff	222.25
Rhein. Stahl	102.50	102.50	Volz & Haffner	75.-
Riebeck Montan	102.50	102.50	Weg. & Freytag	93.-
Teich. Bergbau	102.50	102.50	Zeiss. Memel	115.-
V. Kbrn. u. Laurah.	102.50	102.50	Zeiss. Walldorf	174.30
Verein. Stahlw.	102.50	102.50	Südd. Zucker	160.-
Branchen	102.50	102.50	Frkt. A. Vers. alte	47.-
Hennig. Brauerei	102.50	102.50	" neue	47.-
Hercul. Brauerei	102.50	102.50		
Hamm. Aktien-B.	102.50	102.50		
Parkbrauerei	102.50	102.50		
Schöffel. Bind.	102.50	102.50		
Weg. Brauerei	102.50	102.50		

Von Chemiewerten verloren 3. G. Farben 1 1/2 %, Rütgerswerke lagen wenig verändert. Leicht anziehen konnten noch am Rastmarkt Westeregeln mit plus 1 % und von Autowerten Daimler mit plus 1/2 %. Deutsche Linoleum blühten 2 1/2 % ein. Banken gaben von 1/2-1 1/2 % nach. Am Rüstleidermarkt lagen Aktia 1 % schwächer. Norddeutscher Lloyd verlor 1 1/2 %. Renten still und zumeist behauptet. Auch im Verlauf war das Geschäft sehr klein. Unter dem Druck der Orderlosigkeit gaben die Kurse weiter leicht nach. Am Geldmarkt war Tagessgeld mit 7 % etwas knapper, Provisionsgeld 8 1/2-9 1/2 %. Am Devisenmarkt nannte man Mark gegen Dollar 4,1736, gegen Pfund 20,388, London-Kabel 488,25, Paris 123,85 1/2, Mailand 93,26, Madrid 36,10 schwach, Holland 12,08 %.

Berliner Devisenkurse.

W. T. B. Berlin, 28. Dezember. Drahtliche Auszahlungen für:

	24. Dezbr. 1929	27. Dezbr. 1929
	Geld	Brief
Buenos Aires 1 Pes.	1.69	1.70
Canada 1 Canad. Doll.	4.12	4.13
Japan 1 Yen	2.04	2.05
Kairo 1 ägypt. £	20.87	20.91
Konstantinopel 1 türk. £	1.97	1.98
London 1 £ Sterl.	20.35	20.39
New York 1 Doll.	4.16	4.17
Rio de Janeiro 1 Millr.	0.46	0.47
Uruguay 1 Gold. Pes.	3.87	3.88
Holland 100 Gulden	168.24	168.58
Athen 100 Dracmen	5.43	5.44
Belgien 100 Belges	58.37	58.49
Bukarest 100 Lei	2.49	2.50
Budapest 100 Pengö	73.07	73.21
Danzig 100 Gulden	81.43	81.59
Finland 100 finn. M.	10.47	10.49
Italien 100 Lire	21.82	21.86
Belgrad 100 Dinar	7.40	7.42
Dänemark 100 Kron.	111.89	112.11
Lissabon 100 Escudo	18.78	18.83
Norwegen 100 Kron.	111.84	112.06
Paris 100 Fr.	16.43	16.47
Prag 100 Kron.	12.38	12.40
Reykjavik 100 island. Kr.	92.08	92.28
Riga 100 Latts	80.51	80.67
Schweiz 100 Fr.	81.12	81.28
Sofia 100 Levs	3.01	3.02
Spanien 100 Pes.	57.34	57.46
Schweden 100 Kron.	112.41	112.63
Taiwan (Est.) 100 esta. Kr.	111.75	111.97
Wien 100 Schilling	58.70	58.82

Berliner Börse.

Staatspapiere	Dienstag 24. 12. 29	Freitag 27. 12. 29	Dienstag 24. 12. 29	Freitag 27. 12. 29
4% Reichsanleihe	97.50	97.50	Felt & Guilleaume	111.-
4% Pr. C. 1-30,000	97.50	97.50	Geisenk. Bergw.	124.75
do. über 30,000	97.50	97.50	G. t. elektr. Unt.	137.25
ohne Abzug	97.50	97.50	Hackelb.	86.50
	97.50	97.50	Hirsch Kupfer	117.-
Wertp. Anl.	92.50	92.50	Hartmann Masch.	78.75
4% Pr. C. 1-30,000	97.50	97.50	Holmann, Ph.	131.50
do. über 30,000	97.50	97.50	Harpener Berg	75.-
ohne Abzug	97.50	97.50	Hohenlohewerke	75.-
	97.50	97.50	Hirsch Kupfer	104.-
4% Pr. C. 1-30,000	97.50	97.50	Ilse Bergbau	213.50
do. über 30,000	97.50	97.50	Kali Aschersleb.	175.-
ohne Abzug	97.50	97.50	Kali Westereg.	180.-
	97.50	97.50	Körting Gebr.	45.50
4% Pr. C. 1-30,000	97.50	97.50	Laurahütte	140.25
do. über 30,000	97.50	97.50	Loewen Co.	136.-
ohne Abzug	97.50	97.50	Mannesmann	90.50
	97.50	97.50	Nord. Lloyd	90.75
Bank-Aktien	169.-	169.-	Oberschl. El.-B.	94.-
Berl. Handelsb.	147.-	147.-	Oreant. u. Koppel	99.37
Comm. u. Priv.-B.	225.25	224.-	Phönix	99.37
Darmst. Nat.-Bk.	142.75	142.-	Rh. Braunkohlen	233.75
Deutsche Bank	112.50	112.-	Rhein. Stahl	102.37
D. Eff. u. W.-Bank	142.50	142.-	Riebeck Montan	99.50
Dent. Vereinsb.	100.-	100.-	Rathgeber Wagg.	88.-
Disch. Gesellsch.	123.25	123.75	Sachsenwerk	88.-
Dresdner Bank	127.-	126.50	Schuckert	170.50
Frankfurter Bank	29.75	29.75	Siemens u. Halske	271.-
Hyp.-Bank	127.-	127.-	Serotti	187.-
Pfandbr.-B.	127.-	127.-	Westereg. Alkal.	175.-
Oestr. Cred.-Anst.	127.-	127.-	Zeiss. Walldorf	174.30
Pfälz. Hyp.-Bank	274.25	273.75	Thür. Gas Leipzig	112.25
Reichsbank	106.60	106.60	Ost. Minen	49.75
Rhein. Creditb.	141.50	142.-	Hamb. Pakett	91.-
Rhein. Hyp.-Bk.	118.25	117.75	Hamb. Sdamer.	161.-
Südd. Disk.-Bank	94.-	94.-	Hansa	156.-
Westbank	12.50	12.50	Nord. Lloyd	90.50
Wien. Bankverein	12.50	12.50		

8 Berlin, 27. Dez. Feiertagsruhe kennzeichnete die heutige Wertpapierbörse. Die Kurse der Staatspapiere blieben unverändert. Die Kurse der Bank-Aktien stiegen leicht an. Die Kurse der Industrie-Aktien blieben unverändert. Die Kurse der Transport-Aktien stiegen leicht an. Die Kurse der Obligationen blieben unverändert. Die Kurse der Devisen stiegen leicht an. Die Kurse der Waren stiegen leicht an. Die Kurse der Geldmarkt stiegen leicht an. Die Kurse der Devisen stiegen leicht an. Die Kurse der Waren stiegen leicht an. Die Kurse der Geldmarkt stiegen leicht an.

Aufnahme fand, besonders, da die bekanntwerdende Zahlungseinstellung der Bankfirma Edert-München verstimmend wirkte. Die Rückgänge gingen im allgemeinen nicht über 1 % hinaus, nur Spezialwerte gaben bis zu 3 % nach. Polophon verlor sogar 6 1/2 %. Anleihen eher etwas freundlicher, Ausländer kaum verändert. Pfandbriefe geschäftlos und eher etwas schwächer. Devisen etwas gestiegen, Schweiz und Holland leicht anziehend, Buenos fest, Stockholm schwächer, Spanien flau. Geldmarkt unverändert, Tagesgeld 7 1/2-8 1/2 %.

Anfangskurse der Berliner Börse vom 28. Dezember.

1. Termin-Notierungen.

Barmer Bankverein	116.-	Elektr. Lieferungsge.	157.-
Berliner Handelsb.	171.-	Elektr. Licht u. Kraft	139.50
Comm. u. Priv.-B.	223.-	J. G. Farbenind.	127.-
Darmst. Nat.-Bk.	140.-	Geisenk. Bergw.	126.-
Deutsche Bank	140.-	Geis. f. elektr. Unt.	139.-
Disch. Gesellsch.	140.-	Th. Goldschmidt	60.75
Dresdner Bank	140.-	Ilse Bergbau	213.50
Hyp.-Bank	127.-	Kali Aschersleb.	175.-
Oestr. Cred.-Anst.	127.-	Kali Westereg.	180.-
Pfälz. Hyp.-Bank	274.25	Körting Gebr.	45.50
Reichsbank	106.60	Laurahütte	140.25
Rhein. Creditb.	141.50	Loewen Co.	136.-
Rhein. Hyp.-Bk.	118.25	Mannesmann	90.50
Südd. Disk.-Bank	94.-	Nord. Lloyd	90.75
Westbank	12.50	Oberschl. El.-B.	94.-
Wien. Bankverein	12.50	Oreant. u. Koppel	99.37

Fortlaufende Notierungen (Kasse-Markt).

Schantungbahn	116.-	Deuts. Anst. f. Wagn.	60.-
Baltische-Bahn	116.-	Deutsche Kabel	140.-
Oestr. Creditanstalt	116.-	Feldmühle Papier	140.-
Reichsbank	116.-	Hackelb. Draht	86.50
Schaffhausen-Papier	116.-	Hamm. Eisen	134.-
Berger Tiefbau	116.-	Hirsch Kupfer	117.-
Bl. Karlsru. Ind.	116.-	Laurahütte	140.25
Chem. Heyden	116.-	Motoren Deuts.	112.75

Berlin, 28. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Tendenz geschäftlos. Mit Ausnahme der Schiffahrtswerte, für die die sprödtige Dividendenanündigung bei Lloyd ein Stimulus gab, eröffnete die heutige Börse eher schwächer. Die auf den Kurzen liegenden Reports waren größtenteils wieder verloren. Man sprach von weiteren Exekutionen und rechnete außerdem mit Geldbeschaffungsverkäufen am Kassemarkt. Geld unverändert, Tagesgeld 7 1/2-8 1/2 %, Barzins 9-10 %, Monatsgeld 9-10 %, Warenwechsel ohne Umsatz. Auch im Verlauf hielt die Geschäftslage an. Die Kurse konnten sich zunächst aber etwas befestigen.

Kurse der Frankfurter Börse vom 28. Dezember.

Bankhaus Gebrüder Krier	Dienstag 24. 12. 29	Freitag 27. 12. 29	Bankhaus Gebrüder Krier	Dienstag 24. 12. 29	Freitag 27. 12. 29
Die Abh. Anl. mit Aval	50.-	50.-	L. G. Farbenindustrie	127.-	127.-
Scheine	7.-	7.-	Geisenk. Bergw.	126.-	126.-
Derg. ohne Aval-Scheine	6.80	6.80	Geis. f. elektr. Unt.	139.-	139.-
4% Türk. Zellan. v. 1911	6.80	6.80	Th. Goldschmidt	60.-	60.-
Darmst. u. Nationalbank	140.-	140.-	Harpener Berg	134.75	134.75
Deutsche Bank	140.-	140.-	Holmann, Ph.	82.25	82.25
Disconto-Gesellschaft	140.-	140.-	Ilse Bergbau	213.50	213.50
Dresdner Bank	140.-	140.-	Kali Aschersleb.	175.-	175.-
Metallgesellschaft	113.50	113.50	Kali Westereg.	180.-	180.-
Comm. u. Privatbank	145.50	145.50	Körting Gebr.	45.50	45.50
Hansa	92.50	92.50	Laurahütte	140.25	140.25
Nord. Lloyd	92.25	92.25	Loewen Co.	136.-	136.-
Adlerwerke Kleyer	150.-	150.-	Mannesmann	90.50	90.50
A. E. G. (Stamm)	150.-	150.-	Nord. Lloyd	90.75	90.75
Bergmann Elektr.-Werk	205.75	205.75	Oberschl. El.-B.	94.-	94.-
Baderus Eisenwerke	59.-	59.-	Oreant. u. Koppel	99.37	99.37
Daimler-Benz	92.75	92.75	Phönix	99.37	99.37
Deutsche Erdöl	92.75	92.75	Rh. Braunkohlen	233.75	233.75
Deutsche Gold- u. Silber	136.-	136.-	Rhein. Stahl	102.37	102.37
Elektr. Licht u. Kraft	136.-	136.-	Riebeck Montan	99.50	99.50

Tendenz: Wenig verändert, eher etwas fester.

Banken und Geldmarkt.

* Ermäßigung des norwegischen Diskontsatzes. Die Bank von Norwegen hat, wie aus Oslo gemeldet wird, den Diskontsatz von 5 1/2 % auf 5 % ermäßigt.

Schiffahrt.

* Nächste Dampferabfahrten der Hamburg-Amerika-Linie (einschl. Deutsch-Austral- und Kosmos-Linie). Nach Kanada: D. "Emden" 7. 1. 30; D. "Thuringia" 9. 1. 30; D. "Rent County" 20. 1. 30; D. "Lafayette County" 30. 1. 30. Nach Westindien, Westküste Zentral-Amerika: Dampfer "Geodisia" 4. 1. 30; D. "Kugla" 11. 1. 30; M. S. "Mimi Horn" 18. 1. 30; M. S. "Magdalena" 25. 1. 30; D. "Grandon" 1. 2. 30; D. "Teutonia" 8. 2. 30. Nach den Westindischen Inseln: D. "Adalia" 31. 12. 30; M. S. "Marie Horn" 14. 1. 30. Nach Cuba: M. S. "Palatia" 3. 1. 30; D. "Artemisia" 1. 2. 30; D. "Eupatoria" 1. 3. 30. Nach Mexiko: D. "Ror-Schleswig" 4. 1. 30; M. S. "Phoenicia" 16. 1. 30; M. S. "Rio Banuco" 28. 1. 30; D. "Nord-Friesland" 8. 2. 30; D. "Patricia" 21. 2. 30. Nach der Ostküste Südamerika: D. "Sefotris" 8. 1. 30; D. "Eifel" 8. 1. 30; D. "General Belgrano" 11. 1. 30; D. "Niederwald" 18. 1. 30; M. S. "General Osorio" 22. 1. 30; ein Dampfer am 25. 1. 30; D. "Württemberg" 1. 2. 30. Nach der Westküste Südamerika: M. S. "Spreewald" 1. 1. 30; D. "Wido" 8. 1. 30; D. "Sachsen" 11. 1. 30; D. "Emil Rüdorff" 15. 1. 30; D. "Zauri" 22. 1. 30. Nach Niederländisch-Indien: D. "Jafon" 1. 1. 30; D. "Dortmund" ab Rotterdam 7. 1. 30; M. S. "Seidelberg" 15. 1. 30; ein Dampfer 29. 1. 30; D. "Selle" ab Rotterdam 4. 2. 30. Nach Australien: D. "Casel" 28. 12. 30; D. "Ober" 8. 1. 30; D. "Hafslon" 18. 1. 30; D. "Leuna" 29. 1. 30. Nach Südafrika: D. "Altona" 18. 1. 30; D. "Hannover" 15. 2. 30. Nach Ostafrika: M. S. "Ramses" 4. 1. 30; M. S. "Rüsterland" 11. 1. 30; M. S. "Duisburg" 18. 1. 30; D. "Ludendorff" 25. 1. 30; M. S. "Sauerland" 1. 2. 30; M. S. "Rheinland" 1. 2. 30; M. S. "Kulmerland" 15. 2. 30.

DEM MITTELSTAND

Handel, Handwerk u. Gewerbe, den Beamten, den freien Berufen und der Landwirtschaft leistet die Vereinsbank bei allen auf den Erwerb gerichteten Unternehmungen wertvolle Dienste. Bank und Sparkasse zugleich, sichert sie Ihnen die verschiedenartigsten Vorteile. Sie lässt die Gelder des Mittelstandes auch wieder dem Mittelstand zufließen. Bringen Sie deshalb jeden, auch den kleinsten Betrag auf Ihre Bank.

VEREINSBANK

Geschäfts-Gebäude: Mauritiusstrasse Nr. 7
Zweigstellen in: W.-Bierstadt, W.-Dotzheim,
W.-Erbenheim, W.-Sonnenberg
Fernsprech-Sammelnummer 59461

WIESBADEN